

DIE MUNDARTEN DES SOTTOCENERI
(TESSIN)
DARGESTELLT AN HAND VON PARALLELTEXTEN

ANLAGE DER ARBEIT.

A. — *Einführung* :

I. Einleitung. — II. Aufnahmen und italienische Fassung der textlichen Grundlagen. — III. Phonetische Transkription. Akzent. Silbentrennung. Konventionelle Zeichen und Abkürzungen. — IV. Abkürzungen der häufigst zitierten Werke.

B. — *Texte mit sprachlichen Bemerkungen und Paradigmen der Verben*

I. Mendrisiotto. — II. Lugano und Basso Luganese. — III. Alto Luganese, Isone, Indemini. — IV. Anhang : Stadtmundarten von Bellinzona und Locarno.

C. — *Zusammenfassende Schlusskapitel*.

D. — *Vokabular und Indices*.

A. — EINFÜHRUNG

I. EINLEITUNG.

Die dem Westlombardischen zugehörigen Mundarten des Kantons Tessin trennen sich in eine nördliche, alpinlombardische, und eine südliche, hochlombardische Gruppe, die sich in zunehmendem Masse dem Niederlombardischen der Ebene nähert. Die alpine Gruppe umfasst das Sopraceneri, mit dem sprachlich und geographisch auch die beiden bündnerischen Täler Misox und Calanca zusammenhängen. Geographisch sopracenerinisch, sprachlich aber der zweiten Gruppe zuzuweisen sind die lombardischen Stadtmundarten von Locarno und Bellinzona, sowie das ganze Mundartgebiet auf dem linken Ufer von Tessin und Langensee in

den Distrikten Bellinzona und Locarno¹. Die hochlombardische Sprachzone des Tessin wird jedoch im wesentlichen gebildet durch die Mundarten südlich der scharfen geographischen und kulturellen Grenzscheide des Monte Ceneri. Sie selbst zerfällt wieder in eine eigentlich präalpine Untergruppe zwischen Ceneri und Lagonersee und eine vorgelagerte, ausgesprochen lombardische Zone, die südlich bis zur politischen Grenze des Königreichs Italien reicht und an die reichssprachlichen comaskisch-mailändischen Dialekte anschliesst². Es muss späteren Untersuchungen vorbehalten bleiben, zu ergründen, ob und in welchem Umfange die nördlich der Cenerischeide gelegenen präalpinen Gebiete eine nachträglich verschüttete alpinlombardische Mundartzone darstellen. Der Gedanke wird nahegelegt durch die anliegenden sottocenerinischen Dorfdialekte von Isone (Distrikt Bellinzona) und Indemini (Distrikt Locarno), die mit deutlich alpinlombardischem Charakter den Eindruck von Reliktmundarten erwecken. Eine solche Überdeckung liegt zweifelsohne vor in der Stadtmundart von Locarno; denn in der Sprache der ältesten Generation des im engen Stadtkreise liegenden Minusio finden sich ausgesprochen alpine Lautzüge vor³.

1. B. Biondelli, *Saggio sui dialetti gallo-italici*, Milano, 1853, p. 4; G. I. Ascoli, *Saggi ladini* in *AGIt.*, I (1873), p. 249 ff.; wichtig vor allem C. Salvioni, *Lingua e dialetti Svizz. Ital.* in *RILomb.*, ser. II, vol. XL (1907), 724 ff.

2. Biondelli, *l. c.*, zählt mit Unrecht das ganze Sottoceneri zum Comasco. In meinem Aufsatz *Die italienische Sprache in der Schweiz* in J. Früh, *Geographie der Schweiz*, II (St. Gallen, 1932), p. 731, rechne ich das Basso Lagonese und das Mendrisiotto zur präalpinen Zone, die hier geographisch aufgefasst ist. In vorliegender Arbeit bezieht sich der Ausdruck « präalpin » lediglich auf die vom Ceneri bis zum Lagonersee, die an die alpine Zone anschliessen. Die sprachliche Gliederung entspricht in gewissem Sinne der historischen (p. 196 ff.) und geographischen; cf. die Karte bei J. Früh, I (1930), p. 25. Zur Zeit der römischen Besetzung wohnte im Sottoceneri wahrscheinlich der Stamm der *Orumbovier*, welcher auch in Como und Umgebung sass, während nördlich des M. Ceneri die *Lepontier* angrenzten; cf. P. Schaefer, *Das Sottocenere im Mittelalter*, Diss. Zürich, 1931, p. 22.

3. Im Jahre 1929 bereiteten S. Sganzini und ich, im Auftrage des *Phonogrammarchivs der Universität Zürich*, 33 tessin. Mundartproben zur grammophonischen Aufnahme vor. Diese wurden durch das *Institut für Lautforschung der Universität Berlin* durchgeführt, das auch die Publikation der Platten und der Begleittexte übernimmt; cf. p. 192, Anm. 7. Bei der Aufnahme in Minusio (Platte L. M. 14) notierte ich folgende alpine Lautzüge: 1. Bedingter Umlaut vor -i: *riā, riē* « riale, -i », *ann, äñ* « anno, -i », *tāvru, tēvri* « tavolo, -i »,

Die alpinlombardischen Dialekte sind seit geraumer Zeit schon durch eine grössere Anzahl von Monographien, eingehenden Einzeluntersuchungen und Textpublikationen erschlossen worden¹.

ferēt̄, -it̄ « felce, -i », *REW*, 3300, *AIS*, 618, *mēf*, *mīf* « mese, -i », *vēt̄, vič* « vecchio, -i », *nōs, nōs* « nostro, -i », *trop, trəp* « troppo, -i », *fiō, fiū* « fiore, -i », *pōz, pūz* « pozzo, -i », *čun, čün* « porco, -i », *bavrōj, -ūj* « beverone, -i »; Salv., *Dial. svizz.*, 725, v. — 2. *čēra*, mod. *čāra* « chiara »; Salv., l. c., 725, ε, *AGIIt.*, IX, 193. — 3. *-ATU>-ō*: *mangō, tghō, mandō*, modern *-āt̄*; Salv., l. c., 725, η. — 4. *E + nas. + cons.* > i : *sorgħint* « sorgente », *žint* « gente », Salv., l. c., 730, VI, 2. — 5. *KA* > *ča* : *vača, vač*, mod. *vāka, vāk* « vacca, -cche », Salv., l. c., 725, θ. — 6. *N>n* unter Einfluss von palat. Vokal : *fiñ* « fino », *payisáñ*, mod. *payfsáñ* « paesano », Salv. l. c., γ, π. — Zu Isoni und Indemini vgl. die betreffenden Abschnitte.

1. Cf. die Bibliographien bei J. Buchmann, *Dialetto di Blenio*, Diss. Zürich, 1924, p. VII-VIII, S. Sganzini, *Fonetica dei dialetti della V. Leventina in ItDl.*, I, p. 196, N. Nicolet, *Dialekt des Antronatales* in *BhZRPb.*, LXXIX, p. 10-11, Fr. Gysling, *Contributo alla conoscenza del dialetto della V. Anzasca (Novara)*, A Ro., XIII, p. 88. — Nachzutragen sind vor allem folgende Arbeiten : C. Salvioni, *Dialetto di Poschiavo, a proposito di una recente descrizione* (J. Michael, *Dialekt des Poschiavotales*, Diss. Zürich, 1905) in *RLomb.*, ser. II, vol. XXXIX, 477, 505, 569, 603 ; G. Longa, *Vocabolario bormino* in *StR.*, IX (1912). — Zur Phonetik siehe : S. Sganzini, Kritik der Diss. von Buchmann in *ItDl.*, III, 273 ff. ; id., *Osservazioni sul vocalismo dei dialetti della V. di Blenio* in *ItDl.*, IV, 150 ff. ; id., *Le isole di u da U nella Svizzera ital.* in *ItDl.*, IX, p. 27-64 (bespricht auch die sottocen. u-Gebiete (oberer Malcantone, Cassarate)). — Wortstudien : von † C. Salvioni, Cl. Merlo, S. Sganzini, M. Gualzata im *BOpVSvIt.* (in *ItDl.*), II-IX ; F. Fankhauser, *Zu tessin. (vulmagg.) tqrba* « Speicher » in *SAV.*, XXII (1918), p. 50 ff. — Toponomastik : M. Gualzata, *Di alcuni nomi locali del Bellinzonese e Locarnese* in *Bibl. ARo.*, ser. II, vol. 8 (mit wichtiger Bibliogr. der topom. Arbeiten Salvioni's u. a.); id., ergänzende Detailstudien im *Boll. Soc. tic. Scienze nat.*, 1925-29 ; D. Olivieri, *Diz. di topon. lomb.*, Milano, 1930. — Texte : C. Salvioni, *Poesie dialettali in dialetto di Cavergno (V. Muggia)* in *AGIIt.*, XVI, 549 ff., z. T. abgedruckt in C. Battisti, *Testi dial. ital.* in *BhZRPb.*, XLIX, 115-116 ; Battisti, Version der Boccaccionovelle aus Cavergno, ib., 117-118 ; id., Dialog aus Roveredo (Mesolcina) transkr. von K. Jaberg, ib., 111-114 ; † C. Salvioni, Parabola aus Bellinz. publ. von Cl. Merlo, *BOpVSvIt.*, IV, 14 ff. ; id., Parabola aus S. Vittore (Mesolcina), publ. von Cl. Merlo in *ItDl.*, VII, 312-14. — Neuerscheinungen, in denen auch das ganze tessin. Dialektgebiet erwähnt wird : H. Markun, *Ital. « ire » und « andare »*, Diss. Zürich, 1932 ; id., *« Vadere » im Ital.* in *RLiR.*, VIII, 281 ff. ; Rita Schlaepfer, *Ausdrucksformen für « man » im Ital.*, Diss. Bern, 1933 ; H. Kaeser, *Kastanienkultur u. ihre Terminologie in Oberitalien u. der Südschweiz*, Diss. Zürich, 1932 ; E. Eggenschwiler, *Namen der Fledermaus auf dem franz. u. ital. Sprach-*

Es gebreit dagegen in weitem Masse an solchen Darstellungen aus der prälateralen und hochlombardischen Zone des Tessin. Neben einigen vereinzelten sprachlichen und wortgeschichtlichen Studien aus grösseren Zusammenhängen in den Arbeiten von Ascoli, Salvioni, Merlo und Sganzini¹ liegt als systematische Einzelstudie lediglich vor die Lautlehre K. Brösels über den Vokalismus von Lugano-Mendrisio²; sie ist von Salvioni mit Recht abgelehnt worden³. Eine gedrängte Orientierung über den Dialekt der Val Colla findet sich in Artikeln von Salvioni⁴ und mir⁵. Von phonetisch transkribierten Texten sind erschienen ein solcher aus Lugano von C. Battisti⁶, einige Stücke aus der V. Colla, aus Lugano und Morcote von mir⁷ und zwei Versionen der Parabola in einfacher Umschrift (Vezia, Oggio) von V. Pellandini⁸, dem auch ein interessanter folkloristisch-lexikalischer Beitrag aus Bedano (Vedeggio) zu verdanken ist⁹. Frühere Übertragungen sind die bekannte Version der Parabola bei Stalder « im Dialekt aus dem Distrikt Lugano, voran um den See gleichen Namens »¹⁰, und eine solche aus dem untern Malcantone, die Cossa mit einem

gebiet, Diss. Bern, 1934 (*Beilage zum Jahresber. 1933-34 der Kantonsschule Solothurn*, Heft 4 der *Leipziger Rom. Stud.*, I. Sprachw. Reihe).

1. Cf. p. 190, Anm. 1, p. 191, Anm. 1.

2. *Die betoniten Vokale der Sprache im Kanton Tessin südlich vom Monte-Ceneri (Mendrisio-Lugano)*, Diss. Halle a. S., 1901.

3. *Di un recente lavoro sui dial. di Lugano e Mendrisio* in *BStSvIt.*, XXIII, 141-49.

4. *La gita di un glottologo in V. Colla* in *BStSvIt.*, XIII, 94-106.

5. *Die Geheimsprache der wandernden Kesselflicker der V. Colla* in *VKR.*, VII, 55-81. — *Due testi in dial. di Maglio d' Colla* in *ItDl.*, IX, 219 ff.

6. *Testi dialettali ital.*, l. c., 118-20.

7. No. 151-53 der *Lautbibl. — Texte zu den Sprechplatten des Instit. f. Lautforsch. Univ. Berlin*, 1934. Texte zu den Platten I. M. 8 Lugano, I. M. 23 Cimadera (V. Colla), I. M. 6 Morcote. Finanzielle Schwierigkeiten verzögern leider die Publikation des gesamten, sprachl. und folkloristisch reichen Textmaterials (herausgeg. von D. Westermann bei Otto Harrassowitz, Leipzig); cf. p. 190, Anm. 3 und *ItDl.*, IX, 257 ff.

8. *SAV.*, XVI, 94-98.

9. *SAV.*, VIII, 241-67.

10. F. J. Stalder, *Landessprachen der Schweiz*, Aarau, 1819, p. 416-18. Diese Version liegt der Darstellung des Sottoceneri zugrunde in Ascolis *Saggi ladini*, l. c., neben dem *Dizionario (ticin.-) lug. -ital.* von F. Cherubini (Ms. E.S.1. 9 der Ambrosiana). — Der Text von Stalder stammt aus der Seegegend unterhalb Rovio-Arogno; vgl. den Abschnitt Rovio.

kleinen Glossar veröffentlichte¹; bei Papanti finden sich zwei Übertragungen der Boccaccionovelle aus Lugano und Mendrisio². Ausserdem besteht eine nicht zu üppige Dialektliteratur, deren Bibliographie seit Salvioni³ noch nicht nachgetragen wurde. Die Toponomastik des Sottoceneri hat in den Arbeiten von Salvioni und Gualzata Erwähnung gefunden⁴. Im *AIS* ist das Gebiet durch die vier P. 70 Indemini, 71 Breno, 73 Corticiasca und 93 Ligornetto, vertreten. Das in Vorbereitung begriffene *Vocabolario della Svizzera italiana* wird dereinst Material auch aus dem gesamten sottocen. Dialektgebiet verarbeiten⁵.

Obwohl die Mundarten des Sottoceneri weder die Mannigfaltigkeit der Scheidungen, noch die Fülle der sprachlichen und historischen Probleme des Sopraceneri aufweisen, kennzeichnet sie doch in jeglicher Hinsicht ausgesprochene dialektische Eigenart. Dies ist insonderheit der Fall in den präalpinen Idiomen, zwischen Ceneri und Lugarnersee. Die Übergangsdialekte zwischen dem Alpinlombardischen und dem Niederlombardischen der Poebene interessieren den Forscher als solche und dadurch, dass sie manche Relikterscheinungen aufweisen, die auf frühere, nunmehr verlorene Zusammenhänge hindeuten. Und schliesslich ist dieses in die italienische Lombardei eingekielte Stück Tessinererde, mit seiner verhältnismässig grossen Zahl von städtischen Zentren, bedeutend stärker den Einflüssen der Schriftsprache und vor allem der lombardischen Gemeinsprache (Koinè) ausgesetzt, als dies in den sopracenerinischen Gebieten jetzt noch der Fall ist. Hier wird somit die Beobachtung der dadurch hervorgerufenen Zersetzung- und Nivellierungserscheinungen besonders bedeutsam sein.

Die vorliegende Arbeit versucht, eine systematische Dar-

1. G. Cossa, *Sopraggiunte al Vocabolario della diocesi di Como, fatte da uno studioso nato sulli sponda destra del fiume Tresa* (Pfarrer G. Rossi von Castelrotto); als Append. *Parab. del Figl. prod. nel dial. di Mal-Cantone in Giorn. IRILomb.*, XVI (1847), 268-300; cf. Bedigliora.

2. G. Papanti, *Parlari ital. in Certaldo*, Livorno, 1875, p. 629-30.

3. *Bibliogr. dei dial. ticin.*, Bellinzona, 1900; *BStSvIt.*, XXIII, 142, Anm.

4. Vgl. p. 191, Anm. 1.

5. Seit dem Tode von P. E. Guarnerio (1919) und C. Salvioni (1920) steht das Werk unter alleiniger Leitung von Cl. Merlo, dem als « Commissari » S. Sganzini und M. Gualzata beigegeben sind. Das Redaktionsbureau befindet sich in Pisa; cf. *BOpVSvIt.*, I, 1-3. Aus materiellen Gründen war es mir nicht möglich, die Materialien des *Vocabolario* in Pisa zu benutzen.

stellung dieser bis anhin wenig beachteten Mundartgruppe zu geben, soweit dies im Rahmen der gewollten räumlichen Zielsetzung möglich ist. Aus vorwiegend praktischen Erwägungen heraus verzichtet sie auf eine Behandlung der präalpinen Mundarten im Becken des untern Tessins und obern Langensees, um sich ausschliesslich auf das Sottoceneri zu beschränken. Wie oben gezeigt wurde, lässt sich diese geographische Abgrenzung, die ebenfalls eine historische ist (p. 196 ff.), auch durch sprachliche Gründe rechtfertigen.

In der Regel beruht der Normaltypus einer Mundartmonographie auf der Beschreibung einer Dorfmundart, die als charakteristisch für eine ganze Region ins Zentrum der Betrachtung gestellt wird. Häufig wird das gewonnene Bild ergänzt durch Vergleichstabellen mit Varianten aus benachbarten Dorfmundarten, wie dies in den vordildlichen Arbeiten von Fankhauser¹, Lutta², Toppino³, Duraffour⁴ und anderer geschehen ist. Eine weitere Art der Mundartbeschreibung bedient sich der Aufnahmen aus einem dichten Netz von Ortschaften auf Grund eines bestimmten Fragebuches. Die Darstellung des Aufnahmematerials erfolgt in Form von Regional- oder sprachgeographisch orientierten Sprachatlanten, nach dem Muster der Werke von Millardet⁵, Bruneau⁶, Bloch⁷, und anderer. Diesen Methoden gegenüber bietet die folgende Darstellung eine gewisse Neuheit⁸, da hier die dialektische

1. F. Fankhauser, *Das Patois von Val d'Illiez (Unterwallis)*, Diss. Bern, 1911.
2. C. M. Lutta, *Der Dialekt von Bergün u. seine Stellung innerhalb der rätorom. Mundarten Graubündens* in *BhZRPh.*, LXXI (1923).
3. G. Toppino, *Il dialetto di Castellinaldo* in *SR.*, X, 17 ff., *ItDl.*, I, 114 ff., III, 194 ff.
4. A. Duraffour, *Phénomènes généraux d'évolution phon. dans les dial. franco-prov. étudiés d'après le parler de la commune de Vaux (Ain)* in *RLiR.*, VIII, 1 ff.
5. G. Millardet, *Pet. Atlas phon. d'une région des Landes*, Paris, 1909.
6. Ch. Bruneau, *Enquête ling. sur les pat. d'Ardenne*, etc., Paris, 1913.
7. O. Bloch, *Atlas ling. des Vosges mérid.*, etc., Paris, 1917.
8. Mundarttexte als Grundlage sprachlicher Darstellung finden sich allerdings mehrfach. So beruht Meyer-Lübke's Lautlehre in der *Ital. Grammatik* in weitem Umsange auf den Texten von Biondelli und Papanti; auch Salvioni, *Dialetti alpini d'Italia* in *Lettura*, 1901, p. 714 ff., bedient sich für das Piemont vorzüglich der Texte Biondelli's; der von E. Herzog seinen *Neufranz. Dialekttexen* (Leipzig, 1914) vorausgeschickten Lautlehre liegt in entsprechender Weise das Material seiner Mundarttexte zugrunde. Zum Unterschied von meinen Vorgän-

Eigenart der sottocenerinischen Gruppe an Hand einer grössern Anzahl von phonetisch transkribierten Paralleltexten aufgezeigt werden soll; cf. p. 198 ff. Es handelt sich in der Regel um Übertragungen der Parabola, die gelegentlich durch die Boccaccionovelle I, 9, vereinzelt auch durch andere Mundarttexte, ergänzt sind; cf. p. 200 ff. Von den ungefähr siebzig zusammengetragenen Texten wird eine Auswahl getroffen, bei der regionale Verteilung, dialektische Eigenart und Güte der Information massgebend sind. Diese repräsentativen Einzeldarstellungen sind in einen weitern Rahmen gespannt durch Herbeziehung von phonetischen, morphologischen und syntaktischen Varianten aus Versionen, die der nämlichen Mundart oder Nachbaridiomen entstammen. Die so gewonnenen Resultate ergänze ich, wenn nötig, durch weitere Materialien, die ich in einigen Ortschaften Aufnahmen von Jaberg und Jud ¹ verdanke. Um über die Vielgestaltigkeit der sottocen. Verbalflexion zu orientieren, erweitere ich das aus den Texten geschöpfte Mundartmaterial durch mehrfache Beifügung von Konjugationstabellen ². Entsprechend den Aufnahmeprinzipien des AIS ³, will meine Darstellung, die gleicherweise auf vorwiegend impressionistischer Erfassung der Mundart beruht, ihren heutigen Stand beschreiben, nicht sie historisch analysieren.

Die Arbeit ist auch in horizontalem Sinne abgegrenzt, da sie die Phänomene nicht in die Verhältnisse der umgebenden reichsitalienischen Gebiete einbettet ⁴. Diese Sonderung ergibt sich vor allem

gern bin ich Aufnehmer und Bearbeiter des gesamten Textmaterials, das in einheitlicher phon. Umschrift vorliegt. So ist es mir möglich, über Zuverlässigkeit von Sujets und Texten sicherer zu urteilen, als es im allgem. früher der Fall war. Auch biete ich nicht nur Texte und deren sprachliche Verarbeitung, sondern auch reiches morphologisches Material, besonders für die Verbalflexion; cf. unten Anm. 2.

1. Certenago, Roveredo, Bedigliora; Novaggio; cf. Jaberg-Jud, *Der Sprachatlas als Forschungsinstrument*, Halle, 1928, p. 2, Anm.

2. Wer auf morphologischem Gebiet in Oberitalien arbeitet weiss, wie fühlbar hier der Mangel an sicher lokalisierten Formen in Dialektarbeiten empfunden wird, da sich diese mit wenigen Ausnahmen (z. B. Nicolet, *Antrona*, Th. Spoerri, *Valsesia*) auf die Phonetik beschränken oder unvollständiges Material geben (z. B. Buchmann, *l. c.*).

3. *Der Sprachatlas etc., o. c.*, 213 ff.

4. Für das Mendris., das nach Italien besonders offen liegt, wurde eine Ausnahme gemacht indem ich die benachbarten Dialekte von Como und Cantello

aus praktischen Erwägungen heraus im Sinne einer Beschränkung der Materialsammlung ; sie lässt sich aber auch sachlich rechtfertigen, denn trotz der relativen geographischen Offenheit des Sottoceneri — im südlichen Mendrisiotto werden die natürlichen Grenzen gänzlich verwischt¹ — eignet ihm eine ausgesprochene kulturelle und sprachliche Eigenart². Diese entspricht einer frühen politischen und zum Teil auch kirchlichen Trennung vom umgebenden reichsitalienischen Gebiet. Schon im Mittelalter kann man von einer geschlossenen Landschaft Lugano sprechen, denn ihre politischen Grenzen stehen mehrere Jahrhunderte vor der schweizerischen Besetzung in ihrer heutigen Form fest³.

Die Grenze am Seearm von Porlezza, gegen V. Solda und V. Cavargna immer auf der Kammlinie verlaufend, ist die alte Scheide zwischen den Bistümern Como und Mailand und zugleich zwischen den Grafschaften Seprio und Lecco. Dann folgt im Norden diejenige gegen die frühere Grafschaft Bellinzona⁴ und die Landschaft Locarno, Gebiete welche wohl kirchlich und politisch mit Lugano unter Como vereinigt, aber als alte Sonderbezirke von einander unterschieden waren⁵. Gegen Westen trennte die Bergkette vom Monte Tamaro bis hinab zur Tresa den comaskischen Malcantone vom mailändischen Val Vedasca, auch hier seit jeher sowohl kirch-

(Varese) zum Vergleich heranzog. — Das Sottocen. ist begrenzt : im Osten durch V. Cavargna, V. Solda, V. Intelvi ; — im Süden durch den Contado von Como und Varese ; — im Westen durch Varesotto, V. Travaglia, V. Vedasca.

1. Die Grenze folgt kreuz und quer, über Hügel und Täler, den Zufälligkeiten der alten Dorffluren ; die Gewässer fliessen nach dem Lugarner- und Comersee und dem Po auseinander.

2. Das ergibt sich aus der Prüfung der com. und vares. Versionen bei Biondelli, Monti und Papanti und der nächsten Vergleichspunkte des AIS : 231 Arcumeggia, 3 km nw. Cuvio, 242 Como, 222 Germásino, am Westufer des Comersees. Die Sprache meiner Version der Parabola aus Cantello (Varese), 5 km sw. Stabio, weicht in nicht unwesentlichen Lautzügen von den benachbarten Schweizermundarten ab ; cf. I. Mendrisiotto, Anhang.

3. Ich folge hier im wesentlichen den Ausführungen von P. Schaefer, *Das Sottoceniere im Mittelalter*, p. 13 ff. (mit Karte). Zur Geschichte des Sottoceneri vgl. ausserdem die Darstellung der Tessiner Geschichte von C. Trezzini im *Hist. biogr. Lexikon der Schweiz*, Bd. VI (1931), p. 663-91 (mit Bibliographie).

4. Isone und Medeglia gehörten bis 1500 zu Lugano und nicht zu Bellinzona.

5. Ein Grenzstein, an der Stelle, wo am Monte Ceneri die drei Landschaften zusammenstossen, wurde beispielsweise 1367 gesetzt ; cf. *BStSvIt.*, XXXV, 52.

liche wie politische Grenze¹. Die Tresa ist als Grenze nicht ganz so alt, doch waren die Beziehungen hin- und herüber nie sehr enge, schon weil sie nur an einem Punkte, in Ponte Tresa, möglich waren. Auf alle Fälle bestehen die Grenzen des Liganese seit 1160 in der heutigen Form, die drei Pieven² Lugano, Agno und Capriasca zusammenfassend zu der Talschaft Vallis Lugani (V. Lugano), welche uns schon im 12. Jahrhundert als geographischer Begriff, seit dem 14. Jahrh. als administrative Einheit begegnet.

Geographisch viel unbestimmter und auch politisch zum Teil jünger sind die Grenzen südlich des Liganersees. Von der V. Mara und der V. Muggio führten früh gute Verbindungen hinüber ins V. Intelvi; stärker war die Trennung im Westen, wo die Pieven Riva-S. Vitale und Balerna zugleich politisch und kirchlich gegen Mailand hin abgegrenzt waren. Die dortige Grenzlinie ist ebenfalls seit 1170 konstant geblieben. Im 15. Jahrh. trat die Pieve Riva-S. Vitale in den politischen Verband der Talschaft Lugano³. Die südlichste schweizerische Pieve, die von Balerna, ist geographisch am wenigsten einheitlich und besitzt dementsprechend keine alten kirchlichen und politischen Grenzen. Die Beziehungen zu der anstossenden, ebenfalls comaskischen Pieve von Uggiate und zu Como selber, waren wirtschaftlich und politisch besonders enge⁴; doch ist seit 1416, so gut wie die Talschaft Lugano, auch diese Pieve, einschliesslich Chiasso, politisch von Como abgetrennt worden. Immerhin wurde sie nicht der V. Lugano angegliedert, sondern bildete einen eigenen politischen Organismus, der wirtschaftlich und sozial bis in die Neuzeit Como zugewandt blieb.

So muss sowohl geographisch als historisch von zwei Landschaften gesprochen werden, welche im Laufe des Mittelalters zu einer Schicksalsgemeinschaft verbunden, auch in der Sprachentwicklung

1. Das oberste Dorf der V. Vedasca ist das schweizerische Indemini (P. 70 des *AIS*); es gehört seit alters zum locarnesischen Gambarogno; cf. K. Meyer, *Die Capitanei von Locarno im Mittelalter*, Zürich, 1916, p. 4, Anm. 5.

2. *Pieve* ist der Bezirk der alten Landkirche, das ursprüngliche Kirchspiel, das aber als Markgemeinde auch außerkirchliche Bedeutung haben konnte; cf. Schaefer, *l. c.*, 237.

3. Erst jetzt wird der geographische Begriff *V. Lugano* auch auf dieses Gebiet ausgedehnt; Schaefer, 15, A 1 n. 15. Auch sprachlich ist es stärker Lugano zugewandt, als das südl. Mendrisiotto.

4. Chiasso gehörte kirchlich bis 1885 zur *Pieve* Zezio, die die Ortschaften um Como einschloss.

sich mehr oder weniger stark vom Umlande sondern konnten. Diese alte historische Zweiteilung wird hier auf Grund von geographischen und linguistischen Erkenntnissen zu einer Dreiteilung¹, indem die Mundarten der V. Lugano in eine präalpinlomb. Gruppe (Alto Luganese) und eine hochlomb. Gruppe (Basso Luganese) getrennt werden.

Die vorliegende Arbeit kann und soll keineswegs eine erschöpfende Darstellung der sottocenerinischen Mundartgruppe geben. Sie ist gedacht als ein wesentlich deskriptiv gehaltener Beitrag zu ihrer Kenntnis, der dem Forscher ermöglichen soll, sich an Hand von « dialektischen Momentaufnahmen » über Stand, Gliederung und Probleme der Sprache im heutigen Sottoceneri rasch und besser zu orientieren, als es bisher möglich gewesen ist.

Mein Schaffen erfuhr freundliche Förderung durch J. Jud, K. Jaberg und F. Fankhauser, welchen Herren ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank ausspreche²!

II. AUFNAHMEN UND ITALIENISCHE FASSUNG DER TEXTLICHEN GRUNDLAGEN.

Meine Aufnahmen im Tessin erfolgten in den Jahren 1933 bis 1935, zum Teil mit den nämlichen Gewährsleuten, die mir 1929 für die eingangs erwähnten Phonogrammaufnahmen gedient hatten³. Vom Winter 1933 an arbeitete ich auch mit tessinischen, in

1. Cf. p. 190, Anm. 2.

2. Auch den Herren Prof. Migliorini, Fribourg, dem ich wichtige bibliographische Hinweise verdanke, und Dr. P. Scheuermeier, Bern, der für mich die Parabola in den Ma. von Stabio und Rivera aufnahm, bin ich zu bestem Dank verpflichtet! Vor allem gebührt ein « Mille grazie » meinen zahlreichen tessinischen Mitarbeitern, die mir mit Intelligenz und Eifer als Gewährsleute mündliche und schriftliche Auskünfte vermittelten und meine Aufnahmetätigkeit durch herzliche Gastfreundschaft und Diensteifer erleichterten. Hier nenne ich vor allem Fräulein Prof. Ersilia Brivio, Lugano, die Herren Prof. Atilio Petralli aus Corticiasca in Lugano und Giuseppe Grandi, Breno, Frau Eva Romelli, Lehrerin in Rivera-Sorensina, Herrn Ercole Polli, Dino, Frau Luisa Carloni-Groppi, Rovio, und in Solothurn Herrn Alberto Riva, den Präsidenten der Solothurner Sektion der *Pro Ticino*.

3. Cf. I. Einleitung, p. 190, Anm. 3, p. 192, Anm. 7. — Die Tessiner Aufnahmen wurden durchgeführt in Agra, Bedigliora, Bidogno, (Bironico), Brè, Breno,

der deutschen Schweiz wohnenden « *einigranti* » und Tesisner Schülern der Kantonsschule Solothurn¹. Dank der tatkräftigen Mithilfe von Herrn A. Riva fand ich unter dessen Landsleuten eine Anzahl vorzüglicher Sujets. Da der Tessiner, auch fern von der Heimat, stets engsten Kontakt mit ihr bewahrt, erhält er seinen Lokaldialekt lange Zeit relativ rein. Die stete Berührung mit Angehörigen verschiedener tessinischer Mundarttypen bedingt immerhin mit der Zeit die Gefahr der Abschleifung von ausgesprochenen Idiotismen und der morphologischen und lexikalischen Beeinflussung durch die in den Zentren ausgebildete *Koinè*. Aus diesem Grunde habe ich nur solche Texte ins Zentrum der Betrachtung gestellt, deren Übersetzer durch äussere Umstände, Familientradition und Sprachbegabung ein Maximum von Zuverlässigkeit versprachen². Anders verhält es sich mit den unter den tessinischen Schülern rekrutierten Gewährsleuten. Da diese unmittelbar aus ihrem heimatsprachlichen Milieu heraus für relativ kurze Zeit an unsere Schule kommen, bleiben sie noch fest im eigenen Dialekt verwurzelt und sind aus diesem Grunde und durch ein grösseres Verständnis sprachlichen Dingen gegenüber zum Teil ganz ausgezeichnete Sujets³. Um das Netz der Dialektorte zu verdichten oder reicheres Vergleichsmaterial für die Mundarten der Zentren zu erhalten, nahm ich auch etwa Zuflucht zu schriftlichen Auskünften und zu Aufnahmen durch Drittpersonen⁴. Diese schriftlichen Quellen, auch wenn sie mir in phonetischer Transkription geboten wurden, konnten im Interesse der Einheitlichkeit der Dokumentierung in der Regel lediglich als Vergleichsmaterial verwendet werden. In einigen Fällen weiche ich von dieser

Cademario, Cadro, Caslano, Cimadera, Corticiasca, (Cureggia), Cureglia, Dino^c, Indemini, Isone, Lamone, Locarno, Lugano, Melano, Mendrisio, (Méride), Morcote, Muggio, Novaggio, Ponte Capriasca, Pregassona, Pugerna, Rovio, (Scudellate), Sonvico, Soresina. (Die Mundarten mit eingeklammertem Namen sind in den Textpublikationen nicht direkt vertreten).

1. (Arogno), Bellinzoniⁱ, (Besazio), Bioggio, Cantello im Varesotto, Carona, Croglio, Gentilino, Indemini, Lugano, Novazzano, Pura, Riva-S. Vitale, S. Pietro di Stabio, Tremonⁱ, Vacallo. Hierher gehören auch die Aufnahmen Scheuermeiers aus Rivera und Stabio, die in Bern durchgeführt wurden.

2. Bioggio, Carona, Crogli^j, Novazzano, Pura, Riva, Tremona.

3. Lugano, S. Pietro, Vacallo, Bellinzona, Chiasso.

4. Fräulein E. Brivio (Lugano, Arogno, Grancia, Brusino-Arsizio), V. Pellandini (Taverne), P. Scheuermeier (Rivera, Stabio); cf. p. 198, Anm. 2. — Nicht transkribierte Versionen : Bidogno, Camignolo, Cimadera, Manno, Medeglia, Mendrisio, Tremona.

Norm ab und publiziere schriftlich mitgeteilte Texte, weil sie ein besonders origineller Dialektcharakter auszeichnet¹.

Die Verwendung geeigneter mundartlicher Texte in phonetischer Transkription zur Kenntnis sprachlicher Eigenart bietet im Vergleich zu den Aufnahmen auf Grund der mehrheitlich lautlich und lexikologisch orientierten Fragebücher den Vorteil der schärferen Erfassung der satzphonetischen, morphologisch-syntaktischen und affektiven Seite einer Sprache. Der auf der Hand liegende Hauptnachteil ist derjenige eines beschränkten sprachlichen Materials, dem in meiner Arbeit auch durch ergänzende Questionnaire-Aufnahmen nicht immer abgeholfen werden konnte. Das textliche Sprachmaterial ist besonders aufschlussreich in solchen Mundarttexten, die spontan, nicht auf Grund einer gegebenen Vorlage entstanden sind². Die Aufnahmebedingungen und deren wissenschaftliche Verarbeitungsmöglichkeit sind dagegen bedeutend ungünstiger, wenn sich der Gewährsmann an eine Vorlage, wie bei der Parabola oder der Novelle zu halten hat. Doch wiederholt sich auch hier die Erfahrungstatsache, dass der mundartlich gut versierte Gewährsmann von reiner Wiederholung oder sklavischer Übersetzung sich freizumachen und die Vorlage dem eigenen Sprachgebrauche anzupassen versteht³.

1. Cf. p. 199, Anm. 4. — Die Notierungen von Scheuermeier unterscheiden sich von den meinigen durch genauere Darstellung des dynamischen Satzakzentes und stärkere Nuancierung des *a*. Seine mit gewohnter « *maestria* » transkribierten Texte werden hier aus dem oben angegebenen Grunde nicht abgedruckt; ausserdem besitze ich aus Teilgemeinden der von ihm aufgenommenen Dörfer eigene Aufnahmen von zwei meiner besten Gewährsleute (Soresina, S. Pietro di Stabio). Vgl. jetzt zu Scheuermeiers Aufnahmetechnik R. Giacomelli, *Atlante ling.-etnogr. dell'Italia e della Svizzera meridionale (Controllo fonetico, etc.)* in *ARo.*, XVIII, 1 ff.

2. Wie dies z. B. der Fall ist in den Dialekttexten, welche den erwähnten tessinischen Sprachplatten zugrunde liegen; cf. I. Einleitung, p. 190, Anm. 3, p. 192, Anm. 7. Die Leiter des *Instituts für Lautforschung Berlin* und des *Phonogrammarchivs der Univ. Zürich* ermächtigten mich, einige dieser schwer zugänglichen Texte hier abzudrucken. Ausserdem ergänze ich dann und wann die Paralleltexte durch zusammenhängende Mundartproben, die von den Sujets selbst verfasst wurden.

3. Cf. Giacomelli, *l. c.*, 59: « con fonti ottime... un raccoglitore ottimo, come ad es. Scheuermeier, può realmente presentare agli studiosi una riproduzione fedele del dialetto esplorato. La cosa naturalmente non è più così, o non lo è più tanto bene, con informatori meno eccellenti e lo è tanto meno quanto più questi sono soggetti al grave difetto di ripetere meccanicamente le parole dell'inquisitore » d. h. in unserem Falle « quelle del modello ».

Um meinen Sujets diese Anpassung zu erleichtern, legte ich ihnen nicht Originaltexte, sondern Fassungen vor, welche selbst wieder auf Dialektübertragungen aus dem Sottoceneri beruhen¹. Für die Parabola bediente ich mich der Version aus Maglio di Colla, die der dortige gute Gewährsmann auf Grund derjenigen Salvionis aus Bellinzona² in den eigenen Dialekt übertragen hatte; cf. *ItDl.*, IX, p. 226 ff. Die Grundlage der Novelle ergab sich aus einer entsprechenden Umgestaltung der Version aus Lugano in Papanti, 629-30, durch mein Luganeser Sujet Bruno Tettamanti.

In den meisten Fällen haben die Sujets die Vorlagen vorgängig dem Diktate selbst schriftlich übersetzt. Dadurch sollte jegliche Beeinflussung durch den Aufnehmenden ausgeschaltet und die Möglichkeit einer originellen Behandlung des Textes geschaffen werden³. Die Gefahr der Einwirkung der sprachlichen Fassung des italienischen Textes auf den in seine Mundart Übersetzenden ist dadurch nicht beseitigt, sie kann aber beim nachherigen Vorlesen und Diktieren der Übertragung, z. T. unter der Wirkung des akustischen Eindruckes, durch mannigfache Modifikationen und Bemerkungen des Sujets teilweise korrigiert werden.

Ich notierte stets ohne persönliche Intervention, « sans extorquer ». Es scheint mir nicht, dass dabei grössere Hörfehler unterlaufen konnten, besonders da der Mundarttext zum Schlusse durch das Sujet oder durch mich nochmals vorgelesen und bereinigt wurde.

Vor diesen Aufnahmen hatte ich durch Dialektstudien, zuerst im frankoprovenzalischen, dann auch im rätoromanischen und tessinischen Sprachgebiet, das Ohr geschult. Mit unserer Mundartgruppe konnte ich mich in besonders eingehender Weise vertraut machen, indem ich dreizehn Jahre meiner Militärdienstzeit, z. T. in langen Grenzdiensten, mit Tessinertruppen absolvierte und von 1919 bis 1924 als Lehrer an der Kantonalen Handelsschule in Bellinzona amtete.

1. Man vgl. die starren schriftital. Grundtexte des Figliuol prodigo bei Biondelli 35, und der Boccaccionovelle bei Papanti, 5, um zu ersehen, welchen Gewinn es bedeutet, einen solchen, dem volkstümlichen Empfinden näherstehenden Ausgangstext zu verwenden.

2. *BOpVSvIt.*, IV, 14-16.

3. Ein Beispiel dafür bietet z. B. die Version der Parabola von Novazzano, zu der die schriftlich in engem Anschluss an die Vorlage gegebene Fassung des nämlichen Sujets zu vergleichen ist.

TEXT DER PARABOLA¹.

(Evangelium Lukas, XV, v. 11-32).

Parabola del Figliuol prodigo.

11. Una volta c'era un uomo che aveva due figli, uno più piccolo e l'altro più grande,

12. E un giorno, quello più piccolo ha detto al padre: « Padre, voglio che mi diate² la parte di sostanza che mi spetta alla vostra² morte ». E il padre, che era un buon omone, gliel'ha data.

13. E da lì a poco tempo, questo figlio minore ha preparato armi e bagagli ed è sfuggito in un paese molto lontano, dove ha fatto di tutte le razze, e ha finito per mangiar tutto quello che aveva.

14. E quando ha avuto mangiato tutto quello che aveva, in quel paese dove era venuta una grande miseria, tanto che ha cominciato ad aver più niente a mangiare.

15. E allora ha dovuto cercare di trovarsi un posto per lavorare in casa di qualcuno di quel sito, e finalmente è riuscito a trovarne uno che l'ha mandato a governare i suoi porci.

16. Ma lì pativa tanto la fame che, per riempire il ventre, avrebbe mangiato le ghiande di quercia che davano ai porci. Ma non c'era proprio nessuno che gliene dava.

17. Allora ha cominciato a pensarci e diceva tra sé: Quanti servitori e quanti massai del mio padre hanno pane e roba da mangiare da stufarsi fin che vogliono, ed io sono qui in questo sito a crepare dalla fame.

18. Un dì s'è deciso e ha pensato: M'incamminerò e andrò da mio padre e poi gli dirò: O padre, io ho fatto un gran torto a voi e al Signore;

19. E lo so anche io che non merito più che mi teniate per vostro figlio, ma vi prego in carità di tenermi e di trattarmi come se io fossi un vostro servitore.

20. E così l'ha fatto. Si è incamminato e è andato a casa di suo padre. E questo povero vecchio, che non aveva oramai più nessuna speranza di vederlo, quando ha visto da lontano che veniva, gli è corso incontro e l'ha abbracciato di tutto cuore e continuava a baciarlo.

1. Cf. zu dieser Fassung des Textes oben, p. 201.

2. Das *voi* ist im untern Tessin als « Höflichkeitsform » den nahen Verwandten gegenüber (auch unter Ehegatten) nur mehr in der ältesten Generation gebräuchlich, weshalb es in manchen Texten durch die Sujets spontan durch *tu* ersetzt wurde. Entsprechend ist das *voi* der Novelle dem *lei* der heutigen Allgemeinsprache gegenüber wenig natürlich.

21. Allora questo figlio, tutto piangente¹, si è messo in ginocchio e diceva: « Padre, lo so che vi ho fatto un gran torto, una gran figura, ma voi che siete tanto buono, non mi cacciate via, ma tenetemi almeno come un vostro servitore ! ».

22. Ma il padre, che piangeva anche lui dalla commiserazione, l'ha alzato e l'ha menato in casa. E poi ha comandato a tutti i suoi servi di fare in fretta per andare a prendere i vestiti più belli e ha detto loro : « Vestite bene il mio figlio, mettetegli le scarpe più belle e mettetegli un anello d'oro al dito.

23. E poi prendete il vitello più grasso e ammazzatelo e facciamo un gran pasto e stiamo allegri ;

24. Perchè questo qui è il mio figlio ; io credeva che fosse morto e il Signore mi ha fatto la grazia di poter vederlo ancora ! ». E iufatti, si sono messi a mangiare e a bere e far allegria, e tutti erano come matti dalla contenziosa.

25. Ma dopo è successa bella : Il fratello maggiore, quello che era restato a casa, in quel momento era fuori per i campi. E quando è stata la sera, si è incamminato per venire a casa. Era quasi presso a casa che ha sentito un gran baccano.

26. E ha chiamato un servitore per domandargli che cosa voleva dire tutto quel movimento straordinario.

27. Il servitore gli ha raccontato che era arrivato a casa suo fratello e che suo padre, dalla contenziosa, ha voluto che sonassero e ballassero.

28. E lui ha preso rabbia e non voleva andare dentro in casa. Allora il padre è venuto fuori per domandargli perchè faceva così.

29. Ma lui ha risposto : « Sentitemi un po', padre ! Io, sono tanti anni che vi servo, che ho sempre fatto il mio dovere e non vi ho mai disubbidito una volta. In compenso non mi avete mai dato nemmeno un capretto per farmi stare allegro coi miei soci.

30. Ma appena è arrivato quel poco di buono di vostro figlio, che ha mangiato tutto quello che gli avete dato con delle puttane, avete fatto uccidere il vitello più grasso ».

31. Il padre gli ha detto : « Senti, mio caro figlio ! Tu sei sempre stato presso me e tu ci starai sempre, e tutta la mia sostanza sarà la tua.

32. Ma adesso vieni anche tu a fare allegria, perchè tuo fratello, che io credeva morto, è tornato in vita. Noi l'avevamo perduto e noi l'abbiamo trovato ancora ».

1. Im Dialekt wenig lebendig.

TEXT DER NOVELLE¹.

La Novella nona della giornata prima del Decamerone.

1. Dico dunque che nei tempi del primo re di Cipro, dopo che la Terra Santa è stata presa da Goffredo di Buglione, è successo che una donna d'una casa di Signori di Guascogna è andata in pellegrinaggio al Santo Sepolcro.

2. Nel tornar indietro è arrivata a Cipro, e lì una compagnia di scellerati hanno fatto di lei quel che si può dire di peggio. Questa povera donna non poteva darsene pace e ha pensato di accusarli al re.

3. Ma le hanno detto che avrebbe buttato via il fiato, perchè questo re era un uomo da niente, che lasciava correre tutte le villanie e gli insulti che facevano a lui, figurarsi poi quelli fatti agli altri. Lui si lasciava mettere sotto i piedi da chicchessia, se ne lasciava fare di tutti i colori senza neanche aprir bocca, di maniera che chi aveva addosso una qualche rabbia si sfogava con l'insultare il re.

4. Quella donna dunque, quando ha saputo tutto questo, ha perduto la speranza di far fuori le sue ragioni; ma, tanto per far qualche cosa, ha pensato di andare lo stesso dal re, se non altro per prenderlo in giro perchè era un tale minchione.

5. Lei è dunque andata da lui, gli ha raccontato, tutta piangente, la sua disgrazia e gli ha detto : « Sentite, Signor re, io non sono venuta qui per vendicarmi delle ingiurie che mi hanno fatto, ma soltanto per farmi insegnare da voi come fate a soffrire con pazienza tutte quelle cose che vi fanno, mentre io, per un torto solo, non trovo più riposo, a tal punto che ve lo regalerei di cuore se lo potessi »².

6. Il re, che fino allora era sempre stato un poltrone, a sentirsi prendere in giro a quella maniera, ha fatto come svegliarsi d'un gran sonno. Ha aperto finalmente gli occhi e ha cominciato a far giustizia del male che quegli scellerati avevano fatto a quella donna. Dopo d'allora ha fatto pagare salato tutti gli scherzi e i disprezzi di tutte le maniere che si facevano a lui.

Der Vergleich der beiden Vorlagen zeigt deutlich, und es wurde mir auch durch meine Erfahrungen bestätigt, dass die Parabola dem Volksempfinden ungleich viel näher steht als die stark literarische Novelle und sich deshalb zu dieser Art Aufnahmen

1. Den Versionen von Breno, Rovio und Tremona liegt eine etwas andere Fassung zugrunde.

2. Der schwerverständliche Satz : a tal punto etc. wurde oft weggelassen.

bedeutend besser eignet. Deshalb habe ich letztere, hauptsächlich im Sinne einer Ergänzung des Parabolamaterials, nur vereinzelt notiert¹.

III. PHONETISCHE TRANSKRIPTION und ABKÜRZUNGEN.

Ich verwende die im wesentlichen auf dem System von Ascoli (*AGIt.*, I, p. XLII ff.) beruhende Transkription des *AIS*² mit folgenden Änderungen: *f* statt *z* für stimmhaftes *s*; ausserdem *z* statt *ts*, und entsprechend *ʒ* statt *dʒ*, des *AIS*. Dagegen behalte ich aus drucktechnischen Gründen *ȝ* des *AIS* für den stimmhaften mediopalatalen Sibilanten bei, obwohl die phonetische Reihe das Zeichen *j* von Goidanich³ verlangt.

Vokale.

i j e e ɛ ð ɑ a ɑ ð ɔ o ɔ ɔ ɥ u; œ œ œ ɥ ü; der Indifferenzlaut *ə* ist « un suono turbato e ridotto tra l'*a* che tende all'*e* e l'*a* che tende all'*o* ». — Nasale werden durch die Tilde bezeichnet⁴. Reduzierte Vokale und Konsonanten werden hochgestellt.—Kürze wird (selten) durch⁵ (ä), Länge durch⁶ (ā) bezeichnet.

Halbvakale.

y, ſü, w entsprechen den Lauten *i, ü, u.*

Konsonanten.

- f, ʒ* : stimmhafte Sibilanten (tosc. *rosa, zero*).
- s, ȝ* : stimmlose Sibilanten (tosc. *sordo, zio*).
- g, ȝ* : stimmhafte präpalatale Quetschlaute (tosc. *gelo, fr. jaloux*).

1. Ein Verzeichnis der seit Biondelli veröffentlichten Versionen der beiden Texte findet sich bei C. Salvioni, *Versioni alessandro-monferrine e liguri della Parabola del Figl. prod. in MALinc.*, XV (1918), 50-65. Zu neuern Versionen aus dem Tessin vgl. Einleitung, p. 191, Anm. 1, p. 192, Anm. 5.

2. *Sprachatlas als Forschungsinstrument*, o. c., 24 ff.

3. Goidanich, *AGIt.*, XVII, p. XXIII ff.

4. Merlo, *Osserv. preliminari in Lautbibliothek*, No 151 ff., p. 3.

5. Der Druck gestattet die gleichzeitige Wiedergabe von Länge, Nasalierung, Qualität und Akzentuierung nicht. Es muss hier deshalb darauf hingewiesen werden, dass in der Regel Nasalvokale betont und lang sind; ē ist stets nasalisiert è.

- c, s* : stimmlose präpalatale Quetschlaute (tosc. *certo, lasciare*).
č, ġ : stimmloser, resp. stimmhafter mediopalataler Quetsch laut.
h : Hauchlaut (in dt sch. *heute*; nur in Brè aus *r*).
ñ, t : « mouillierte » *n, l* (tosc. *stagno, figlio*).
ŋ : velares *n* (tosc. *lungo*).
ǵ, ʂ : lenisierte *k, s*.
ʂ : leicht palatales *s*, zwischen *s* und *ʃ* liegend.
r : ist oft schwach gerollt; ich gebe kein besonderes Zeichen dafür. Auch das im Tessin nicht seltene velare *r* wird als individuelle Nuance nicht besonders bezeichnet.
l, n, m sind silbenbildende Liquida; häufiges silbenbildendes *ŋ* kann aus drucktechnischen Gründen nicht transkribiert werden.
Länge der Konsonanten wird durch Verdoppelung ausgedrückt.

Aus drucktechnischen Gründen können lenisierte *f* und *ʃ* und leichte Palatalisierung von *f* nicht angegeben werden. Ich verzichte übrigens im Interesse einer leichteren Lesbarkeit auf eine allzu detaillierte Notierung phonetischer Nuancen. Meine Schreibungen stellen keine absoluten Lautungen, sondern Mittelwerte dar und stehen, rein phonetisch, hinter denjenigen von Battisti, in seinen selbst aufgenommenen Texten (cf. p. 192), und denen von Schürr, in *Romagnolische Mundarten* in *SBAkW.*, 181, p. 17 ff., nach.

Die Phonetik der sottocen. Mundarten ist, mit einigen Ausnahmen, eine einfache. Schwer zu erfassen ist oft die leichte Nasalierung vor Nasal; am deutlichsten wird sie im gelängten Tonvokal vor Kons. Doch ist sie in den meisten Landmundarten so schwach, dass ich sie vernachlässigen konnte. Auch gelegentliche leichte Nasalierung von *u, ü* vor *ŋ, ñ* habe ich in der Regel nicht bezeichnet.

Akzent.

Der starke syntaktische Hauptakzent lässt den historischen Akzent von einsilbigen Formen und gelängten finalen Tonsilben auf ein folgendes begriffs- oder gefühlsbetontes Satzglied abgleiten, wofern dieses einsilbig ist oder mehrsilbig mit Tonsilbe anlautet¹.

1. Vgl. eine entsprechende Erscheinung in Antrona bei N. Nicolet, *BhZRPh.*, 79, § 140.

In paroxytonen Formen stkt der Verlust des Hauptakzentes den Nebenakzent, der damit selbst zum Wortakzent werden kann¹. Scheuermeiers Aufnahmen zeigen hierin das gleiche Bild wie die meinigen; ich gebe zur Verdeutlichung einige Beispiele, die ich unsren Notierungen der Parabola aus S. Pietro di Stabio (eigene Aufn.) und Stabio (Aufn. Scheu.) entnehme:

13 *l a fay-sū bagy* « egli ha fatto su bagaglio », Stab. *a l a fay sū l sō fagt* « ... il suo fagotto » — 11 *vn ps pinij e l ltru ps grnt* « uno pi piccolo e l'altro pi grande », Stab. id. : *vn... — 17 a pnsak-sū* « a pensarci su », Stab. id. — Stab. *ndar lá* « andr l » ~ *a ma mtar im vid* « io mi metter in viaggio ». Die Beispiele sind zahlreich in allen Versionen.

Meine detaillierten Notierungen der Akzentgruppen wären am besten als solche wiedergegeben worden, um den Sprechrhythmus deutlich werden zu lassen; aber Bildungen wie *skultimmumpp* (« ascoltatemi un po', padre », 29 S. Pietro) sind so schwer lesbar, dass ich darauf verzichtete. Ich verwende dagegen oft den Bindestrich, um begriflich verschmolzene Sprechgruppen zu kennzeichnen: 13 *fay-sū*, 22 *mna-dnta*; im fernern bei syntaktischen Verschleifungen: 27 *riv-k < riv a k* « arrivato a casa ». Im Drucke verwende ich aber den Akzent nur spärlich. Nebenakzent und emphatischer Akzent werden nicht bezeichnet. Ein Akzent wird nur gesetzt bei oxytonen Formen (*ps*) oder wenn der Satzakzent den historischen Akzent verdrängt (*ps bn*); der Akzent auf einsilbigen Formen deutet eine starke Satzbetonung an.

Silbentrennung.

Sie bietet bekanntlich im Galloitalischen oft grosse Schwierigkeiten, besonders wegen des Wucherns der proklitischen Personalpronomen². So lautet z. B. die konjunktive und relative Partikel *ke* vor dem Verb in der Regel *ka < ke + a Pers. pron.* : *ka vna* « che venga » ~ *k mi a vna* « che venga io ». Ich habe *ka* zusammen geschrieben, weil hier *a* eher als Sttzvokal denn als Pronomen empfunden wird: Muggio 19 *ka mriti* « che merito », 21 *ka ma kaari* « che mi cacerete » ~ 20 *k al g-va* « che (« egli

1. Wir erkennen daraus die dial. Tendenz, im Satzrhythmus Hebungen und Senkungen zu alternieren, d.h. die Anwendung des Darmesteter'schen Gesetzes auf die syntaktische Begriffsgruppe.

2. Cf. Jud, *AIS*, IV, Vorrede.

ci ») aveva », *kę al 'sq pę* « che il suo padre », etc.¹. — Leichter ist eine Trennung in den Bindungen mit *g* « gli, ci », da der Partikel, wenn auch in ungleicher Stärke, noch funktionelle Bedeutung anhaften kann; ich schreibe jedoch einheitlich *g-u* ('ci') « ho », etc., *g-a dī* « gli ha detto », obwohl der Funktionswert des Pronomens im ersten Falle geschwächt, im zweiten Falle erhalten ist; denn *g* ist in der Flexion des Verbums *avere* sozusagen zum integrierenden Bestandteil geworden².

Trennungsschwierigkeiten erneuern sich von Text zu Text; ich bin nicht überzeugt, mit meinen Lösungen stets das Richtige getroffen zu haben.

Konventionelle Zeichen und Abkürzungen.

> wird zu... ; < abgeleitet von...

= hat die gleiche Entwicklung wie... ; ≈ hat verschiedene Entwicklung von... Zwischen ‘ ’ setze ich italienisierte Dialektformen, zwischen « » italienische Übersetzungen.

v. = veraltet, mod. = modern; Vok. = Vokabular; KT. = Konjugationstabellen; Nov. = Boccaccionovelle I, 9; P. = Punkt des *AIS*; Parab. = Parabola del Figliuol prodigo; Quest. = Mundartaufnahmen nach Fragebuch; Ma. = Mundart.

Paragraphenverweise ohne weitere Angabe beziehen sich auf die sprachlichen Bemerkungen im Hauptteile B.

Abkürzungen von Ortsnamen.

1. Ar.	Arogno	14. Cant.	Cantello (Varese)
2. Bed.	Bedano	15. Car.	Carona
3. Bedigl.	Bedigliora	16. Cas.	Caslano
4. Bell.	Bellinzona	17. Cast.	Castelrotto
5. Besaz.	Besazio	18. Cert.	Certenago
6. Bid.	Bidogno	19. Chias.	Chiasso
7. Biog.	Bioggio	20. Cim.	Cimadera
8. Bir.	Birónico	21. Cort.	Corticiasca, P. 63 des <i>AIS</i>
9. Breno	Breno, P. 71 des <i>AIS</i>	22. Cro.	Croglie
10. Brus.	Brusino-Arsizio	23. Di.	Dino
11. Cadem.	Cademario	24. Gent.	Gentilino
12. Cad.	Cadro	25. Gran.	Grancia
13. Cam.	Camignolo		

1. Lugano *zübēd dōp(u) ka z ē dižnāq* « subito dopo che si è desinato », Battisti, *Testi*, I, 118.

2. Battisti, l. c., notiert *g u šq* « ho qui », aber *l ga* « egli ha ».

26. Ind.	Indémini, P. 70 des <i>AIS</i>	41. Og.	Oggio
27. Is.	Isona	42. Ponte	Ponte Capriasca
28. Lig.	Ligornetto, P. 93 des <i>AIS</i>	43. Preg.	Pregassona
29. Loc.	Locarno	44. Riva	Riva-San Vitale
30. Lug.	Lugano	45. Riv.	Rivera
31. Ma.	Maglio di Colla	46. Rover.	Roveredo.
32. Man.	Manno	47. Rov.	Róvio
33. Med.	Medeglia	48. Scud.	Scudellate
34. Mel.	Melide	49. Son.	Sonvico
35. Mendr.	Mendrisio	50. Sor.	Soresina
36. Mer.	Méride	51. S. Piet.	San Pietro di Stabio
37. Morc.	Morcote	52. Stab.	Stabio
38. Mug.	Muggio	53. Tav.	Taverne
39. Novag.	Novaggio	54. Trem.	Tremona
40. Novaz.	Novazzano	55. Vac..	Vacallo
		56. Vez.	Vézia

A. Lug. = Alto Luganese ; B. Lug. = Basso Luganese ; Capr. = Pieve Capriasca ; Cassarate = Tal des Cassarate von Tesserete bis Lügnersee ; Malcant. = Malcantone ; Mendris. = Mendrisiotto ; Sopracen. = Sopraceneri ; Sottocen. = Sottoceneri ; V. Mug. = Val Muggio ; V. Col. = Val Colla ; Vedeggio = Val Vedeggio.

IV. ABKÜRZUNGEN DER HÄUFIGST ZITIERTEN WERKE¹.

Die Zeitschriften werden mit den Sigeln von Merlo's *Italia Dialettale* zitiert.

Häufige Abkürzungen sind : *BStSvIt.* = *Bollettino storico della Svizzera italiana* — *AGlIt.* = *Archivio glottologico italiano*. Vgl. ausserdem : *BOpVSvIt.* = *Bollettino dell' Opera del Vocabolario della Svizzera italiana* (letztes Fasz. der *ItDl.*, I ff.) — *SAV.* = *Schweizerisches Archiv für Volkskunde* — *VKR.* = *Volkstum und Kultur der Romanen* — *RLiRo.* = *Revue de Linguistique Romane*.

AIS : *Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz*, von K. Jaberg und J. Jud, Zofingen, 1928 ff.

ALF : *Atlas linguistique de la France*, von J. Gilliéron et E. Edmont, Paris, 1902 ff.

Ascoli, *Saggi lad.* : G. I. Ascoli, *Saggi ladini*, in *AGlIt.*, I, 1873.

Battisti, *Testi* : C. Battisti, *Testi dialettali italiani*, Parte prima, in *BhZRPh.*, 49 (1914).

1. Cf. I. Einleitung, p. 191, Anm. 1.

Revue de linguistique romane.

- Bertoni, *Ital. dial.* : G. Bertoni, *Italia dialettale*, Manuali Hoepli, Milano, 1916.
- Biond. : B. Biondelli, *Saggio sui dialetti gallo-italici*, Milano, 1853.
- Buchmann, *Blenio* : J. Buchmann, *Il dialetto di Blenio*, Diss. Zürich, Paris, 1924.
- Cherub. : F. Cherubini, *Vocabolario milanese-italiano* (5 Bde.), Milano, 1839-1856.
- Einführungsband* : K. Jaberg, J. Jud, *Der Sprachatlas als Forschungsinstrument*, Halle, 1928.
- Gysling, *Anzasca* : F. Gysling, *Contributo alla conoscenza del dialetto della Valle Anzasca (Novara)*, Diss. Zürich, 1929, in *ARo.*, XIII, 87-190.
- Keller, *Barsegapè* : E. Keller, *Die Reimpredigt des Pietro da Barsegapè*, 2. Aufl., Frauenfeld, 1935.
- Longa, *Bormio* : G. Longa, *Vocabolario bormino* in *StR.*, IX (1912).
- Markun, *Ire* : H. Markun, *Italienisch « ire » und « andare »*, Diss. Zürich, Aarau, 1932.
- *Vadere* : id., « Vadere » im Italienischen in *RLiRo.*, VIII, 281 ff.
- Meyer-L., I, II : W. Meyer-Lübke, *Grammatik der romanischen Sprachen*, Bd. I, *Romanische Lautlehre*, Leipzig, 1890; Bd. II, *Romanische Formenlehre*, Leipzig, 1894.
- *It. Gr.* : id., *Italienische Grammatik*, Leipzig, 1890.
- REW³* : id., *Romanisches etymologisches Wörterbuch*, 3. Aufl., Heidelberg, 1930-1935.
- Monaci : E. Monaci, *Crestomazia italiana dei primi secoli*, Città di Castello, 1889-1912. (Ich zitiere nur nach dem *Prospetto grammaticale* im Fasc. terzo).
- Monti : P. Monti, *Vocabolario dei dialetti della città e diocesi di Como*, Milano, 1845.
- *Saggio* : id., *Saggio di Vocabolario della Gallia cisalpina e celtica e appendici al Vocabolario di Como*, Milano, 1856.
- Mussafia, *Altmail.* : A. Mussafia, *Darstellung der altmailändischen Mundart nach Bonvesins Schriften* in *SBAkW.*, LIX, 5 ff.
- Nicolet, *Antrona* : N. Nicolet, *Der Dialekt des Antronatales*, Diss. Bern, 1929, in *BhZRPB.*, 79.
- Olivieri : D. Olivieri, *Dizionario di toponomastica lombarda*, Milano, 1931.
- Pap. : G. Papanti, *I parlari italiani in Certaldo*, Livorno, 1875.
- Pellandini, *Arbedo* : V. Pellandini, *Glossario del dialetto d'Arbedo*, con illustrazioni e note di C. Salvioni in *BStSvIt.*, XVII (1895), XVIII (1896).
- *Bedano* : id., *Usi e costumi di Bedano (Ticino)* in *SAV.*, VIII, 241 ff.

Schaefer : P. Schaefer, *Das Sottocenere im Mittelalter. Ein Beitrag zur Geschichte der Südschweiz und des italienischen Mittelalters.* Diss. Zürich, 1931. Die um 70 Urkunden vermehrte Gesamtarbeit erschien im Verlag W. Krauss, Aarau.

Salv., *Dial. sett.* : C. Salvioni, *Saggio intorno ai dialetti di alcune vallate all'estremità settentrionale del Lago Maggiore* in *AGIt.*, IX, 188 ff.

— *Fon.* : id., *Fonetica del dialetto moderno della città di Milano*, Torino, 1884.

— *Dial. svizz.* : id., *Lingua e dialetti della Svizzera italiana* in *RILomb.*, XL (1907), p. 719 ff.

— *It. Gr.* : Besprechung Salvioni's der *It. Gramm.* von Meyer-Lübke in *KrJRPb.*, I (1890), p. 120 ff.

— *Posch.* : id., *Il dialetto di Poschiavo* in *RILomb.*, ser. II, v. XXXIX, 477 ff.

Sganzini, *Levent.* : S. Sganzini, *Il dialetto della V. Leventina* in *ItDl.*, 1 ff.

Spoerri, *Valses.* : Th. Spoerri, *Il dialetto della Valsesia*, Diss. Bern, 1918, in *RILomb.*, LI, 391 ff.

Stalder : F. J. Stalder, *Die Landessprachen der Schweiz*, Aarau, 1819.

B. — TEXTE MIT SPRACHLICHEN BEMERKUNGEN
und
PARADIGMEN DER VERBEN

I

MENDRISIOTTO

A. — *Sprachliche Bemerkungen.*

1. Phonetisches. 2. Morphologisches. 3. Paradigmata der Verbalflexion (KT.).

B. — *Dialekttexte.*

1. Mendrisio: Zwei Vers. der Parabola, Nov. — 2. Muggio: Parab., Text. — 3. Vacallo : Parab., Nov. — 4. Chiasso : Nov. — 5. Novazzano : Parab., Anekdoten von Bertoldo. — 6. San Pietro di Stabio : Parab., Nov. — 7. Tremona: Parab., Nov. — 8. Riva-San Vitale : Parab., Legende.

C. — *Anhang.*

Cantello (Varese) : Parab., sprachliche Bemerkungen.

D. — *Wortindex.*

A. SPRACHLICHE BEMERKUNGEN.

Sie vereinigen die wesentlichsten Beobachtungen, die sich aus meinem Textmaterial ergeben. Obwohl unvollständig, erlauben sie doch eine Orientierung über die wichtigsten Charakterzüge der Mundartgruppe. Eine Anzahl von Erscheinungen, die dem ganzen sottocen. Sprachgebiet eignen, werden in der eingehenderen Darstellung der Mundart von Lugano und des Basso Ligure sowie im Schlusskapitel in einen grössern Zusammenhang hineingestellt.

Der Sprachcharakter der Mundarten im heutigen Distrikt Mendrisio¹ wird in der Hauptsache bestimmt durch die starke

1. Bestehend aus den historischen Pieven Riva-S. Vitale und Balerna ; cf. p. 197.

— - - - -

Einwirkung der tessinisch-lombardischen Gemeinsprache (« *Koinè* ») und des Schriftitalienischen, eine Erscheinung, die durch ihre Lage am Eingangstor Italiens, unmittelbar an der Gotthardroute, bedingt ist; cf. die Karten.

Es steht mir folgendes Material zur Verfügung :

1. Questionnaireaufnahmen (ca. 400-800 Formen) in Mendrisio, S. Pietro di Stabio und Tremona. Sie werden nur ausnahmsweise in diesem Teile einbezogen. = Quest.
2. Konjugationstabellen von S. Piet., Trem., Chias., Lig. (P. 93 des *AIS*) = KT.
3. Phonetisch transkribierte Versionen der Parabola : Mendr. (zwei Fassungen : dialetto civile e dial. rustico), Mug., Scud.*¹, Vac., Chias.*¹, Novaz., S. Piet., Trem., Stab.* ; — Novelle I, 9 von Boccaccio : Mendr., Vac., Chias., S. Piet., Trem.; — Text aus Muggio, Anekdoten von Bertoldo aus Novaz., Legende aus Riva.
4. Schriftlich mitgeteilte Versionen der Parabola : Mendr.* (M¹, M²), Trem.* (Tr.²).
5. Phonetisch transkribierte Version der Parabola aus Cantello (Varese); sie soll dem Vergleich mit dem benachbarten vares. Mundartgebiet dienen.
6. Band I — V des *AIS*; das Mendrisiotto ist darin durch Lig., P. 93, vertreten.
7. Gedruckte Versionen der Nov. : Mendr., Pap. 630; Como, Pap., 184-85; Varese, Pap., 189-90. — Gedruckte Versionen der Parab. aus Como, Monti, 422-23, Biond., 38².

Das Material aus meinen nicht publizierten Versionen wird in den folgenden sprachlichen Bemerkungen und in den Anm. zu den Texten verwendet.

Abkürzungen.

Die den Dialektformen vorangesetzten Zahlen beziehen sich von 11-32 auf die Parab., von 1-6 auf die Nov.; Verweise auf die drei Anekdoten von Bertoldo in Novaz. werden *Bert.*, I, II, III,

1. Die mit * gekennzeichneten Texte werden nicht publiziert.
2. Es ist bemerkenswert, dass die Versionen von Monti, Biond. und Pap. in weitem Masse die nämlichen Einflüsse von Schriftsprache und *Koinè* erkennen lassen wie die modernen Texte.

bezeichnet; Mug., *Fabbro*, Riva, *Legg.* beziehen sich auf die betreffenden Mundarttexte. — Zu den Abkürzungen geographischer Begriffe und bibliographischer Hilfsmittel cf. p. 208-211.

I. PHONETISCHES.

§ 1. Der wichtigste Lautzug des Mendrisiotto ist der Wandel *al* + Kons. > *ol*, das sich vortonig zu *ul* verdunkelt. Seine Ausdehnung deckt sich nicht genau mit der des Distr. Mendrisio, da sich *-ol* bis in die lug. Val Mara hinauf erstreckt. Es ist dies der Lautwandel, der diese Gruppe am deutlichsten dem Com.-Mail. zuweist¹.

In Mendr. selbst beginnt er zu veralten: 11 *qltru* v., *qltxr* mod., M¹ *altro*, M² *altar*; früheres *kqlt* » *caldo* », *vqlt* « *alto* », *kulzeta* « *calza* », *kulzun* « *calzoni* » lauten heute gewöhnlich mit *al*. In Chias. ist *ol* ungebräuchlich, dagegen lebt es in Vac., Balerna, Novaz. als *ql*, *ul*², in Mug., Scud., Stab., S. Piet., Arzo (v.) als *ql*, *ul*². Die Sujets von Lig., Bes., Trem., Mer. und Riva verwenden ausschliesslich *al*; Reliktformen aus dieser Region (*kulzét*, -*ón*) und das Vorkommen von *ol* auch im lug. Melano (v.) und Rovio (v.) beweisen jedoch, dass der Wandel einst im ganzen Mendrisotto lebendig war. Der kulturelle Einfluss des alten Pievehauptortes Riva mag das frühe Verschwinden von *ol* in seiner näheren Umgebung gefördert haben.

§ 1 a. Ein wichtiger Lautzug, der Wandel von A+ N, M + Kons. und, in beschränktem Masse, von A+ N + Vok. zu *ɛ* ist in Mug. beinahe vollständig ausgestorben. Er fand sich auch im alten Dialekt der lug. Val Mara; cf. Mug., p. 244.

1. Das vares. Cant. hat *ql*, *ul*², dagegen verzeichnet Pap. in Varese selbst *al*. Monti gibt im *Voc.* und in der Parab. für Como Formen auf *ol*; heute hat Como *al*; ebenso Mailand, von dem Cherub., *Voc.*, I, 15, s. *älter* sagt: « Tra noi i volgari dicono *olter*, le persone educate *älter* ». Nach *AIS*, 350 ier l'altro (lomb. 'altrieri') umfasst die lomb. *ol*- Zone das Com.-Mail.-Lodig. (ohne Como und Mailand) und das Ostlomb. (ohne die borm. P. 209, 218). Der Anschluss an das rätische *ol*- Gebiet (cf. Lutta, *Bergün*, 54) erfolgt mit P. 205 Prestone, Prov. Sondrio. Bergell und Puschlav haben im wesentlichen *al* (≈ *el* im unt. Bergell, *ql* im posch. Campocologno); cf. Stampa, *Bergell*, 46; Michael, *Dial. des Poschiavotales*, Diss. Zürich, 1905, p. 11. Der Kontakt mit dem piem. *aw*-Gebiet wird durch den novar. P. 139 Galliate (*qtar*) hergestellt. — Vgl. auch Salv., *Fon.*, 92; Bertoni, *Ital. dial.*, 60.

§ 2. Nach Salv., *Dial. svizz.*, 732, X, 3 ist typisch mendr. der Wandel *ɛN* > *ē* : *pyē* « pieno ». Ich selbst notierte in Mendr. das allgemein sottocen. *pyēy*, *fēy* « fieno », neben *pyē*, *fē*, das sich, wie in S. Piet., aus früherem *ē* erklärt. Ebenso geht *bēy*, *bē* « bene ». — Entsprechende Verhältnisse finden sich in der lug. Val Mara.

§ 3. In Mendr. wechseln *mē* « io, me », *tē* « tu, te » etwa mit *mi*, *ti* der Koinè : 12 *mē*, M¹ id., 24 *mē* M¹ *mi*, 17, 18, 19, 29 *mē*, *mi*, M¹ *mi*, 31, 32 *tē*, M¹ *ti*; M² stets *i*. Cf. dazu 16 *lē* ~ 13 *li*; M¹, ² stets *li* wie allgemein im Mendris. In Novaz. ist *ē* regelmässig, die andern Ma. geben stets *i*, wie auch die mendr., com. und vares. Versionen von Monti und Pap.

§ 4. *rē* « re » von Vac. 2, 4, 5, gegenüber allgemein mendris. und lug. *rē*¹ ist ital. — Vac. *pē* « piedi », statt allgemein lomb. *pē*, gehört der jüngern tess. Koinè an (Analogie des Sing.). S. Piet. schwankt zwischen *ē* und *e*, Mendr., Chias., Novaz., Trem. unterscheiden regelmässig *ul pē* ~ *i pē*. Entsprechende Verhältnisse im Lug.².

§ 5. Im Gegensatz zu sottocen. *kwēl* « quello » hat Trem. stets *ē* wie das Mail.³; in Mer., Besaz., Riva schwankt die Aussprache, ohne ersichtliche satzphonetische Ursache, zwischen *ē*, *e* und *e*⁴.

§ 6. Charakteristisch für Mendr. ist der Wandel *-INA* > *-ēna* ~ *-INU* > *-īy* : *kultēna* v., *kalćēna* mod. « calcina », *kantēna*, *galēna*, *vifēna* « vicina »; in Chias. habe ich *-īna* erhalten, ausser in *kalzēna*; Novaz. gibt regelmässig *-ēna*. — Hier ist auch zu erwähnen Mendr. *mēna*, *mēngā* « mica » Neg., das in der jüngern Sprache durch allgemein tess. *mīngā*, *mīa* (Parab. 28) ersetzt wird. — Im vares. Cant. notiere ich *mēngā*, aber *-ina*.

§ 7. φ + R, L in geschl. Silbe > *ō* (Mendr., neben *ō*, Vac., Novaz., Besaz., Riva) oder *ō* (Mug., Scud., Chias., S. Piet., Stab., Lig.,

1. Cf. Salv., *BStSvIt.*, XXIII, 145 und die Vers. der Nov. in Mendr., S. Piet., Trem., Rov.; Bert., I-III in Novaz.

2. Salv., *Fon.*, 88, *AIS*, 163.

3. Salv., *Fon.*, 65.

4. Die dortige Gruppe scheint dem Öffnen kurzer Vok. zuzuneigen; so ist für Arzo typisch *-ōy* <-ONE, weshalb in Trem. auf die Bewohner von Arzo der Spottvers geprägt wurde : *škornōy*, *škornōy* — *nē su sul Poncōy* — *a met ġō ul trapolōy* — *pār katā ul lünōy* « Scornoni (Bdtg. ? cf. it. *scorno*, -are) — andate su sul Poncione (d'Arzo 1018 m.) — a metter giù il trappolone — per prendere il lunone ». (Trem. — Das dortige Suj. spricht selbst *durmīoni*).

Trem., Mer., Koinè) : 11 *vølta*, *vø-*, 18 (*in*)*tørt*, *tø-*, 12 *mørt*, *mø-*. Die mail. Lautung *vølta* « volta » (11) finde ich vereinzelt in Vac.¹; cf. ib. *tølt* « tolto » KT., § 10.

§ 8. Öffnung von *ü>ø* in Mendr. *vø* « voi », *pyø* « più », *sø* « su »; M¹ und Pap. entsprechen stets mit *u* (=*ü*), M² notiert *veu* (entspr. *peu* = *pø* « poi »), 1×*seu* sonst *su*, stets *pyü*. Die Schwankung kann rein graphisch sein; es liegt aber nahe, an eine solche in der Aussprache zu denken durch Einfluss von *ü* der Koinè. Salorino, Ronco und Castello S. Pietro haben *ü*, dagegen notierte ich in der Parab. von Novaz. *vø*, aber *sü*, *pyü*. — In Trem. neigt etwa kurzes *ü* in lab. Umgebung zu *ø*: 11, 15, etc. *vüŋ* (*ü>ø*), 17 *støf* (*ø>ü*) « stufo », 15 *røviši* « riuscito »; cf. § 20, g. — Deutliche Öffnung notierte ich bei meinem Suj. von Cant. (Varese) in -*øñ*, -*øyñ* <-UNU; cf. § 16.

§ 9. Das Resultat von vortonigem *e* (<_E, ī) schwankt zwischen *e* und *i*, wobei das erstere auch in Formen erscheint, in denen unter palat. Einwirkung *i* zu erwarten wäre. Analogiewirkungen und Einfluss der Schriftsprache haben hier oft die normale Entwicklung durchkreuzt. Die Liste p. 217 veranschaulicht diese Verhältnisse².

Der allgemeine Typus *frødøl* « fratello » (25, 27, 32) des Mendris. und Basso Lug. wird unter mail.-ital. Einfluss zu *fra-* in der Sprache von M² (1× *fra-*, 2 × *fre-*), Mug. (2 × *fra-*, 1 >*fre-*), Chias. (3 × *fra-*), Novaz. (2 >*fra-*). — Ebenso erklärt sich *a* in Chias. *rasúŋ* « ragione, -i » statt *rø-* (Vac., S. Piet., Rov., Lug.; mail. *resón* Cherub.).

§ 10. Vorton. *i* wird unter lab. Einfluss häufig zu *ü* in Mendr. (cf. p. 236, Sprachl. Bem., 4), Scud. 22 *vüští* « vestiti, -te », § 20, c; Stab. 27 *vüñü* « venuto », 20, b; Novaz. 29 *sübi* « esibire »; 15 *rüvisti*, Trem. *røviši* (§ 8) von *rivusi* (M¹) « riuscito » (§ 20, g), Trem. *sügwitá*, Mendr. 20 *sütäva*, *sügütäva*, von *süvitá* ←*sivitá* « seguitare » (§ 20, e); Mendr. *büſqəña* « bisogna »; Trem. 15 *kwey"üdün*, -*vedün* « qualcheduno » entspricht Vac., Besaz. *kweyvidün*, das durch frühere Kreuzung von dial. *kwayvün* mit ital. *qualcheduno* entstand: *kwayvedün* → -*vidün*; entsprechende Behandlung erfuhr der verbreitete Typus *kwaydün*: Lug. (Pap.)

1. Cf. Salv. *Fon.*, 78, Bertoni, *It. dial.*, 67.

2. Vgl. 18, 20 nessuno; § 20, b-f.

quajdidün, Varese (Pap.), Mail. (Cherub.) *quajghedün*, Mendr. 15 *kweykedün*, -*gidün*, -*güdün* (Einfluss von früherem -*vüdün* oder Assimilation), Cant. *kwęykidęyñ*.

	21 ginocchio	29 risposto	18 deciso	24 allegria
Mandr. ¹	<i>ginät</i> , <i>ge-</i>	<i>rišpondü</i>	<i>dęcidü</i>	<i>ligria</i> , <i>leg-</i>
Mug.	»	»	<i>di-</i>	<i>le-</i>
Scud.	»	»	»	<i>alegría</i>
Vac.	<i>ge-</i>	<i>re-</i>	»	<i>le-</i>
Chias.	<i>gi-</i>	»	<i>dę-</i>	<i>alegría</i>
Stab.	<i>ge-</i>	»	<i>di-</i>	<i>alegriada</i>
S. Piet. ²	<i>ge-</i>	»	<i>dę-</i>	<i>alegría</i>
Cant.	<i>ži-</i>	»	<i>di-</i>	<i>aligría</i>
Besaz.	<i>ge-</i>	<i>ri-</i>	<i>dę-</i>	<i>alegría</i>
Trem. ³	»	<i>re-</i>	»	»
Mer.	<i>gi-</i>	<i>ri-</i>	»	»
Riva	<i>ge-</i>	<i>re-</i>	»	<i>legria</i>

§ 11. Dial. Kons. + *ro*, -*i* wird oft durch mail. Kons. + *ar* verdrängt: Mendr. 11 *qltru* v., *ältar*, mod., 16 *vęntar*, M¹ -*tru*, M² -*tar*, 29 *sęmprü*, M¹, M² id. Pap. -*ar*, 23 *alęgzr*, M¹, M² -*ar*, 20 *pōr(u) veł* « povero vecchio », M¹ -*var*, M² *por*. — Vac., Chias., Mer. und Cant. haben nur -*ar*. — Vac. weicht von Chias. ab in 19, 21, 30 *vęst* ~ Chias. *vęstar*, 12 *vęsta* ~ Chias. *vęstra*, das sich auch in Besaz. findet, 20 *pōr*, Chias. *pōvär*, 2 *pōra* ~ Chias. *pōvěra*, *pōra*, cf. Lig. *pōru*, -*a* (*AIS*, 790, Legende), 20 *injkuntra* ~ Chias. -*tar*.

§ 12. Die Tendenz, dial. *ś*, *ż*, + Kons. > *s*, *z*, *f* + Kons. ist mehr oder weniger ausgeprägt in der Sprache der Suj. von Vac., Chias., Novaz., S. Piet., Cant., Trem. und Mer. Die Entpalatalisierung der Sibilanten erklärt sich hier, wie oft im Galloital., durch Einfluss der Schriftsprache⁴.

1. M¹ *gi-*, *ri-*, *de-*, *alleg-*, M² *ge-*, *ri-*, *de-*, *legria*; cf. Mendr., p. 236, Sprachl. Bem., 5.

2. Lig. *gęnęć*, *AIS*, 162.

3. Tr². *ge-*, *re-*, *de-*, *ligria*.

4. Die gleiche Erscheinung findet sich z. B. auch im Stadtbolognesischen, cf. R. Giacomelli, *ARo.*, XVIII, 11.

§ 13. Die typisch mendr. Form 29 *kabrét*¹ (Mendr., Vac. v., Chias. v., Novaz., S. Piet., Stab., Cant., Besaz., Trem.) wird oft durch ital. beeinflusstes *kavrét* verdrängt (M², Scud., Vac., Chias., Mer., Riva; Monti, Cherub., Biond. geben für Como-Mail. *cavrètt*)²; ebenso wird *kabra*, pl. *kabri* durch *kavra*, pl. *kavar*, Mug. -*vəri*, konkurrenzieren.

§ 14. Die im Lomb. verbreitete Lenisierung von anlaut. und intervok. *v* kann im Kontakt mit lab. Vokalen bis zum völligen Verstummen gehen: 15 Scud., Mug. *døyñ*, Novaz. *døyñ*, S. Piet. *duwú*, Stab. *døyñ*; Mug. *Fabbro*, 1 a ő « io vado »; Parab. 13 S. Piet. *dúa*, Stab. *dué* « dove » (bezw. « dov'è »); Lig. *u išt*, *u višt* « ho visto » AIS, 390; Parab. 15, 25 Trem. *lavgrá*, Stab. *laura*, Riva *lagrá*. — In der Sprache der städtischen Suj. von Mendr., Chias. (und Vac.) wird *v* deutlicher artikuliert als in den Dorfdialekten.

§ 15. Die im Lug. häufige Entsprechung *ž* von ital. und lomb. *g* finde ich nur in vereinzelten Beisp.: 12, 13 Mug. *žōvan*, 16 Mug., Scud. *žān(t)*, 25 *mažür*, Mug. *Fabbro*, 1 *vižera* « apiario », com. *vigéra* Monti, *žuván* « Giovanni », Lig. *guán* nach AIS 84, *žin* « Gino », *žá* « già », *žo* « giù »; S. Piet. 16 *žānt*, 21 *žo*, 25 *mažór*; S. Piet., Trem., Lig. *küzá*, Lug. -*gá* « cucchiaio », AIS 982; S. Piet. *gūža*, Trem. *gūga* « ago » REW³, 120; S. Piet. *užá*, Trem. *ugá* ‘occhiolo’ « occhiello »; Trem. *san žufép*, S. Piet. *gū-* « S. Giuseppe », AIS, 81; Trem. *sežpt* (*ž>g*)⁴ ‘secchietto’ « secchio grande »; Cant. 16 *žānt*, 21 *žináé*. Die *g*-Formen überwiegen naturgemäß in den ital. Lehnwörtern und in den der Koiné nahestehenden Ma. der grösseren Zentren. — Abweichend von zahlreichen lug. Dial. findet sich im Mendris. die entsprechende stimmlose Lautung im Inlaut nach Kons. fast stets als Verschlusslaut z. B. in: 16 *purćey* +, 17 *kūminčá*, cf. jedoch

1. Zum Syn. *bucinj* cf. Mug., 29. *kabrit*, das auch in Ar. vorkommt, zeigt Übertragung der Plur.-Endung auf den Sing. wegen Vorherrschafts des Plur.-Begriffes « Kälber ». Eine entsprechende Erklärung gibt Salv., *BStSvIt.*, XVII, 75 für arbed. *bę* « bue », das auch die Form des Sottocen. ist.

2. Die Form mit *b* eignet auch dem Borm., cf. Biond., 40, Longa, 96.

3. P. 231 Arcumeggia *segót*, 93 Lig. *seža* « secchia di legno », AIS, 966.

4. Für das Mail. gibt Salv., *Fon.*, 244 beide Lautungen. Nach den Vers. von Biond., 37 ff. ist *š* das verbreitetste Resultat im Lomb.; ausser in Livigno und Bormio (auch Longa gibt *porcél*) erscheint *t* nur in den Zentren.

Mug. *püršey*, Scud. *kømønså*, § 20, f, Chias. *kalzēna* ~ Mendr. *kulčēna*, Vac., S. Piet. *-ćīna* « calcina ».

§ 16. Die Palatalisierung von *n* nach *ü* findet sich in Mendr. und seiner näheren Umgebung, in Novaz. und, mit Einschränkung, in S. Piet. : Mendr. 11, 15 *vüñ*, 15 *kwęygidüñ*, 16 *nisüñ*, 32 *nüñ* « noi »; Novaz. 11, *Bert.*, I, 1, 3, 4 *vüñ*, *nisüñ*, *nüñ*; das Suj. von S. Piet. spricht *vün*, *kwęydiñ*, *nisün* (aber *nüm* « noi »); doch erscheint unter starkem Satzakzent gelegentlich *-üñ*, aus dem *-ün* zu erklären ist : *a vuri kę ga mandi kwęydiñ* « volete che gli mandi qualcuno » (Quest.). Die benachbarten Ma. von Stab. und Lig. haben *-üñ* der tess. Koinè. — Im vares. Cant. wird *n* auch nach *i* palatalisiert, cf. C. Anhang, p. 286, Sprachl. Bem., 2.

Bemerkenswert ist der Wandel *-N>-m* nach *u* in Mendr. Er findet sich in *bum* « buono » ~ *bøna* « buona » und in einigen andern Reliktformen : *um veg barbùm* « un vecchio barbone »; *i dū didúm* « i due pollici » ~ *ul didiñ* ist merkwürdig. Cf. Mendr., Dialekt, no 8. — Im Mendris. ist mir der Lautzug anderweitig nicht bekannt, doch findet er sich in Son. und im Gebiet zwischen Mendrisotto und Langensee wieder. Ich notierte ihn in Cantello (Varese) (cf. Anhang, 2), der AIS im P. 231 Arcumeggia (V. Cuvio), cf. die K. 154 « pollice », 710 « buono », etc. Die gleiche Entwicklung findet sich im verz.-valmagg.-ossolan. Dialektgebiet; Salv., *Dial. sett.*, 191, 215; Nicolet, *Antrona*, 50.

§ 17. Der Fall von final. *t* nach Nasal und Sibilant ist bedingt durch Satzunbetontheit und syntaktische Bindung an nachfolgende, konsonantisch anlautende Form : Mendr. 25 *ul frędél pūsę grānt* ~ *ŋ grąŋ frękás*. Der Fall wirkt sich im wechselnden Spiel des Satzrhythmus beim einzelnen Suj. und von Ma. zu Ma. verschieden aus; für 19, 21 *vostro servitore*, 30 *vostro figlio*, geben die Texte z. B. folgende Formen : Mendr. Mug., Vac., Mer. *vøst*, S. Piet. *vøst*, Lig., Besaz. *vøst(t)*, Trem. *vøs(t)*, Scud., Stab., Riva *vøs*. — Es unterliegt keinem Zweifel, dass der Einfluss der Schriftsprache das *t* in manchen Fällen gestützt oder wieder-eingeführt hat '.

1. Die K. AIS, 16 « *nostro, -i* », 21, 23 « *vostro, -e* » geben in identischen Zusammenhängen lomb. *-š*, *-š^t*, *-st*.

2. MORPHOLOGISCHES.

§ 18. Artikel.

Masc. sing. *ul*, proklitisch und vor Vokal *l* : *ul p̄a*, *e l p̄a*, *l ūltru* (Mendr. 22, 12, 11). Mug. hat *al*, das sich neben vorherrschendem *ul* auch in Scud. findet¹. Die Genetivform ist überall *dal* : Mendr. 17 *dal m̄e p̄a*.

§ 19. Personalpronomen.

1., 2. Pers. : Zu Mendr., Novaz. starktonigem *m̄e*, *t̄e* statt *mi*, *ti* der Gemeinsprache vgl. § 3. — Im ganzen Mendris. lautet die unbetonte Form der 2. Pers. *ta*, wie in den meisten Ma. des B. Lug. und im Gegensatz zu *tu* von Lug. und A. Lug. (*tu*, *t̄o*). — Die enklitische Affigierung des unbet. Pron. der 2. Pers. ist nicht konstant; cf. Tab. p. 221. Die Koinè, Lug. und B. Lug. zeigen entsprechendes Verhalten.

3., 6. Pers. : Die häufige pleonastische Verwendung der unbetonten Partikel *a* ist hier ein typisches, wenn auch nicht ausschliesslich mendris. Charakteristikum. Es findet sich besonders häufig in den westl. Ma., am ausgeprägtesten in Stab., wo seine Verwendung im ganzen Paradigma, mit Ausnahme der 2. Pers., am konstantesten ist: 11 *a ḡ-eva*, 15 *a ḡ e vēñū*, 16 *k̄e a ga na dāva* « che gliene dava », 12 *k̄e a ma dāguf* « che mi diate », 21 *vü k̄e a si* (« siete ») *tam buñ*, 17 *ay² g-am p̄aŋ*.

1. Sonst fallen nur die peripheren Ma. des untersten Lug. : Melano, V. Mara (*al*) und die V. Colla (*el*) aus der homogenen *ul*-Zone des Sottoc. heraus. Vereinzelt tritt *ul* auch im Soprac. auf im Leventin. (P. 31, 32 des *AIS*), V. Blen. (Buchmann, 88), V. Maggia (41 *lu*) und Ossola (107, 109, 114-116, cf. Nicolet, *Antrona*, 73). Die sottoc. Zone setzt eine com.-mail. fort (252, 250, 242, 231), die sich über das Bergam. bis nach Sondrio hinauf verzweigt (246, 247, 237, 236, 227); cf. *AIS*, 5, 13, etc. Im Mail. ist *ol* bärisch, *el* die geläufige Form (Cherub.), das im Amail. schon neben *lo* erscheint; cf. Monaci, 591, Mussafia, 18. — Im Oberital. liegen ausserdem vereinzelte (*l*)*u*-Inseln in Canavese, Südwestpiem., Ostligur. und dem daran anschliessenden Piacent. (Piacenza selbst hat *al*; cf. Gorra, *ZRPh.*, XIV, 155). Der *AIS* nennt hier folgende P.: 132, 160, 170, 181, 187, 189, 420.

2. Die Bindung *ay* der 6., die ich auch in der Sprache meiner Suj. aus den lug. Brus. und Morc. notiere, wird nicht verwendet von denjenigen aus Mer. und nur vereinzelt von dem aus Besaz. (Einfluss der Koinè). Sie findet sich auch in ostlomb. Ma., seltener im Contado von Mail.

Das Subjektspronomen im Mendrisiorro¹.

Parab.	12 io voglio	31 tu sei tu starai	12 gliel' ha data	32 noi (l')ab- biamo...	29 mi avete..	24 si son messi
Mandr.	<i>mę uřri</i>	<i>tę ta sę(t) ta štaręt</i>	<i>ga l a daya</i>	<i>nüñ (a) l em</i>	<i>(a) m i</i>	<i>i s en n- ay s an m- (i) s in »</i>
Mug.	<i>vřy</i>	<i>ti la sę ta štaręt</i>	<i>»</i>	<i>nüñ »</i>	<i>m i</i>	<i>i s an »</i>
Scud.	<i>mi a »</i>	<i>ii ta sęt ta št aręt</i>	<i>»</i>	<i>»</i>	<i>a m i</i>	<i>(i) s in »</i>
Vac.	<i>» uřri</i>	<i>ti ta sęt ta štaręt</i>	<i>»</i>	<i>»</i>	<i>m i</i>	<i>(i) s in »</i>
Chias.	<i>» a »</i>	<i>ta štaręt</i>	<i>»</i>	<i>nüñ »</i>	<i>viältxar</i>	<i>a(i) s in m-</i>
Novaz.	<i>mę uřri</i>	<i>le ta sę(t) ta štaręt</i>	<i>a »</i>	<i>nüñ »</i>	<i>23 a mažari a m i</i>	<i>(i) s an m-, a ēvan ay s am m-</i>
Stab.	<i>mi a »</i>	<i>ti a ta sę ta štaręt</i>	<i>a »</i>	<i>23 a g-em nüñ a l em</i>	<i>m i</i>	<i>s an m-²</i>
S. Piet.	<i>mi věri</i>	<i>ii ta sę ti ta štaręt</i>	<i>ga »</i>	<i>(lü al tręva, lü l e)</i>	<i>(lü a tręvum, lüñ sem)</i>	<i>(vňaltri a tręe, viältri si)</i>
Lig. ³	<i>(mi tręvi, mi sun(t))</i>	<i>(ta tręvut, li ta sęt)</i>		<i>nüñ l em</i>	<i>a m avf</i>	<i>ay s e m-</i>
Bes.		<i>ii ta sęt ta štaręt</i>	<i>ga l a day</i>	<i>nüñ l em</i>	<i>m i</i>	<i>ay s an m-</i>
Trem.	<i>» »</i>	<i>ti ta sę ta štaręt</i>	<i>a ga l a day</i>	<i>nüñ l em</i>	<i>m i</i>	<i>a s in m-</i>
Mer.	<i>a »</i>	<i>ti ta sęt ta štaręt</i>	<i>ga »</i>	<i>nüñ a l em</i>	<i>m i</i>	<i>ay s e m-</i>
Riva	<i>mi »</i>	<i>ti ta sęt ta štaręt</i>	<i>a »</i>	<i>a l em</i>	<i>a m i</i>	<i>ay s e m-</i>

Voir notes page 222.

4. Pers. : Der Typus *nūŋ* des Mail. ¹ findet sich in der V. Mug. (Mug., Scud., Vac.), in Lig., Mer., Riva ; hierher gehört auch *nūñ* (Mandr., Novaz. ; *nævñ* Canz.). Die Suj. der andern Orte gebrauchen *nūm* der tess. Koinè.

5. Pers. : Die Verwendung der Höflichkeitsform *viältar*, statt allgemeinem *vü*, in Chias. ist vereinzelte Angleichung des it. *voialtri*. Ihre Verwendung erklärt sich hier aus der Tatsache, dass im Sottoc. die Form *voi*, dial. *vü*, als Höflichkeitsform der Einzahl, besonders in den Zentren, veraltet ist ; cf. p. 202, Anm. 2. Beisp. : 18 *u fā uŋ gran tqrt a viältar* ~ Mandr. ... *a vø*, Riva ... *a vü*, etc. 21 *ma viältar, kę sī tānt buŋ* ~ Mandr. *ma vø..*, Riva *ma vü..*, etc. Cf. Chias., p. 256, Anm. 18.

Objektspronomen : Die Verdoppelung des enklitischen Obj. Pron. *-igik* (« ci + gli ») ist mir nur aus Trem. bekannt : 22 *mëtigig* ~ Tr. ², Mer., Besaz. *mëtik*, Riva *-lēk*. Weitere Formen siehe KT., §§ 5, 8 ².

VERBALFLEXION

§ 20. Stammbildung.

Bemerkenswert ist die häufige Einwirkung der schriftital. Entsprechungen.

Anm. zu Tab. p. 221 :

1. Zum Vergleich seien hier die mail. Formen aus den KT. des AIS angeführt : *mi træj, ti t̄ træjt, lǖl træwð, nūŋ træum, vialter trui, lur træen* ; in den sottocen. Konj. Paradigmen erhielt ich folgende Formen : S. Piet. *mi a, ti ta, lǖl, nūm a, viältar a, lor i* ; Chias. *lǖl al, viältar a, lur a* ; Lig. *lǖl al, nūm a, viältar a, lur ay* ; Trem. *lǖl al, nūm a, viältar a, lor i* ; cf. auch die Paradigmen von Lug.

2. In S. Piet. ist *ay* durchaus gebräuchlich ; sein Fehlen ist hier durch Einfluss der Schrift- und Gemeinsprache zu erklären ; cf. z.B. Quest. : *la "wūlp e ul lǖf a yŋ bęsti salvadik* « la volpe e il lupo sono bestie selvatiche », *i kaváy ay dę̄vzn tiră l kär* « i cavalli devono tirare il carro », *i mōšk ay rōmp̄zn i rānīnn* « le mosche rompono le ragnatele », *i fiđay ay-nnday* (< *ay in nay*) *a tq-sti i üſčy* « i ragazzi sono andati a toglier su' (snidare) gli uccelli », etc.

3. KT. des AIS.

1. Der AIS notiert im P. 261 Mail. *nūŋ* ; Salv., Fon., 208 gibt *nū* (ebenso im Text bei Battisti, 120) aus *nūñ* mit epithetischem *n*.

2. Die andern Pron. bieten keine bemerkenswerten Unterschiede dem Lug. gegenüber ; cf. II., Lugano, Dialekt.

a) *andare* : Der ital. Stamm *and-* ist verbreitet neben einheimischem *na-*¹. Die Vorlagen Parab. 18 *andrò*, 20 *andato*, 22, 28 *andare*, erscheinen in folgenden dial. Entsprechungen² : Mendr. *naru*, *nay*, *na*³, Mug. *āndarō*, *nay*, *andā*, Scud. *narō*, *nay*, *andā*, Vac. *nari*, *nay*, *andā*, Chias. *nari* und *andari*, *andā*, *andā* und *na*, Novaz. *andari* und *nari*, *nay*, *na*⁴, Stab. *andarō*, *nay*, *anā*, S. Piet. (*ndari*), *nay*, *na*, Lig. (*nari*, *nay*, *na*), Besaz. (*andarō*), *andāy*⁵, *andā*, Trem. (*nari*, *nay*), *na* und *andā*⁶, Mer., Riva *narō*, *nay*, *na*; cf. Cant. (Varese) *ndāy*, *andā* und *anā*. — Das Vorkommen der einen Form schliesst häufig dasjenige der andern nicht aus; Satzphonetik und Affekt spielen dabei oft eine Rolle. Die Liste veranschaulicht besonders die Schwankungen, die das Eindringen der ital. Form kennzeichnen. Weitere Formen siehe Nov. 1, 2, 4 und KT., § 7.

b) *venire*, *tenere* : Dial. *i* der schwachen Formen (Umlaut) wird oft durch ital. *e* verdrängt; die Bewegung dürfte durch die *e*-Formen der starken Flexion ausgelöst worden sein. (Siehe Tafel S. 224).

Weitere Beisp. siehe KT., §§ 12, 13.

c) 22 *vestite*, -*to* : Mug., Vac., Novaz., S. Piet., Trem., Mer. *visti*, Scud. *vi-*, *vii-*⁷, Mendr. *vē-*, *vi-*, Chias. *vē-*, *vi-*, Lig., Besaz., Riva *vē-*; Cant. *vi-*, *vē-*.

d) 20, 21 'mettuto' « *messo* », 22 *mettete* : Gewöhnliches Resultat ist *ē-*, *ē-*, Mendr. *mētū*, *mētū*, Chias. *mitū* ~ *mēti*, Mer. *mētū* ~ *mitī*; Cant. *mi-*; zu Besaz. *mēs* cf. § 21, c.

1. Cf. dazu Markun, *Ire*, 55-75. In Fällen, in denen Formen mit *n* und *nd* nebeneinander auftreten, können die *n*-Lautungen als Prestoformen Varianten der *nd*-Lautungen sein und nicht einen alten Sprachzustand darstellen; cf. Vac. 2 *nal* < *in dal* « *nel* ». Doch geht aus dem Vorherrschen der einen oder andern Stammform in den einzelnen Ma. deutlich hervor, dass der Einfluss der ital. Lautung in den meisten Fällen für den Ersatz des *n*-Stammes durch *nd* verantwortlich zu machen ist.

2. Die eingeklammerten Formen entstammen nicht den angegebenen Stellen der Parab.

3. M¹ *andari*, *nai*, *andaa* inf., p.p., *na* inf., M² *naru*, *andaa*, *andā*, Pap. (*andada*, *andā*).

4. Cf. Parab. 18, *Bert.*, I, 2.

5. Markun, *l.c.*, 69 *nay*.

6. Trem.: *narō*, *nai*, *na*.

7. Entsprechende Lautung im Vedeggio und Malcant.; cf. auch *AIS*, 667 *vestano*, 228 *vestito* und § 10.

	25 venire	14, 28 venuto	20 veniva	19 tenermi	21 tenetemi
Mendr. ¹	(<i>viñi</i>)	<i>viñü</i> , <i>wüñü</i> ⁴	<i>viñeva</i>	<i>tiñim</i>	(<i>tiñim</i>)
Mug. ²	20 »	<i>ve-</i>		»	<i>tiñari</i> ²
Scud.	<i>ve-</i>	<i>vi-</i> , <i>ve-</i> ,			<i>tiñim</i>
Vac. ³	»	<i>ve-</i>		<i>te-</i>	<i>te-</i>
Chias.	<i>vi-</i>	<i>vi-</i> , <i>ve-</i>	<i>ve-</i>	<i>ti-</i>	<i>ti-</i>
Novaz.	»	<i>vi-</i>	<i>vi-</i>	(<i>tiñi</i>) inf.	»
Stab.	»	», <i>ve-</i> , <i>vü-</i> ⁴	<i>ve-</i>	<i>te-</i>	<i>te-</i>
S. Piet.	<i>vi-</i> , <i>ve-</i>	(<i>vi-</i>), <i>ve-</i>		»	»
Lig.	(<i>vi-</i>)	(«)	(«)		
Besaz.		<i>vi-</i> , <i>ve-</i>	<i>vi-</i>	<i>ti-</i> , <i>te-</i>	<i>te-</i>
Trem. ⁵	(<i>vi-</i> , <i>ve-</i>)	»	<i>ve-</i>	<i>te-</i>	»
Mer.	<i>ve-</i>	<i>vi-</i>		<i>ti-</i>	
Riva	(<i>ve-</i>)	<i>vi-</i> , <i>ve-</i>		»	
Cant.		<i>vi-</i> , - <i>ve-</i>		<i>te-</i>	»

e) 20 seguitava⁶ : Mendr. *segw-*, *sigw-*, *sü(gü)täva*, Castello S. Pietro id., Vac. *següi-*, Trem. *sügw-*, Novaz. *segw-*, 6 *sügw-*, Bertoldo III, 2 *sigitä*, Stab., Riva *sigw-*; cf. § 10.

f) 14, 17 cominciato : Häufigste Form *kumincá*⁷; Trem., Tr.² *kumencá*, Mendr. *kumencá*, *inkuminca*, *kominca*, Scud. neben *kominca* auch *komenca*, Mug. *komen'sá*, Vac. *kuimenzá*.

g) 15 riuscito : Typus *riüsi* in Mendr. neben *rüviši*, M¹ *riviisi*, Scud. *riüsi*, Vac. -*si*, S. Piet. id. neben *rüsi*; Typus *rüsi* ausserdem in Novaz. *rüv-*, Stab., Besaz., Trem. neben *rəviši*, Riva; Typus *reüsi* in Chias., Mer., Mug. -*šit*, cf. § 21, c.

h) Stammerweiterungen : M¹, ² *fava*, *fuseva*, Chias., Vac. *faféva*, Imper. *fafém*, -*i* « faceva, facciamo, fate » sind auch lug.; Chias.

1. M¹ *vi-*, *ti-*, M² *ve-*, *te-*; die mendr., com., vares., mail. Versionen haben *vegn-*, auch das mod. Mail. hat *e*.

2. §. Fut.

3. Aber Nov. § *viñüda*.

4. Cf. § 10; auch in Besaz. und Trem. tendiert dieses *i* zu *ü*.

5. Tr.² *vigni*, -*ü*, -*eva*, *tignim*.

6. Wird oft mit *continuava* wiedergegeben.

7. -*át*, -*ád* ist allgemein in den lug. Ma., die an die Zone -ATU > -*ó* anschliessen; cf. Salv., *Dial. svizz.*, 731 und C. Battisti, *Le dentali esplosive intervoc. nei dial. ital.* in *BhZRPh.*, XXVIII A, p. 100-101.

tufém, -i « togliamo, -ete », KT., § 10 ; Mendr., S. Piet., Mer., Riva *füdés* (< *pudés*) « fossi » ist auch lug.

i) Ablauterscheinungen siehe KT., §§ 1, 4, 10, 14-16, 19, 21.

§ 21. Partizip der Vergangenheit.

a) *-atu* : Mendr.² verwendet neben normalem *-ā* auch *-āt*, das ital. Einfluss verrät; cf. p. 224, Anm. 8.

b) *-ACTU* (*Typus factu*) : Mendr.² hat neben normalem *-āy* auch *-ā*, das in Vac. mit « bärurischem » *-āy* konkurriert¹; in Chias. ist *-ā* regelmässig, *-āy* selten².

c) *-ITU, -UTU* : Ital. Einfluss in 25 *senti* von Mendr., Lig., Trem.; daneben in Mendr., Trem. auch das allgemeine *sentū*. — 15 *reūšit* von Mug. ist hier nicht dial., cf. ib., 13 *fini*, 29 *disibidi*. — 20 *mēs* Besaz. gegenüber dial. *mētū* ist ebenfalls ital. beeinflusst; cf. auch Cant., Dialekt, Anm. 1.

§ 22. Flexionen.

Das Mendris. teilt mit dem Com.-Mail. die Unterscheidung zwischen 3. und 6. Pers.: 11 *ēva* ~ 24 *ēvan*, cf. KT., §§ 1 ff. Es ist dies das wichtigste, weil ausnahmslos für alle Ma. gültige Merkmal, das diese Gruppe vom Lug. sondert. Da in der lug. und sopracen. Koinè 6. = 3. Pers. die Regel ist³, so werden entsprechende Fälle auch etwa in den mendris. Texten zu erwarten sein⁴: 24 M² *tüt i era* « tutti erano », Novaz. *i parēva* « parevano », Besaz., Riva *ay s e (e) mētū* « si sono messi » (neben gewöhnlichem *ēn* « sono »), Stab. 16 *ay ga dāva (a)y purcēy* « davano ai porci ».

a) Präs. Ind. : Das regelmässige Resultat 5. Pers. *-ē* < *-ATIS*, *-E* ist allgemein durch anal. *-i* < *-ETIS* der mail.-tess. Koinè ersetzt worden; cf. AIS, 661 levate. In einigen Ma. ist vereinzelter *-ē* erhalten und seinerseits auf die *i*-Formen übertragen worden;

1. In der Parab. verwendet Suj. gewöhnlich *-āy*, in der stärker literarischen Nov. nur *-ā*; cf. Einleitung, p. 204.

2. So gehen bekanntlich auch *andato, stato, dato, tolto*; mail. ist *-ā*; die mendr., com., mail. Vers. von Pap., Biond., Monti haben nur *-at*, zu Varese cf. Cant., Dialekt, Anm. 1.

3. Cf. § 19 Tab. Anm. 2 : Die Sonderung der Flexionen 3. und 6. ist schon amail.; Monaci, 614, Mussafia, §§ 93, 97; cf. auch AIS, 830 costano.

4. Auch im Mail. wird in gewissen Formeln die 3. statt der 6. verwendet; cf. *i nōster kē g e luntā* « i nostri che c'è lontano », Battisti, *Testi*, 121.

von Lug. her dringt ausserdem der analogische Flexionsausgang *-uf*¹ des Präs. Konj. in den Indikativ ein; cf. KT., §§ 1 ff. Die Tabelle orientiert über diese Verhältnisse auf Grund von Formen aus der Parabola.

Parab.	23 prendete	ammazzatelo	22 mettetegli	29, 30 gli avete
Mendr. ²	<i>capi</i>	<i>mazil</i>	<i>mētik</i>	<i>g-euf, g-i</i>
Mug.	»	-é ³	»	<i>g-i, »</i>
Scud.	-é	» ³	»	<i>aví, »</i>
Vac.	-i	» ³	»	<i>g-i, »</i>
Chias.	»	-il ³	»	<i>», aví, »</i>
Novaz.	»	(<i>impikém</i>) ⁴	»	<i>», »</i>
Stab.	»	-é ⁵	»	<i>», »</i>
S. Piet.	»	-il	»	<i>», »</i>
Lig.	(<i>trué</i>) ⁶	.	.	(<i>g-é</i>) ⁷
Bes.	<i>capi</i>	»	»	<i>g-avi, aví</i>
Trem.	-é	-é ⁸	-igik ⁶	<i>g-i, i</i>
Mer.	»	-é ⁸	-ik	» ⁹
Riva	(<i>imfirék</i>) ⁷	» ⁸	-é ¹⁰	» ¹⁰

Die analogische Übertragung von *-é* auf *mettere* in Riva findet sich auch etwa im B. Lug. wieder. Bemerkenswert ist die Stützung von *-é* durch enklitisches Pers. Pron. (*mazél* ~ *capi*) in einer grössern Anzahl von Ma. Die mendr. Kompromissform *g-euf* (analog. ⁹ *é + uf* der schwachen Konj.), neben lautgerechtem *i*, deutet auf Einfluss der Gruppe *fē, nē, dē, stē* hin¹⁰; zu entsprechenden Formen

1. Zur Bildung *-uf <-ve* (enklitisches Pers. pron.) cf. Meyer-L., II, 168, Salv., *Fon.*, 151, 211.

2. M¹, ² -ii, M¹ -el, M² -il, M¹, ² -igh, M¹ ghi, M² avi.

3. Cf. 21 Scud., Vac. *kásém*, Chias. -ím.

4. *Bert.*, II, 4 « impiccatemi ».

5. KT. des AIS.

6. Cf. § 19.

7. « infilategli ».

8. *kupél* « accoppatele ».

9. *é* « avete », *sé* « siete » findet sich auch in der V. Col. und in soprac. Ma.: Olivone *éy* (cf. Buchmann, 102, 103), *séy*, Osco *éi*, *séi*, Chiron. *é*, *sé* (KT. des AIS, P. 22, 31, 32); in Comologno (Onsernone) notierte ich *gí*, *si*; cf. auch die valverzasc. Formen bei Salv., *Dial. sett.*, 231-32.

10. Sie werden ihrerseits häufig zu *fti*, *nī*, *dī*, *stī* umgebildet; KT.; §§ 7, 8.

in Lig. cf. KT., §§ 1, 5, 7, 8, Scud., Chias. Besaz. *avi* findet sich auch im Mail. — Erhaltenes *en* « sono » in Mendr. 24, und Riva (*Beato*, 3) gegenüber allgemein mendris. und mail. *in* ist bemerkenswert².

b) Präs. Konj.: Entsprechend der sottocen. Tendenz, Präs. Ind. und Konj. zusammenfallen zu lassen³, zeigt die 5. in den zwei Formen der Parab. (12 *diale*, 19 *teniate*) mehrfache analogische Beeinflussung: Noch vorhandenes normales *tēñeguf* wird vom Ind. aus zu *tēñiguf* oder durch den Ind. *tiñt*, *tēñuf* ersetzt; besser erhaltenes *dāguf* wird durch den gleichen Einfluss zu *dāgi*, *dīuf*, oder durch Ind. *dī*, *dē*, seltener durch Impf. Konj. *dasuf* ausgedrückt; cf. Mendr. *tēñeguf*, korrig. *tēñiguf* (= M² ~ M¹ *tegnuf*) neben *tiñt*, Stab., Besaz., Trem. (= Tr.²) -*eguf*, neben Trem. -*iguf* v., *tēñuf* mod., S. Piet., Riva -*iguf*, Chias. *tēñuf*, Mer. *tiñt*; Mendr., Scud., Vac., Chias., Novaz., Riva *dāguf*, S. Piet. *dāgi*, Besaz. *dāguf*, v., *dīuf* mod., Trem. *dāguf* (= Tr.²), korrig. *dīuf*, Mug. *dī*, Mer. *dē*; cf. auch KT., §§ 8, 12, 13.

c) Impft. Ind.: 24, 32 *kredēva* ist allgemein mendris.-lug., Chias. *kredēvi* ist von der Koinè beeinflusst, in welcher -i (< ego) der 1. Präs. Ind. beginnt, auf die Flexionen des Impft. Ind., Konj. und des Kond. überzugreifen⁴. — Im Mendris., wie im übrigen Sottoc., ist *eva* = « aveva, era » normal; die Gemeinsprache scheidet jedoch in der Regel *avēva* von *era*, weshalb diese Formen auch in die Lokalma. eindringen; dabei kann nach dem Vorgang von *eva* die Form *eri*, -a auch für *avēva* eintreten. M¹, ², Vac., S. Piet., Lig., Besaz. verwenden für *avere* neben *eva* auch mod. *avēva*, Vac., Chias. brauchen für *essere* regelm. die ital. Form; Besaz. schwankt zwischen *era*, *eva*; in Chias. wird gelegentlich *era* auch für *avēva*

1. Das Paradigma lautet *mi gu*, *tī tē get*, *lü l ga*, *nāñ ka gem*, *vialter gavī*, *lur gan* (KT. des AIS).

2. Das mail. Paradigma lautet *sūnt*, *se*, *ɛ*, *sem*, *si*, *in* (KT. des AIS). — Auch M¹ *en* ~ M² *in*; die Form *en* habe ich nur noch in Bellinz. notiert; Loc., Lug. haben 3. = 6. Zu *en*, entsprechend tosk. *enno*, im Lomb. und Emil. cf. AIS, 146, zur Bildg. von *in* < *i + en* « essi sono » cf. Meyer-L., II, 252, Salv., *Dial. sett.*, 251.

3. Ausser syntaktischen liegen auch formale Gründe dafür vor, da schon im Amail. die 1. Konj. in der ganzen Flexion des Präs. Konj. verallgemeinert (Musafia, § 97) und dadurch dem Ind. genähert wurde.

4. Entsprechend in Lug.; Mail. hat -i im Impf. Ind., Konj.: *avēvi*, *avēsi*; *seri*, *fusi*; *truāvī*, *truāsi*; (KT. des AIS).

verwendet ; in Mer. ist verallgemeinertes *era* = « era, aveva », aber ³² *avēvum* « avevamo »¹; cf. KT., §§ 5, 6. — Mendr., M¹ *viñēva* ~ M² *vēgniva*, Lig. *viñīva* : Die Endg. -*va* gegenüber allgemeinem -*eva* ist ital.; zum Stammvok. cf. § 20, b.

d) Impft. Konj.: Zu Vac. 19 *fūsi*, 5 *pudēsi* cf. oben *b*) ; S. Piet. 1, 3 -*asa*, neben -*ás*, ist anal. nach dem Präs. Konj. Im Mendris. finde ich diese Flexion nicht mehr anderweitig belegt, dagegen im lug. Morc., wo sie auch auf das Kond. übergegriffen hat : 16 *avarisa* = 27 *sōnasa*, *balasa*.

e) Kond. : Die einzige Form der Parab. 16 *avrebbe*² ergibt in den dial. Entsprechungen ein buntes Bild : *avrēs* (Mendr., M¹, Scud., Lig., Tr.²) ist der Typus der Koinè; *avarēs* (M², S. Piet., Stab., Trem. -*ēs*, Riva) wird durch Aphärese zu *varēs* (Mendr., Mug.) und mit Konjugationswechsel zu *varis*³ (Mer.) oder *varia* (Cant.); Chias. verwendet gewöhnlich den mail. Typus auf -*ia*⁴ (ebenso das *vares*. Cant.), der in die Koinè einzudringen beginnt und deshalb auch bei Vac., Besaz. auftaucht.

3. PARADIGMATA DER VERBALFLEXION.

Es liegen systematisch aufgenommene Materialien vor aus S. Piet., Chias., Lig. (KT. des AIS), Trem. und Riva. Als Grundlage dienen die Formen aus *San Pietro*⁵, die durch Varianten aus den erwähnten KT. und gelegentlich durch solche aus den andern mendris. Ma. ergänzt werden. Ich führe nur die Formen auf, die morphologisch oder phonetisch von denen in Lug. abweichen oder wo Lug. mehrere Varianten gibt. Die vollständige Konj. von Lug. im II. Teil ergibt die Vergleichsbasis für meine sämtlichen Darstellungen der Verbalflexion des Sottoceneri. — Die §-Verweise

1. Ich zweifle daran, dass *ēra* in Mer. allgemein durchgeführt wird. Leider habe ich es unterlassen, mich am Orte davon zu vergewissern.
2. In Vac., S. Piet., Trem. gibt die Nov. 5 *regalzrēs*, Chias. *regalzrīa*, aber ³ Vac., Chias. *avrēs*, S. Piet., Trem. *a^warēs*, *avarēs*.
3. Riva *narēs*, *andarīs*. Ebenso -*is* in Ma. des Lug., cf. I'KR, VII, 79, Ann. 16.
4. *avarīx*, *ṣarīx*, *trūzrīx* 1, 3, -*īxt*, -*īym*, -*īyf*, -*īen* (KT. des AIS).
5. Es war mir nicht möglich, die Konj. von Mendr. zu erhalten und sie ins Zentrum zu stellen. Die Vergleichsformen aus den andern mendris. KT. werden in der Regel in der Reihenfolge Chias., Lig., Trem., Riva angeführt; Chias.-Riva, etc. bedeutet, dass die entsprechenden Formen in der Ma.-Reihe Chias.-Lig.-Trem.-Riva die gleiche ist wie in S. Piet.

beziehen sich auf die Abschnitte 1 und 2 der vorausgehenden sprachlichen Bemerkungen.

Regelmässige Konjugation¹.

§ 1. *trøvá*; Chias., Lig., Trem. *truvá* « trovare » — P.p. *truvá*, -āda².

Pr. Ind. 4. *trævum*, *truvéin*; Chias., Lig., Trem., Riva *trævum*.

5. *trøvi*; Riva id., Chias., Trem. *trøvuf*, Lig. *trøf*.
6. *trævæn*; Chias., Trem., Riva id., Lig. -an.

Pr. Konj. 5. *truví*; Lig. *truvuf*, Trem. *trævuf*, Riva *trøéguf*.

Imper. 5. *truví*; Chias. id., Lig. *truvé*, Trem. *trøvé*.

Impf. Ind. 1. *trøváva*; Chias. *truvávi*, Lig., Trem. -āva.

Impf. Konj. 1. 3. *truvása*, *truvás*.

6. *trøvasan*; Chias., Trem. id., Lig. -san.

Kond. 6. *truvaresen* (> -an); Chias. *truvarés* 1, 3 od.
trøvaria 1, 3, -iat 2, -ium 4, -uf 5, -ian 6; Lig., Trem. -arés, etc., Riva *trøvarés*, -is 1, 3³.

Fut. 2. *trøvarét*, *trøv-*; Riva *trøvarét*, Chias., Lig. *trøvarét*.

4. *trøvarém*; Chias.-Trem. *trøv-*.

§ 2. *vønt*; Chias.-Trem. id. « vendere » — P.p. *vøndil*, -ūda.

Pr. Ind. 5. *vøndi*; Lig. id., Chias., Trem. *vønduf*.

6. *vøndxn*; Chias., Lig. id.

Imper. 2. *vønt*; Chias., Lig. id., Trem. *vøndala* « vendila ».

4. *vøndém*; Trem. *vøndémala* « vendiamola ».

5. *vøndi*; Trem. *vøndëla* « vendetela ».

Impf. Ind. 1., 3. *vøndëva*; Chias. *vøndëvi* 1, -ëva 3.

§ 3. *gwarí* « guarire » — P.p. *gwarí*, -ida.

Pr. Ind. 5. *gwarí*; Lig. id., Chias., Trem. *gwarisuf*, Riva *gwarisé*.

Imper. 5. *gwarí*; Chias.-Trem. id.

Impf. Konj. 1., 3. *gwarís*; Chias. -ës, Lig. -isës, Trem. -is 1., -isa 3, Riva *gwaridés* 1, 3.

1. Cf. § 22, a-e.

2. Cf. § 21, a.

3. Cf. § 22, e.

- Kond. 1., 3. *gwarirés*; Chias. *-isaria*, Lig. *-isarés*, Trem. *-irés*, Riva *-isarés*.
 Fut. 1. *gwarirō*; Chias. *-irū*, besser *-isariū*, Lig. *-isarō*, Trem. *-irō*, Riva *gwarisarō*.

§ 4. *dürmi* « dormire ».

- Pr. Ind. 1. 5. *dürmi*; Chias. *dörmuf*, Trem., Riva *dörmī*.
 Pr. Konj. 5. *dürmiguf*; Chias. *dörmuf*, Trem. id.
 Impf. Konj. 1. *dürmis*; Chias. *dürmēs*, Trem. id., Riva *dörmīs*, od. *-idēs* 1, 3.
 Kond. 1. *dürmarés*; Chias. *dörm-*, *-aria*, Trem. *dörmarés*, Riva *dörmaris*.
 Fut. 1. *dürmarō*; Chias. *dörmariū*, Trem., Riva *-arō*.

Hilfsverben.

- § 5. *vēk* « aver(ci) »; Chias. id. und *avēk* — P. p. *a^wū*; Chias. *avū*, Lig. *vū*, Trem. *a^wū* (überall *ū*).
 Pr. Ind. 5. *g-i*; Riva id., Lig. *g-ē*, Mendr. *g-euf*, *g-i*, Scud., Chias., Besaz. *g-avi*.
 Pr. Konj. 5. *g-āvyuf*; Chias., Trem. *g-ābyuf*, Lig. *g-avi*.
 Imper. 2. Chias., Lig. *ābya*, Trem. *ābik*.
 4. Chias. *ābyum*, *avēm*, Trem. *gēmik*.
 5. Chias. *g-i*, *avi*, Lig. *abiē*, Trem. *avik*, Riva *g-abyuf*, *-abyēguf*.
 Impf. Ind. 1. *g-ēva* und *g-avēva*; Chias. *g-ēvi*, *-avēvi*, *-ēri*, Lig. *g-ēva* v., *g-avēva* mod., Trem., Riva *g-ēva*².
 Impf. Konj. 1., 3. *g-a^wesa*; Chias. — Riva *g-avēs*.
 Kond. 1. *g-a^warés*; Chias. *g-avrēs*, *-avrīa*, Lig. *g-avrēs*, Trem., Stab., Riva *g-avarés*.

§ 6. *ves* « essere » — P. p. *stāy*, *-a*; Chias. (*i*)*stāq*, *-āda*³.

- Pr. Ind. 1. *sum*, *sun*; Chias. *sum*, Lig. *sunt*, *sun*, Trem., Riva *sont*, *sun*.
 3. *in*; Chias.-Trem. id.⁴, Mendr. *en*, Riva *en* und *e* (= 3. p.).

1. Wie im Lug. in der 3. *dörmā* ~ *sēnt* « sente »; ebenso Chias.-Trem.; cf. Impf. Ind., S. Piet. *sēntīva* ~ Lig. *-ēva*.

2. Cf. § 22, c.

3. Cf. § 21, b.

4. Zur Bildg. cf. p. 226, Anm. 4.

- Pr. Konj. 5. *siguf*; Chias., Lig., Trem., Riva *siūf*¹.
 Imper. 4. *sēm*; Chias. id. u. *sīum*.
 Impf. Ind. 1. *sēva*, 2. *sēvāt*, 3. *ēva*, 4. *sēvūm*, 5. *sēvūf*, 6. *ēvan*;
 Lig., Trem., Riva id., Chias. 1. *sēvi*, *sēri*, etc.².
 Impf. Konj. 1., 3. *fūs*, *fūdēs*³; Chias.-Trem. *fūs*, Riva *fūdēs*.
 Kond. 1., 3. *sarēs*; Lig., Trem. id. u. *saria*.

Unregelmässige Konjugation.

- § 7. *anā, nā* « andare »; Chias., Trem., Riva *andā, nd* — P.p.
 nāy, -a; Chias. *andāq, -āda*⁴.
 Pr. Ind. 1. *mi wū, a ū*; Chias. *mī a vī*, Lig. *mi vū, a ū*, Trem.,
 Riva *mi vō*⁵.
 4. *vēm*; Chias. *nēm, vēm*, Lig., Riva *vēm*.
 5. *vī*; Riva id., Chias. *vī, nī, andī*, Lig., Trem. *vī, nī*⁶.
 6. *van*; Chias.-Riva id.
 Pr. Konj. 4. *vāgum*; Trem. *andāgum*, Riva *nāgum*.
 5. *vāguf*; Lig. *vēguf*⁷, Trem. *andāguf*, Riva *nāguf*.
 6. *vāgan*; Riva *nāgān*.
 Imper. 4. *ndēm*; Chias.-Riva *nēm*.
 5. *nnī*; Chias.-Riva *nī*, Riva auch *nē*.
 Impf. Ind. 1., 3. *nāva*; 1. Chias. *nāvi, andāvi*, Lig., Riva *nāva*,
 Trem. *andāva*.
 Impf. Konj. 1., 3. *ndas, -a*; Chias. *nas, andās*, Lig., Riva *nas*,
 Trem. *andās*.
 Fut. 1. *mī ndārū*; Chias. *nārū, andārū*, Lig., Trem., Riva
 nārū, -ō.
 Kond. 1. *mī ndārēs*; Chias. *nārēs, nāria, andāria*, Lig., Trem.,
 Riva *nārēs*, Riva auch *andārēs*.

§ 8. *dā* « dare » — P.p. *dāy, -a*; Chias. *dā, dāda*⁸.

1. 5. Imper. id.; ungebräuchliche Form, gewöhnlich durch *state* wiedergegeben.
2. § 22, c.
3. § 20, h.
4. § 20, a.
5. § 14.
6. § 22, a.
7. § 22, b.
8. Cf. § 21, b.

- Pr. Ind. 1. *dū*; Chias., Lig. id., Trem., Riva *dō*.
 5. *di*; Lig., Riva *dē*¹.
 6. *dan*.
 Pr. Konj. 5. *dāgī*; Stab., Chias. *dāguf*, Besaz. id. u. *dīuf*²,
 Riva *dēguf*.
 Imper. 4. *dēmigäy* « *diamo(ce)li* », Riva *dēmik*.
 5. *dīgäy* « *date(ce)li* », Riva *dēm*, *dim* « *dateci* ».
 Impf. Konj. 1., 3. *dās*, -*a*; Chias.-Trem. *das*.
 Ebenso gehen *sta*, *fa*; bei diesem weicht in Chias. ab Impf. Ind.
fāsēva, Imper. 4., 5. *fāsēm*, *fāsi*³; Lig., Riva *fī*, *fē*², Scud.,
 Trem. *fē*.

§ 9. *dī* « dire » — P.p. *dī*, *dīda*; Trem. id., Chias. *dī*, *dīñū*,
 -*īda*, Lig. *dī*.

- Pr. Ind. 5. *dīñī*; Lig., Riva id., Chias. *dīsuf*, Trem. id. u.
 dī.
 6. *dīñan*.
 Imper. 5. *dīñī*; Chias., Lig. id., Trem. *dīñē*², Riva id. u. -*i*.
 Impf. Ind. 1., 3. *diva*; Chias. *dīñevi*, Lig., Trem. -*ēva*.
 Impf. Konj. 1., 3. *dīñesa*; Chias., Trem. *dīñēs*⁴.
 Kond. 1., 3. *dirēs*⁵, Lig., Trem. *dīñarēs*, -*arēs*, Chias. id.
 u. -*īa*.

§ 10. *tō* « togliere, comprare »⁶ — P.p. *tōy*, -*a*; Lig. id., Chias.
 tōlt, -*a*⁷.

- Pr. Ind. 1. *tōy*, 2. *tōxt*, 3. *tō*, 4. *tōum*, 5. *tūt*, 6. *tōxn*; Chias.
 2. *tōvat*, 4. *tōvum*, 5. *tōvuf*, 6. *tōvqan*; Vac. 5.
 tuvī; Lig., Riva *tōyxt*, *tōyum*, *tūt*, *tōyxan*.
 Pr. Konj. 1., 3. *tōa*; Chias. *tōga*, Vac. *tōva*, -*ga*, Lig. *tōya*.
 Imper. 2. *tō*, 4. *tōém*, 5. *tōt*; Chias. *tō*, *tōém* u. *tōfém*, *tōt*
 u. *tōfī*⁸, Lig. 2. *tō*, 5. *tōy*.

1. § 22, a.

2. Die gebräuchlichste Form ist *dāguf*; § 22, b.

3. § 20, h.

4. Scheuermeier hatte Mühe, in Lig. die Formen des Impf. Konj. zu erhalten.

5. Im Fut. überall Typus *dīñarō*.

6. Zur Bedeutung cf. Vok.

7. Auch in Mug. und Vac. — Die KT. des AIS verzeichnen *tōlt*, *tōlt* in 261
 Mail., dagegen *tō* in den bergam. P. 244 *tōlt*, 245 *tōl*; cf. § 7.

8. § 20, h.

Impf. Ind. 1., 3. *tǖeva*; Chias. 1. *tǣvi*, Vac. *tuv̄eva*, Lig. *tǖȳeva*, Riva *tūeva*.

Impf. Konj. 1., 3. *tǣr̄és*; Chias. id. u. -ia ($\alpha > \ddot{u}$), Vac. *tuv̄dr̄ia*.

Fut. 1. *tǣr̄i*; Chias. id. ($\alpha > \ddot{u}$), Vac. *tuv̄dr̄i*, Lig. *tǖȳxri*.

§ 11. *tra*¹ « trarre » — P. p. *tray*, -a.

Pr. Ind. 2. *tr̄et*; Riva id., Lig., Trem. *tr̄e*.
5. *tri*; Lig., Riva id., Trem. *tr̄e*.

Imper. 2. *tra*; Trem. id.

5. *tri*; Lig. id., Trem. *tr̄e*.

Pr. Konj. 5. *tr̄aguf*; Trem. id.

Impf. Konj. 1., 3. *trasa*; Lig., Trem. *tras*.

§ 12. *viñi*, *vǣni* « venire »; Chias.-Trem. id., Riva *viñi* — P. p. *vǣnū*; Chias. id., Novaz., Lig., Trem., Riva *viñū*, Stab. *vi-*, *vü-*, *vǣnū*² (überall \ddot{u}).

Pr. Ind. 2. *vǣnat*; Chias. id., Lig., Trem., Riva -at.
5. *vǣni*; Chias. *vǣnuf*, Lig. *viñi*, Trem. id. u. *vǣnuf*, Riva *vǣñi*.

6. *vǣnɔn*; Chias. -an, Lig. -an, Trem. -en (> -an).

Pr. Konj. 5. *vǣniguf*; Trem. *vǣnuf*³, Riva *vǣnèguf*.

Imper. 4. *vǣném*.

5. *vǣni*; Chias. id., Lig., Trem. *viñi*.

Impf. Ind. 3. *vǣnëva*; Chias., Trem. id., Lig. *viñīva*⁴.

Impf. Konj. 1., 3. *vǣnësa*; Chias.-Trem. *vǣnës*.

Kond. 1., 3. *vǣnar̄és*; Chias., Trem. id. u. -ia, Lig. *vǣn̄xr̄és*.

Fut. 1. *vǣnar̄i*; Chias. id., Trem. -ō, Lig. *viñar̄ō*.

§ 13. *tǣni* « tenere »; Trem. id., Chias. *tiñi*. — P. p. *tǣnū*; Trem. id., Chias. *tiñū*⁵.

Pr. Ind. 5. *tǣni*; Chias. *tǣnuf*, Trem. id. u. *tǣni*.

1. Wird gewöhnlich nur mehr verwendet in Verbindungen wie *tra-fé* ‘ tirar fuori ’, ‘ prender f. ’: *tra-fé*, (*fǣra*)ulfeñ ‘ . . . il fieno ’. In der Regel hat *tirá* die Funktionen von *tra* übernommen.

2. Cf. § 20, b.

3. Chias. und Lig. fehlen.

4. Cf. § 22, c.

5. In den andern Formen hat Chias. *tǣn-* wie S. Piet. und Trem.; cf. § 20, b.

Pr.Konj. 5. *tēñiguf*¹; Chias. *tēñuf*, Trem. id. u. *-iguf*, *-ēguf*.

§ 14. *mūri* « morire » — P.p. *mōrt*, *-a*.

Pr.Ind. 5. *mūri*, 6. *mēran* — Pr. Konj. 5. *mūriguf*. — Impf. Ind. 1. *mūrīva*.

Impf. Konj. 1., 3. *mūrisa*, 5. *mūrisuf*.

§ 15. *pudē* « potere ».

Pr.Ind. 1.-4. *pōdi*, *-xt*, *pō*, *pōdum*; Chias.-Trem. id., Mug *pōs*, *pōdi* 1.

5. *pudī*; Lig. id., Chias. *pōduf*, Trem. *pōdi*, *pōduf*.

6. *pōdān*; Chias.-Trem. id.

Riva *pādi*, *-xt*, *pō*, *pādum*, *-uf* od. *pōdi*, *pādān*.

Impf. Konj. 1., 3. *pūdēsa*; Chias.-Trem. *-ēs*.

Kond., Fut. 1. *pūdzrēs*; *-arū*; Lig. id., Trem. id. u. Fut. *pudrō*, Chias. *pūdzrēs*, *-ia*; *pūdzrū*, Riva *pūdarīs*, *-ēs*.

§ 16. *vūré* « volere »; Lig., Trem. id., Chias. *vōré*. — P.p. *vūrū*; Chias.-Trem. id.

Pr.Ind. 1. *vāri*, 2. *vārīt*, 3. *vār*, 4. *vārum*, 5. *vūri*, 6. *vārān*; Lig., Riva id., Chias. 5. *vāruf*, Trem., Riva *vōri*; 6. Scud. *vār-* od. *vāxn*.

Pr.Konj. 1. *vāra*; Chias.-Trem. id.

5. *vūri* u. *vūrēsuf*², Trem. *vāruf*, Riva *vōrēguf*.

Impf. Konj. 1., 3. *vūrēsa*, Lig., Trem., Riva *-ēs*, Chias. *vōrēs*.

Kond., Fut. 1. *vūrzrēs*; *-ū*; Lig., Trem. id., Chias. *vārārēs*, *-ia*; *-ū*, Riva *vūrarīs*.

§ 17. *savē* « sapere » — P.p. *savū*, Lig. *savū*, *savūda*.

Pr.Ind. 1. *sū*, 2. *sēt*, 4. *sēm*, 5. *sī*, 6. *san*; Trem. *sō*, *sē*, 4. *sēm*, Lig. id., Chias. *sēm*, *savēm*, 5. *sī*, Lig. id., Chias. id. u. *savī*, Riva *sē*, *sēt*, *sēm* 4, *savī* 5.

Pr.Konj. 1. *savya*; Chias.-Riva id. — 5. *savī*? Trem. *sāguf*.

Impf.Ind. 3. *savēva*; Chias.-Riva id.

Kond., Fut. 1., 3. *savārēs*; *-ū*; Chias.-Riva id.

1. Cf. § 22, b.

2. Impf. Konj. in der Funktion des Pr. Konj.: *l ē mīna vēra ke vīgltri vūrēsuf dī "na rōba īyši* « non è vero che vogliate dire una roba ‘così’ (simile) ».

• § 18. *lēnt* « leggere » ; Chias. id., Riva *lēt* — P.p. *lēngū*¹ ;
Chias. *lēngū*, Riva *legū*.

Pr.Ind. 1. *lēngi*¹, 5. *lēngi*, 6. *lēngxn* ; Chias. *lēngi*, *lēnguf*,
Riva *lēgi*, *lēgi*, *lēgan*.

Pr.Konj. 1., 3. *lēngā*¹, 5. *lēngēguf*.

§ 19. *kēs* « cuocere » — P.p. adj. *kōt*, -*a* ; Chias. id., *kūfū*.

Pr.Ind. 5. *kēsi* ; Chias. *kēsuf*.

Pr.Konj. 5. *kēsiguf*.

Imper. 4. *kēsem* ; Chias. -*em*.

§ 20. *vērt* « aprire » — P.p. *vērdū*, -*nda*, *vērt*, -*a* ; Chias. id.,
Trem., Riva *vērdū* m., *vēta* f.

Pr.Ind. 5. *vērdi* ; Lig., Riva id., Chias. *vērduf*, Trem. id.
u. -*i*.

Imper. 2. *vērt* ; Chias.-Trem. id.

§ 21. *mēf*, *mēvas*² « muovere, -ersi ».

Pr.Ind. 5. *viçltri sa mēvi*, *muvī* ; Chias. *mēvuf*.

Imper. 2. *mēf*, 4. *muvēm*, 5. *muvī* ; Chias. *mēvat*, *muvēmas*,
muvēvas.

B. DIALEKTTEXTE.

2. Mendrisio.

Mendrisio, dial. *mēndriç* oder *mīndriç*³, 370 m., Flecken von 3876 Einwohnern (1930), Bezirkshauptort, am Fusse des Monte Generoso.

1. Sujet: Fräulein Rosa Lurà, geb. 1899 in Mendrisio, stammt aus alteinheimischer Familie, hat immer in Mendr. gewohnt. Ausbildung in Lehrerinnenseminar. Dialektisch sehr sicher. — Beruf: Inhaberin eines Papeteriegeschäftes. — Aufnahme: Mendr., 20. Aug. 1933. Nicht vorbereitete Übersetzung der Parabola. Tempo fliessend.

2. Sujet: Frau Angelina Conconi-Briccola, geb. 1905 in Mendr. Ihre aus Russo (Onsernone) stammenden Eltern sind selbst schon in

1. η neigt zu ñ.

2. Die Reflexivpron. sind die nämlichen wie in Lug.

3. Übername der Bewohner *i dūrmīoni da mīndriç* Phonetik von Trem. ; in Mendr. selbst *i durmiqđ da mīndriç*, in der V. Muggio *i dōrmīoj*.

Mendr. aufgewachsen. Suj. lebt seit zwei Monaten vorübergehend in Solothurn mit ihrem aus Castello S. Pietro (2 km südöstl. Mendr.) stammenden Manne. Im Winter wohnen sie in Mendr. Stammt aus bäuerlichem Milieu. Vorzügliches, rasch und sicher antwortendes Sujet mit ausgezeichneter Artikulation. — Aufnahmen: Solothurn, 19. Sept. 1934: Übersetzung der Parabola und Novella a prima vista. — Questionnaire-Aufnahmen im Sept. und Okt. 1934.

Die Versionen der Parabola von Lurà und Conconi werden im folgenden einander gegenübergestellt, um die nicht unwesentlichen sprachlichen Unterschiede zwischen einer Vertreterin des gebildeten Bürgerstandes und einer solchen des Bauernstandes aufzuzeigen.

Vergleiche: Schriftliche Übersetzung der Parab. von R. Lurà; wurde bei der Aufnahme nicht benutzt = M¹.

Schriftliche Übersetzung der Parab. von 18-jährigem, in Mendr. geborenem und aufgewachsenem Mädchen aus nicht einheimischer Familie. Es ist stärker von der Koinè beeinflusst als die beiden andern Sujets = M².

Dialekt.

K. Brösel, *Die betonten Vokale der Sprache im Kanton Tessin südl. vom Monte-Ceneri (Mendrisio-Lugano)*, Diss. Halle, 1901. (Wurde in der Arbeit nicht benutzt). — C. Salvioni, *Di un recente lavoro sui dialetti di Lugano e di Mendrisio* in *BStSvIt.*, XXIII, 141-149 (Kritik der Diss. Brössels). — Salv., *Dial. svizz.*, 732. — Version der Nov. im Dial. von Mendr. in Pap., 630 = Pap.

Die wesentlichsten Unterschiede zwischen der Sprache von R. Lurà (= L.) und der von A. Conconi (= C.) sind folgende:

1) L. 22 *bey* ~ C. *bē*; ebenso *fey* ~ *fē* « fieno », *pyey* ~ *pyē* « pieno »; A, § 2.

2) L. 21 *bey* ~ C. *bēy*, aber 22 *bey* « belli »; die Koinè unterscheidet *bēl* ~ *bey*, dagegen hat Chiasso *bey* wie Mail., cf. Battisti, *Testi*, 121.

3) Langes ó aus AU, AL + Kons. und ö in Position ist L. ð ~ C. ð: 17 *rōba* ~ *rōba*, 22 *ōr* ~ *ōr*, 11 *ōltru* ~ *ōltru*, 11, 29 L. *vōlta* ~ C. 11 *vōlta*, aber 29 *vōlta*, 18, 21 *tōrt* ~ (*in*)*tōrt*, 12, 24, 32 *mōrt*, C. id. Castello S. Pietro hat ð; die ð Lautung von C. stammt aus der Koinè; A, §§ 1, 7.

4) Vorton. i > ü unter labialem Einfluss ist bei C. häufig und fehlt bei L.: 20, 21, 25 *mētū* ~ *mütū*, 28 *viñū* ~ *wüñū*, Nov. 5 *wüñüda*, 21 *figüra* ~ *fügüra*; cf. auch 15 L. *kweygidūñ* ~ C. *kwęygiidūñ*; A, § 10.

5) Vortoniges e zeigt bei L. und C. oft verschiedene Resultate; A, § 9: L. 16, 20 *nisūñ*, -üna, 21 *gīnēc*, 24 *ligriā*, 20 *vēdēl* « vederlo », 22 *vēsti* ~ C. 16 *nēsūñ*, *gēnēc*, *legriā*, *vidēl*, *vistī*.

6) Für Kons. + -ro, -ri gibt L. etwa -ar : 20, 29 *alēgar*, 31 *sēmpar*, 29 *sēmpru*, 11 *āltar* und *ōltru*; C. stets *alēgru*, -i, *sēmpru*, *ōltru*; A § 11.

7) L. ersetzt -t < -ct durch ital. t, C. bewahrt t : 25 *nōt* ~ *nōt̄*, « notte », ebenso *lēt* ~ *lēc* « letto », *lat* ~ *lāt̄* « latte »; L. und C. haben *tūt̄* statt lomb. *tūc* « tutti ».

8) L. *buñ* ~ C. *bum* « buono » 12, 21, 30, C. *štu pañ l e bum* « questo pane è buono », aber -úñ < -ONE : Nov. 6 *pultrññ*; ebenso *bastññ*, *kantññ*, etc.; cf. jedoch A, § 16.

9) Part. 25 *sentito*: L. *sentí* ~ C. *sentü*; A, § 21, c.

10) Kond. von *avere*: 16 L. *avrës*, C. *varës*; A, § 22, e.

11) Gebrauch der Hilfsverben: L. hält sich stets an den ital. Gebrauch: 15 L. *l e riüsi*, C. *l a rüviši*; 20 L. *al g e kurü*, C. *g-a k.*; refl. 20, 25 L. *al 's e mëtü*, C. *z a müttü*, 24 L. *i s en mëtü*, C. *ay s an müttü*, 25 C. *ál z a mviā* « inviato ».

1. *La štōria dal fyæ prōdik* 1.

11. *Una vølta g-ëva un òm kë l g-ëva dü fyæ, vññ püsé pikul e l ōltru² püsé gränt.*

12. *E un dí, kwel püsé pikul àl g-a dí al pø : « pø, më vëri kë vø ma däguf la pär da sqštanža kë ma špeta döpu la vøšta mòrt ». E l pø, kë l ëva uñ buñ òm³, ga l a däya.*

13. *E da lí a pøk tëmp⁴, štu fyæ pikul l a fay-sñ qarmi e bagäy⁵ e l e škapä in um paës multu lõntañ, döva n a fay da tü i kulür,*

Una vølta g-ëva n üm kë l g-ëva dü fiæ, vññ um pü püsé pikul e l ōltru² püsé gränt.

E n dí, kwel püsé piññ al g-a dí al zø pø : « pø, më vëri la mïa pärt kë a më ma špëca ala vøšta mòrt ». E l pø, kë l ëva uñ bum üm³, ga l a däya.

E da li a pøk tëmp⁴, kweštu fyæ mintr l a fay-sñ qarmi e bagäy⁵ e l e škapä in d um paës tæntu luntañ, in duwé n a fay da tü.

1. Der Text in der linken Kolonne stammt von Frl. Lurà, der Vertreterin der städtischen Ma., derjenige rechts von Frau Conconi, die die Sprache der bäuerlichen Volksklasse spricht; cf. p. 235.

2. Lautung der ältern Generation für mod. *āltar*, cf. A, § 1.

3. M¹, M² *un bun umun* « omone ».

4. M¹ *a un pø da temp*.

5. M¹ *l a fay arm e bagai*, M² *bagac*.

e l a fini par māngā-fēra¹ tǖt raz, e l a fini kōl māngā-fē¹
kwēl kē l g-ēva. tükōs².

14. E kwānt l a mangā tǖt
kwēl kē l g-ēva, iŋ kwēl paēs in
dūva l ēva ɿ viññ una gram misē-
ria, tānt kē l a ynkuminčā a vēk
pyü nyēnt da mangā.

15. E alūra l a dūvū čerkā um
pošt par lavorá iŋ ka da kwēygi-
dūn⁴, e finalmēnt l ɿ riǖsi⁵ a trō-
van vññ kē l a fay nā a kürá y sq
purcēy.

16. Ma in da kēl sid-lē, al patīva
tan la fam kē, par imþyen ul
vēntar, l avrēs mangā i gānt da
rñgula kē y ga dāvan ay purcēy.
Ma g-ēva p̄op̄i nisiñ kē ga na
dāva.

17. Alūra l a ynkuminčā a
pēnsak-sé ɿ l disēva tra da lñ⁶ :
kwānti sērvitù ɿ kwānti masé dal
mē p̄a i g-an pañ e rōba da mangā
da štūfis fiñ kē y vāran, e mē suñ
ki in da štu sít a muri dala fam.

18. Un di al 's ɿ dēcidñ ɿ l a
pēntså : ma mētarñ in viāc ɿ narñ

E kwānté kē l a fini da māngā-
fē tükōs, in da kwēl paēs kē l ēva
g ɿ wññ una grāj kerēstia³, kē
úradalafij l ɿ reštā kūn pyøe niñent
da mangā.

E alūra l a dōwū čerkás um pošt
da lavorá iŋ kā d uñ kwēygidūn⁴
dal paēs, e finalmēnt l a rǖviši⁵
a trǖvan vññ kē l a mandā a
kürá y sq purcēy.

Ma in da kwēl sid-lē, al patīva
tantā fām kē, par imþyen ul vēn-
tru, al varēs mangā ãñka i gān da
rñgula kē y ga dāvan ay purcēy.
Ma g-ēva nēsññ kē ga na dāva.

Allūra l a kūmenčā a pēnzak-sé
e l disēva intrā dē lñ⁶ : kwānti sēr-
vitù e kwānti masé dal mē p̄a ay
g-an pañ e rōba da mangā da štū-
fis fiñ kē y vāran, e mē suñ ki iŋ
kwēl zit-ki a krepā dala fām.

E ñ di al z a dēcidñ ɿ l a pēntså :
ma mētarñ ñu vyač e a wñ n-dal

1. M¹ cul mangia fōra « col mangiar fuori ».

2. Aus tǖl kōs « ogni cosa ».

3. Jüngere Angleichung des ital. Wortes ; zu vort. *a* > *e* cf. Salv., *Fon.*, 95.
Die ältere Lautung *kalestrīa* von Cort. setzt einen entsprechenden com. (Biond., 38) und mail. Typus *calastrīa* (Cherub.) fort ; cf. p. 251, Anm. 5.

4. Var. *kwēykēduñ* (Lurā), M² *quaighidūn*, Vac. *kwēyviduñ*, Trem. *kwēywñ-
duñ* ; Pap. *quajdun*, M¹ *queidūn* ; cf. A, § 10.

5. M¹ *rivǖsi* ; cf. A, § 20, g.

6. M¹, M² *inisci da par lñ* ‘ così da per lui ’, « da sè ».

dal mē pā e pā ga dīserū² : « o pā, mi v u fay uŋ gran tōrt a və̄ e al siñōr,

mē pā¹, e ga dīserū² : « o pā, mi w u fay uŋ grant intōrt a və̄ e al siñōr,

19. *Al tsú ñka mí kē mēriti pyə̄ kē və̄ ma tēñeguf pār ul vošt fyē, ma mí va prēgi pār karitā da tiñim e da tratám kumé mí sūs um vošt servitū* ».

20. *E iñsi l a fay. Al ts e mētū in viáć e l e nay a ka dal tsq pā. E štu pōru već, kē l g-eva pyə̄ nisüna šperanza da vēdēl, kwāj l a višt da luntāj kē l viñēva, al g e kurū³ iñküntra e l a brašā e kūntantu kēr al kūntinuāva a basál⁴.*

21. *Alūra štu fyē, tǖl pyangēnt, al ts e mētū in gīnēć e l disēva : « pā, al zu kē v e fay uŋ gran tōrt, una graj figūra, ma və̄, kē si tānt buj, ma kašarí mīnja vīa e ma teñari⁶ almēj kumé iñ vošt servitū* ».

. 22. *Ma ul pā, kē al pyangēva ñka lǖ dala kūntenteza, l a cāpā*

E al zu áñka mē kē mēriti pyə̄ kē və̄ ma tiñi-ki kumé vošt fiq, ma mē va prēgi pār karitā da tiñim-ki e da tratám kumé se füdēs um vošt servitū ».

E iñl l a fay. Al z a mütl n viáć e l e nay a kā in-dal zq pā. E štu pōr već, kē ñoramāy l a perdū la šperänza da vidēl, kwānt a l a višt da luntāj kē r rivāva, al g-a kurū³ iñküntra e l a brāša-sē kūntüt ul kēr e al zütāva a basál⁴.

Alūra štu fiē, tǖl pyangēnt, al e s nay-đō n gēnēć e al ga disēva : « o pā, al zu kē w u fay uŋ gran tōrt, una gran fügūra, ma və̄, kē si tam būm, ma kašarí mīnja vīa e ma tiñi-ki⁶ almēj kumé uŋ vošt servitū ».

Ma ul zq pā, kē al pyangēva ñka lǖ dala kūnsulažiūj, l a tira-

1. « Vado in (casa, nel pacse) del mio padre » oder Kreuzung der Konstruktionen « *in dov'è* » und « *dal* » mio padre; cf. Isone *änaró in-duñkē l mē pā*.

2. M² id., M¹ *m'inviaru, disaru*.

3. Wie *kurū*, das in der Koinè und in manchen Ma. mit *essere* konjugiert wird, kommt auch das Part. p. von *andare* etwa mit *avere* vor : M² *al ga nai*; ebenso in Riv., Tav. (Vedeggio) *g-a nać, nay*.

4. M¹ *l'a brascia sū da tǖl cōr el seguitava a basal*, M² . . . *e l siguitava a b.* — Zur Prestoform *şütāva* < *şügütāva* von Conconi cf. A, § 10.

5. Suj. schwankt zwischen *a nay* und *e nay*; cf. Anm. 3.

6. « (non) mi cacerete . . . e mi terrete, resp. tenete », M¹ *ma casciari . . . ma tignim*, M² *cascim . . . tegnim* « cacciatiemi . . . tenetemi ».

im braša e l a mēna-lā iŋ kā. Dōpo l a kūmandā a tüt i sō servitū da fa im presa par nā a tē y vēstī pūsē bēy, e al g-a dī : « vēstī bēy ul mē fyē, mētik-sé i škārp pūsē bēy e mētik-sé un anēl d ḥr al dīt.

23. *E pōe čapi ul vēdēl¹ pūsē grās, mazil e fēm uŋ gram pāst e štēm alēgar.*

24. *Parkē kwēst-ki l e ul mē fyē, kē mē krēdēva kē l fūs mōt, e l 'sinōr al m a fay la grāzia da pudē vēdēl aŋkamō ». E sūbit dōpo i s en² mētū a mangā e a bēf e a fa ligria, e tüt əvān³ kūmē māt dala kuntēteza.*

25. *Ma dōpu l e sūcedüda bēla : ul frēdēl pūsē grānt, kwēl kē l ēva rēsta yŋ kā, iŋ kwēl mūmēnt l ēva fēra in di lēk⁴ a lavurā, e kwan l e štay nōt⁵, al z e mētū in viāc par viñi a ka. L ēva kwāsi visiñ a ka, e⁶ l a senti η grāj frēkās.*

26. *E l čamā un servitū par dumandāk kusa l vurēva dī tüt kwēl muvimēnt štraurdināri.*

sé e l a mēna-dēnt iŋ kā. E pōe al g-a kōmandā a tüt i sō servī da fā ym presa pōr na-tē i višti pūsē bēy e al g-a dī a lōr : « višti-sē bē ul mē fuē, mētik-zē y škārp pūsē bēy e mētik-zē un anēl d ḥr in tšūl dīt.

E pōe čapi ul vēdēl pūsē grās e grās e mazil, kē farēm uŋ gram pāst e štēm tüt alēgri.

Parkē kwēst-ki l e l mē fuē, e krēdēva ke l ēva mōrt, e l zinūr al m a fay la grāzia da pudē vidēl aŋkamō ». E lūra ay s an mūlū-drē² a mangā e bēf e fa tanta legrīa, e əvān tüt mēz mat dala kuntēteza.

Ma dōpu l e sūcedüda bēla : Ul frēdēl magūr, kwēl kē g-ēva rēstā-kā, iŋ kwēl mōmēnt l ēva fēra pāy kāmp, e kwan l e štāy-ša nōt⁵, al z a mviā pōr na kā. L ēva kwāsi pres a kā, e⁶ l a sentū štu grāj bakāj.

E l a čamā un servitū par dumandāk kusē ka l vurēva dī tüt štū muvimēnt štrāurdināri.

1. M² vitel ist ital. beeinflusst; 30 id.

2. « si sono messi dietro » ; die Konstruktion mit *avere* ist besserer Dialekt. Zum Verbum cf. A, § 20, d.

3. M² tūti era ist zu lesen tüt i era « tutti essi erano » ; *era* statt *eran* durch Einfluss der lug. Koiné; cf. A, § 20.

4. « nei luoghi (di lavoro in campagna) », cf. Vok. Var. *in di kāmp* (Lurā), M¹ *per i camp*, M² *pai camp*.

5. Var. *sīra* « sera » (Lurā), M¹ *quand l è vignu sīra*.

6. Die Kopula *e* statt *che*, *quando* findet sich auch in Novaz. (2. Fassung der Parab.) und fehlt ganz in Mug.

27. *Ul sərvitū al g-a kūnta-sçé kę l əva viñū a ka ul t'sq frēdēl¹ e kę ul t'sq pa, dala kūntentəza, l a vurū kę y sənasən e kę y balasən.*

28. *E lū l a cāpa rābya e l vurēva mīja na-dēnta² yŋ kā. Alūra ul pā l e viñū-fəra³ par dūmandāk parkē al fāva iñši.*

29. *Ma lū al g-a rišpqndū : « sənti um pū, pā, l e tānti ann⁴ kę mi va sərvisi, kę u səmpru⁵ fay ul mē duwēr, e v u may disübidī una vəlta, in ringraziamēnt⁶ a m i may day nāyka un kabré, par fam šta alēgar kuy mē amīs.*

30. *Ma apēna l e rivā kwel pog da būn da kwel vəst fyē, kę l a mangā⁷ tüt kwel kę g-euf dāy kun i dundās⁸, g-i fay mazā ul vədēl pūsē grás ».*

31. *Ul pa al g-a dī : « sənt, ul mē kar fyē, tē ta sēt səmpxr⁹ štay prēs a mē, e ta štarēt səmpxr⁵, e tūta la mīa sūstanza la sarā la tūa⁹.*

Ul zərvitū al g-a kūnta-sçé kę l e rīvā-kā ul zō frēdēl¹ e kę l zō pā, dala gran kūntentəza l a vərū kę y sənasən e kę y balasən iñ kumpañia.

E lū l a cāpa rābia e al vurēva mīa na-dēnta² iñ kā. Alūra l pā l e wūñū-fəra³ a dūmandāk parkē l fāva iñši.

Ma lū al g-a dī : « səntim um pū, pā, mē l e tānti ann⁴ kę va sərvisi, kę w u səmpru fay ul mē duwēr e w u may fay trəbūlā na vəlta, im pāga⁶ m i may dāy nāyka uñ kabré da fam ištā alēgru kuy mē səcī.

Ma apēna kę g e rivā kwel pog da būm d um vəst fiē, kę l a mangā-fəra⁷ tüt kwel kę g-i dāy kun di pēlānt⁸, a g-i fay mazā sūbit ul vədēl pūsē grás ».

Ul pa al g-a dī : « sənt, ul mē kar fyē, tē ta sēt səmpru štay ki insemā da mē, e ta štarēt səmpru kum mē, e tūta la mīa rōba la sāra tūa⁹.

1. M² fradel ~ 32 fredel; cf. A, § 9.

2. M² anda dent.

3. M² vegnūu da föra.

4. M¹ mi l è tanti ann ‘io lo è tanti anni’, M in tanti ann ‘sono...’.

5. Cf. A, § 11.

6. M¹ par ricompensa, M² in cumpens.

7. M¹ ma pena c'e l'è vignūu... d'un vos fiōo, che l'a mangia..

8. « Donnaccia », resp. « puttana »; im Com.-Mail. bedeutet *pelanda* « veste lunga, di camera »; Cherub: leitet das Wort wohl mit Recht von fr. *houppelande* her. Die pejorative Spezialisierung der Bedtg. scheint nach AIS 721 (puttana) auf das Sottoc. beschränkt. Cf. dazu *palandra* ital., -one, *pēlandrōni* Vacallo, Nov., Anm. 8.

9. M¹, M² id.; cf. Pap. sova, Scud., S. Piet., Besaz., Trem. tōa, Ar., Cas. tūva, etc.

32. *Ma adés vəñ aŋka tə a fa baldōria¹, parké ul tə frēdēl, kę mę al krēdēva mōrt, l ę túrnā vīf²; nüñ l ēvum pērdū e nüñ l ēm trūvā aŋkamō* ».

Ma mo vəñ aŋka tə a fə um pü da legrīa, parké ul tə frēdēl, kę mi l krēdēva mōrt, l ę túrnā vīf²; nüñ a l ēvum pērdū e nüñ a l ēm túrnā trūvā ».

Novella del Decamerone³.

1. *A dīsi dūŋka kę in di tēmp dal prim rę da Ćiprū, dōpū ke la Tēra Sānta l ę štaya čapāda da Gofredū di Bułōnę, g ę sūcedū⁴ kę una dōna d una ką palrizia da Gwaškōna l ę nāya im pēlegrinaġo al Zānt Šepōlkrū*.

2. *In dal túrna yndré, l ę rivāda a Ćiprū, e lí una kumpaňia da vildy⁵ ay g-an fay a lę tüt kwēl k an pōdū fāk da pēc⁶. Išta pōra dōna la pōdēva mīnā dāsan pās e l a pēnsā da nna a kūsfáy danānz ar rę.*

3. *Ma ay g-an dīr kę l ę tüt fyā būta-vīa⁷, parké kwer rę l ēva n qm da niēnt, kę l lasāva kūr tükōss, i vilanāt e škērž kę y ga fāvān a lū, immaginevās⁸ pę kwēl kę y ga fāvān ay oltri. Lü l sa lašava škišā⁹ sot i pę da tüt, al za na lašava fā da tüt i kōlōr, sēnza nāŋka ver bōka, in manēra kę ki ay g-ēvan kwēykōs adōs da rābiā, sa la čapāvan sēmpru kūn lü.*

4. *Išta dōna dūŋka, kwanie kę l a sa^{wū} tüt išti rōbb¹⁰, l a pērdū tüt ul kūrāgū da fa-fēra i sq būšk¹¹, ma tam pēr fa kwēykōs, a l a*

1. Var. *legrīa*, cf. 24 *lig-*; cf. A, § 9.

2. ‘l’è tornato (= di nuovo, ancora) vivo’; M: *l’è ammò vīf*; *ammō < aŋkāmō* ist verbreitete Prestosform.

3. Einige Vergleichsformen in den Anm. entnehme ich der stark gekürzten und wenig originellen Version der *Nov.* aus Mendr. bei Pap., l. c.

4. Pap. *è suces*.

5. Sūj. schwankt anfänglich zwischen *-āŋ* und *-āni*; entsprechende Behandlung von *-āŋ*, *-āni* im Chiassese; cf. Vac., Nov., Anm. 8.

6. «... di peggio ». Pap. *gh’è staa di oman catifv che l’han schersada*. Cherub. verzeichnet für mail. *scherzà* die Bedeutung « oltraggiare » nicht.

7. « tutto fiato buttato via ».

8. « immaginevā »; cf. p. 242, Anm. 5.

9. Die verbreitetere lomb. Lautung ist *škišā* « schiacciare ». Hieher gehört auch bergam. *skišā*, das *REW*³, 8032 zu Unrecht mit 6939 *quassare* in Zusammenhang bringt.

10. Pap. *Quand quella donna l’ha sentii sti rob che...*

11. Von *būška* « bruscolo, fuscello »; cf. mail. *fā-giò i busch* « insaponare, piaggiare », *savvè fass i busch fēra di œucc* « non si lascia fare ingiuria » (Cherub.). *REW*, 1420.

pensá da na ištés in-dxr rę, mūnā per nięnt őltru¹ ma p̄x̄r tirál in̄ ḡir um pū, p̄x̄rké l̄ ęva un̄ ęm um pū n̄i mārtul².

5. *Lē l̄ ę giusta³ n̄aya da lü e la g-a kūnta-sé la štoria tüta magu-n̄enta⁴ e la g-a dī⁵ kusé kę g-a sücediū : « senti, sur rę, mę sum mūnā wūnūda-šá p̄ar vəndikás⁶ di vilanát kę y m an̄ fay, ma dumq̄ p̄ar fam insen̄na kumé kę fi a supurtá kun̄ tanta pazięnza tüt ki rop-ki kę y va fann. Invęci mę, p̄ar un̄ tört sol, a tr̄q̄wi mūnā p̄as »⁶.*

6. *Ur rę, kę finamó l̄ ę s̄empru štay pultrūn̄, a sentis tira yn̄ ḡir a šta manęra, l̄ a fay kumé a dęsedds⁷ d un̄ graj sov̄n̄⁸. La verdū final-měnt i⁹ qęc̄ e l̄ a kumēncā a fa giüstizia dal mā kę kwi vildy ay g-äy fay a kweala dōna. Döpu d alūra l̄ a fay pagā kār e salāq̄⁹ tüt i vilanät e y dišpréi¹⁰ da tüt i s̄ort kę y ga fāvan a lü¹¹.*

1. ‘non per nient’ altro’; Verquickung der zwei Konstruktionen *mica per ..* und *per nient altro...*

2. Ebenso in Chias., Vac. ; in Trem. *marturöt*, com. *martorél* « gonzo, meschino » (Monti), mail. *marter*, *martoröll*, -ass, -att (Cherub.), ital. *martore*, *martorello* « martore e dim. soprannome ant. e scherz. de’ contadini » (Petrocchi) ; cf. auch Salv., *RILomb.*, 2. ser., XLIX, 1046 ; Keller, *ItDL.*, IX, 224, Anm. 2.

3. « proprio, per l’appunto » ; auch im Mail. werden *giüst* und *giusta* adverbial verwendet ; cf. Cherub., II, 240.

4. « accorata » ; ich habe diesen lomb.-venet. Typus nur in Morc. (*magonēnt*) und in Car. (*mugonät* « -ato ») notiert ; doch ist er zweifellos im Sottoc. weiter verbreitet, *REW*³, 5233 ; zum Suffix *-ent* cf. Meyer-Lübke, II, 554, Bertoni, *Ital. Dial.*, 60.

5. « vendicarsi » statt « -ni ». In der reflexiven Flexion tritt *sa* in der Regel nicht für *ma* der 1. Pers. ein ; dagegen stets beim Infinitiv. Cf. p. 241, Anm. 8, KT., § 21 und Novaz., *Bertoldo*, p. 264, Anm. 2.

6. Der Rest des Satzes der Vorlage wurde weggelassen.

7. Von *deexcitare, *REW*², 2515 ; zur Ausdehnung des Typus in Italien cf. Jud, *RLiRo.*, II, 163 ff. (Karten).

8. Zuerst *søñ* ; cf. Vac., *Nov.*, Anm. 7.

9. ‘pagar caro e salato’ ist anscheinend neuere Umbildung von verbreiteterem ‘pagar carne salata’ ; cf. S. Pietro, *Nov.*, p. 273, Anm. 8.

10. Sottoc.-com.-mail. Typus. Die Bedeutung des Wortes im Sottoc. ist « villania, dispetto » wie com.-mail. *des-,dispréi* « dispetto, noia, atto che si faccia altrui per muoverlo a dispetto », etc. (Cherub.).

11. Bei Pap. schliesst die Vers. folgendermassen : *Alura ul Re, che l'era sempar staj li quiet, al s'è fua risenti, e da quel dì innanz al s'è mettui a difent rigorosament tutt i so popol che fus maltrataa.*

2. Muggio.

Muggio, dial. *müč*¹, 666 m., Dorf und Gemeinde im obersten Teil des gleichnamigen Tales der Breggia, dial. *brēnža*, Bez. Mendrisio, 569 Einwohner (1930).

Sujet : Carlo Barella, geb. in Muggio 1871; alteinheimische Familie. Hat immer in Muggio gewohnt. — Beruf : Schmied, Gemeindesekretär.

Aufnahmen : 1. Parabola : Muggio, 20. Aug. 1933. Diktat nach schriftlich vorbereiteter Übersetzung. Tempo rasch. Artikulation manchmal unscharf. — 2. Un fabbro ferraio apicoltore alla custodia delle capre. Dieser vom Suj. selbst vorbereitete Text wurde mir von ihm am 9. Aug. 1929 in Muggio diktiert; phonographische Aufnahme des Textes am 16. Okt. 1929 in Bellinzona (Platte L. M. 24 der *Lautbibliothek*). Die vorliegende Fassung beruht im wesentlichen auf dem Plattentext, der nur unbedeutend von der diktierten Version abweicht.

Vergleiche : Übersetzung der Parabola in die Ma. von Scudellate, 923 m., Pfarrdorf, am SO.-Hang des Monte Generoso, 8,5 km nö. von Mendr., ca. 1 km n. von Muggio; Teilgemeinde von Muggio. — Sujet : Quirino Cereghetti, geb. 1890 in Scudellate, alteinheimische Familie, Lehrer; wird zeitweise vom Pfarrer Don Paolo Clericetti, geb. 1857, von Scudellate, sekundiert. Die geringen Unterschiede zwischen Mug. und Scud. sind eher sozial als lokal bedingt, da die gebildeten Sujets von Scud. der Koiné näher stehen als das bodenständigere Sujet von Mug.².

Dialekt.

Nach Salv., *Dial. svizz.*, 732, hat die V. Muggio *ql* < Al. + Kons. wie Mendr. In Mug. und Scud. habe ich nur *ql* vernommen.

Der Wandel A + x + Kons. > *ɛ* ist in Mug. im Aussterben begriffen. Mein Gewährsmann teilte mir darüber mit : La pronuncia *grɛnt*, *grɛnda* (« grande »), *kɛmp* (« campo »), ecc. non si usa più che raramente per scherzare una persona attempata la quale parla un linguaggio che non si è adattato ai mutamenti dei tempi d'oggi. I miei nonni dicevano sempre *ɛ*, p. es. *ta g-ɛ nɛŋka una palɛŋka* « non hai neanche una palanca (5 centesimi) », *vɛŋga* « vanga », *brɛŋká* « abbrancare », *brɛŋkal*, -ay « abbrancalo, -li », ecc. ³.

1. Übernamen der Bewohner : *i žbrɔ̄ya-ravɛt* (*da müč*) « quelli che immergono nell'acqua bollente le rape » (Rebensieder = arme Teufel?).

2. Nach dem Gewährsmann soll ein fühlbarer Unterschied zwischen der Ma. von Mug. und der seiner Teilgemeinden Scud., Roncapiano und Muggiasca bestehen.

3. Weitere Beispiele gibt Cl. Merlo, *Della vocale A seguita di consonante nasale in alcuni dialetti del Sottoceneri* in *ItDl.*, VIII, 264-265 (Aufnahme 1909).

1. *La štoria d un fyē prōdig**.

11. *Una volta g-ēva un om kē al g-ēva dü fyē, vün pūsē žōvan, l
qltru pūsē vēc.*

12. *Un di, kwēl pūsē žōvan al g-a dī al sō pa : « vəy ka ma dī¹ la
pārt dala suštanža ka ma ſpēca ». Al pa, ka l ēva un buñ umāš, ga l
a dāya.*

13. *Da li a pōk tēmp, ſtu fyē pūsē žōvan l a fay-sü armi e bagáy e
l e ſkapā² in um paſ̄ luntāj, in-dōva n a fay da tǖt i raz e l a fini p̄x
mān̄ga-fēra s̄e³-tān⁴ al g-ēva.*

14. *Kwān⁵ l a mangā⁶ tǖt-kōs, in-da kwēl paſ̄ ka l ēva⁷ e vēnū⁸
una gram miſēria e l g-ēva⁹ pyü nagōt da mangā.*

15. *Alōra l a dōvū ſerkā p̄x trōvā um pōſ̄t da la vōrā in-d una
kwēy ka da kwāydūj¹⁰ ij kwēl paſ̄, e finalmēnt l e rēuſ̄it¹¹ a trōvan
wün kē la¹² mandāva a kürdā y sō porcēy¹³.*

Während ich keine Belege für A + N + Voc. notierte, nennt M. *kē* « cane » und *pyē* « piano » im Fl. n. *Roncapiano*. Der Wandel fehlt nach M. in den benachbarten Talgemeinden Cabbio, Monte, Bruzella und Caneggio, dagegen erstreckt er sich über die V. d'Intelvi bis zur lug. Val Mara (cf. Rovio). Dieser Lautzug ist charakteristisch für fast alle Dialekte in der Region zwischen dem Luguunersee und dem Comerarm des Lario, auf beiden Hängen der Bergkette, welche ihre höchste Erhebung im Generoso hat ; Merlo, *l. c.*, 204. Diese Zone scheint in Verbindung mit derjenigen von *e* < *a* im ital. Becken der Mera und im untern Bergell zu stehen ; cf. Stampa, *Bergell*, 55 ff. Entsprechende Verhältnisse finden sich auch in Blenio (Buchmann, 13-14) und in der Leventina (Sganzini, 12).

* Die in den folgenden Anm. nicht mit Var. bezeichneten Vergleichsformen stammen aus der Aufnahme von Scud.

1. Pr. Ind. statt Konj. ; cf. A, § 22, b. — Scud. *mi a vəy kē vǖ ma dāguf
la p̄ar da suštanža ka ma ſpēta* (od. *vēn*) *a la voſ̄ta mōrt.*

2. *fūži* « fuggito ».

3. Aus *kusé* ‘cos’ è’ in Anlehnung an ital. *così* (*tanto*), dial. *inši* (*tānt*) ; cf. Novaz., Gent. *sa*, Car. *kōsá* = *cosa* + *cos’è*. — Scud. *p̄x nētā* (« nettare » hier = tabula rasa machen) *tǖt kwēl kē l g-avēva*.

4. *kwan l a vǖ* (« avuto ») *mangā*...

5. *in-dōva l ēra*.

6. *viñ-* und *vēn-*

7. *tāntu kē l g-avēva*.

8. ‘in una qualche casa d'un qualcheduno’, Scud. *ij ka da kwāydūj* (-üj > -ün).

9. Cf. A, § 21, c.

10. *la* « lo » ist in der tess. Koinè und den Ma. des Soitoce. verbreitet ; cf. Novaz., *Parab.*, p. 260, Anm. 5. — Scud. *l a mandā*.

11. *pūršēy*.

16. *Ma lì al pativa la famm e al varës¹ mangà i žan^t da rōra kë y ga davxay pørçey, ma g-ëva nisùn ka ga na dava.*

17. *Alōra l a komenså² a pëntsak-sü e l disëva da për liü : kwänti sërvitü e kwänti masë dal më pa i g-an pax e röba da mangà, fina da štufis³, e mi suj ki in da štu sit a krëpå dala fämm.*

18. *Un dì al ts e diçidü e al g-a pëntså : a nárü vía da ki e andarö dal më pa e ga disarü⁴ : o pa, u fay uñ grañ tört⁵ a vü e al tsinür,*

19. *Al tsu aŋka mi k a mëriti pyü da vës tiñl për vøst fyæ, ma va prëgi iŋ karitá da tiñim e tratám kumé s a füdës um vøst sërvitü ».*

20. *E insi l a fay. L a tqlt⁶-sü e l e nay u ka dal tsq pá. Šlü pørü vëc, kë al g-ëva pyü ñuna⁷ speranza da vëdël, kway l a višt da luntan⁸ a viñt, al g-a kurü iñküntra⁸, l a bråså⁹ e l a kontinuå a basål.*

21. *Alora kwel fyæ, tüt pyangürent¹⁰, al ts a mëtü¹¹ in ginëc¹² e al disëva : « pa, al tsu aŋka mi k a v o fay uñ grañ tört e na grañ figüra, ma vü si tam buñ ka ma kašari mëngä vía, ma tiñari almëng kumé um vøst sërvitü »¹³.*

22. *Al pa, ka l pyangëva aŋka lü dala kontsulaziün, l a válza-sü¹⁴ e l a mënå yñ ká. E pë al g-a kumandå ay sërvitü¹⁵ da fa ym presa për ánda a tæ y vištì püse bëy, e al g-a dì : « vistì bë al më fyæ, mëlik-sü un anél d'ør¹⁶.*

1. avrës ; cf. A, § 22, e.

2. komenså, -incå ; cf. A, § 20, f.

3. sinj kë y væran, od. værn.

4. ma ñkaminarö... andarö.

5. intört, id. 21.

6. Auch in Chiasso habe ich ital. beeinflusstes *tqlt* statt mendris. und allgemeinsprachl. *tøy* erhalten ; cf. KT., § 10. — *al z a mëtü im viåc*.

7. Vereinzelte Form ; Vac. *nisuna*, Scud. *nës-*.

8. *al g-a nay iñköntrö* ; cf. Mendr., p. 239, Anm. 3.

9. e l a bråsa-sü kön tü al kør.

10. *pyangënt*.

11. Entsprechende Konstr. auch in Scud. ; cf. Anm. 6, p. 247, Anm. 4 und A, § 20, d.

12. *l e nay in ginëc* ‘ è andato in ginocchio ’.

13. «che (non) mi cacerete mica via, ma (mi) terrete...»; *kašém miña* (>-ñg-)... *ma tiñim ki kumé ni vøst sërv*. «cacciatemì... tenetemì».

14. *v* weist auf früheres *vulzå hin, cf. Mendr., Vac. *völt*, S. Piet. *völt* « alto », ebenso Novaz., Stab. *wálza-sü*. Es liegt aber auch nahe, an Kreuzung von *alzå* mit *völt* zu denken ; cf. Scud. *l a tíra-sü*.

15. *e pë l a kumandå a tü i sq sërvitö...*

16. *mëlik-sü škärp püse bëy e mëlik-sü l anél d ør in dal dít*.

23. Čapi¹ al vēdēl pūsē grōs, mazēl² e fē³ uŋ graŋ dižnā⁴, e štem alegrī.

24. Parkē kwešt-kī l e al mē fyē, ka krēdēva a füdēs⁵ mōrt, e al tsiñür al m a fay la grazia da vēdēl aŋkamō ». E s in mētū-drē⁶ a mangā e bēf e fa lēgrīa kōmē māt dala kūntenteza⁷.

25. Ma dōpu l e suċedūda bēla : Al fradēl⁸ mažūr, kwēl kē l e rēsta a kā, iŋ kwēl mōmēnt l ēva fēra pay kāmp⁹ a lau̯urā, e kwānt l e rīvā kā, la sīra, l ēva li prēs a kā, l a sēntū uŋ graŋ bakāj¹⁰.

26. L a čamā un sērvitū p̄x domandāk kūsa l ēva¹¹ kwēl mōviment straordinari.

27. Al tservitō al g-a kūnta-sū ka l ēva rīva a kā al tso fradēl¹² e kē al tso pa, dala kōntenteza, l a vōrū kē sōnaszn e balasan.

28. E lū l a čapā na graŋ rabia, al vōrēva miŋa ánda-dēnt iŋ kā¹³. Alora al pa l e vēñū fēra¹⁴ p̄x domandāk parkē al fāva¹⁵ insi.

29. E lū al g-a rišpūndū : « sentim¹⁶ um pū, pā, mi ka l e tanti ánn ka va sērvisi, k u sēmprū fay al mē dōvēr, v u may disūbidī una vōlta, im pāga m ī may dāy nāyka um bučīj¹⁷ par fam šta um pū alegru¹⁸ kuy mē sōci.

30. Ma apēna kē l e rīvā kwēl pōg da būj d um vōst fyē, ka l a mangā-fēra tüt kwēl kē g-i dāy, i fay¹⁹ mazā al vēdēl pūsē grōs ».

31. Al pa al g-a dī : « sēntum, kar fyē²⁰, ti ta sē²¹ sēmprū štay

1. čapē, mazēl, fēm « facciamo ».

2. ţ > lenisertem ţ ; Scud. p̄xst « pasto ».

3. fūs.

4. i s an mētū ; cf. p. 246, Anm. 11.

5. ... a šta yn alegrīa e tūč y ēvan kūmē māt...

6. Stets frēdēl, wie Mug. 32.

7. l ēra fē in di kāmp ; ebenso zo mangā-fē ; cf. Anm. 11.

8. . e kway l e vēñū la sīra, al z a mētū in viāč p̄x vēni a ka ; kway l e štay prēs a ka...

9. kūsa l vūrēva di tüt...

10. miŋga viñi η kā.

11. viñū da fē.

12. fasēva ; A, § 20, h.

13. škultīni « ascoltatemi ».

14. Ein Typus, der auch in den konservativeren Ma. des Lug. erhalten ist. Im mendr. Hügelland findet sich verwandtes büšīj « vitello », cf. Novaz., S. Piet. ; Scud. übersetzt kavrēt ; A, § 13.

15. alegrār.

16. kē g-ávī dāy kuy pūtān, avi fay...

17. al od. ul mē...

18. Scud. sēt, štarēt ; cf. A, § 19, Tab.

přes da mí e ta štárę¹ sémprę, e tiita la mia suštanča la sard tūa².

32. Ma adés věň aŋka tí a fa alegría³, p̄xrké al tq frēdēl, kę a l krēdēva mōrt, l e risüšitā, enüŋ l ē vium⁴ p̄erdū e l em trøvā aŋkamō ».

2. Uŋ farę apikultür ką va kürá i kāvzri^{5,6}.

1. Mi adés a q̄ in di kāvzri⁶ e i kaši in Čerik⁷. Ti žinj, ay wot gr ta vę lá in vižera⁸ e ta šte atěnt al vasel⁹ nūmmar vinticīŋkw kę q̄ višt iyér kę l v̄or saná¹⁰. Sę al zāna¹⁰ e kę da p̄ar tí tą p̄udz̄d m̄ynḡa regəv̄al, ta věn̄zd lá a san Rok⁷ a čamádm, ka věn̄zrū a ka mí a yütät.

2. Ti dōna, sa věň al Balati, a čerka i sōfēr, ta ga diszt kę in m̄ynḡa ném̄o fini. Ay finirū dōp̄u dōmáy. Sa věň al Zantij, dik kę sa p̄o p̄yū žūštál al zq martēl, p̄xrké l e rot in džl q̄c. Dl̄yŋka i kapi⁸?

3. Lässa fēra i kāvzri... i kāvzri yq! Tí Marīa, mēwxt kōj ki kāvzri! q̄ Angulij, dak-šā, kę iy q̄ltri i ma van dēn p̄z̄l prā.

4. Q̄ žuván, kăšik-gó una sasāda a kwel rušet¹¹ da kāvzri li sót a tí, sa da nq̄ i mā ſkapz̄n e p̄udi p̄yū regonday¹² inséma y q̄ltri. Sę al mē žin al v̄es da čamádm a regéy y avic¹³, štasira dēv v̄ini-dēn la mia Karolina

1. P. 247, Anm. 5.

2. tqā.

3. id. od. a ſta yn al. ; cf. p. 247, Anm. 5.

4. mi l krēdēva mōrt e imvēci l ē vif, niň l avēvum...

5. Inhalt der Szene : 1-2 : Weisungen an den Sohn Luigi und die Frau Carolina. 3. Sammeln der Ziegen. 4. Auf der Weide. 5. Unterhaltung mit einem Nachbarn. Heimkehr.

6. Charakteristischer Typus der obern V. Muggio (von Bruzella an) ; die gewöhnliche mendris. Form ist *kābra*, plur. *kābri*, -b̄r, die von *kāvra*, -var verdrängt zu werden beginnt ; cf. A, § 13.

7. Weiden oberhalb Muggio.

8. Von *apicularia ; erhaltenen a- Anlaut finde ich in Arbedo, in der V. Colla (Ma., Cort. *avižera*, -gēra) und Lug. (*avigēra*) ; cf. Anm. 12.

9. Sottoc.-com.-mail. Typus ; *REW*³, 9163.

10. Cf. examen, -inare, *REW*³, 2936, 2937. Bemerkenswert ist hier der Wandel *m̄n* > *n* ; cf. dagegen : Men. ir., Salorino, Castello S. Pietro *una sama davic*, vb. *samá*, Comologno (Onsernone) *šam*, vb. *somēná*, Arbedo *sámas* (*BStSvIt.*, XVII, 145), Bed. *samma d'avic*, Ma., Cort. *šalma*, vb. *šalmá*.

11. Mail. *rosčett* « crocchietto » ; *REW*³, 7459.

12. Mail. *regond* « raccogliere » ; *REW*³, 7128.

13. Aus *aviga* APICULA, *REW*³, 523. Sing. *un avic*, weibl. Subst., cf. Lug. *la vesp̄a la pūnc* (« punge »), *l avit la da ul myēl* (« miele ») ; aber Mendr. *un avic sol* (« solo »). Zur Angleichung des Singulartypus an den Plural cf. A, § 13, Anm. 2. Er findet sich im Sottoc. (V. Colla, Malcant., Bed., Lug., Mendris.) und im Gebiet des Comersees. Die Unterscheidung von Sing. und

a kâša kâ i kâvzri. Ta se žá ka l e um pi[u]n andegé¹, ka la pô mînga kamindá, parké l e grassa, e alôra adig kâvzri... Céz! warda kâ vêñi mi e ta dñ una baštonâda, sa t vêñxt mîna žo da lí!

5. O Pêdru, et sentû di vqlt al me žij a čamá? Kwel qm k e pasâ u[n] mûmèntij fâ nel senté sù a tí, l  va l mîna al Mélas da Kan  ²?... O ke bis³, a mûmènti al ma ka  a. C  z!

Un fabbro ferraio apicoltore che va alla custodia delle capre⁴.

1. Io adesso vado alla custodia delle (nelle) capre e le conduco (caccio) in Cerico⁵. Tu, Gino, alle otto ore (tu) vai là nello (in) apiario e (tu) stai attento all'arnia numero venticinque che ho visto ieri che (la) vuole sciamare. Se (la) sciama e che da solo (da per te) tu (non) puoi mica raccoglierlo (scil. lo sci  me), tu vieni là a San Rocco⁵ a chiamarmi, che verr   a casa io a aiutarti.

2. Tu, donna, se viene il Bellati a cercar i suoi ferri, (tu) gli dici che non sono ancora finiti. (Io) li finir   dopo domani. Se viene il Santino, digli che (non) si pu   pi   aggiustare il suo martello, perch      rotto nell'occhio. Dunque avete capito?

3. Lasciar fuori le capre... ô! (Klingen der Ziegenschellen). Tu Maria, muoviti con quelle capre! Oh Angiolino, dacci, che le altre (mi) vanno dentro pel prato!

4. O Giovanni, getta (caccia gi  ) una sassata a quel piccolo branco di capre lì sotto a te, altrimenti (se di no) mi scappano e non posso pi   riunirle ' assieme' (con) le altre. Se il mio Gino

Plur. notiere ich in Bell. *avid  a, avit* und Comologno (Onsernone) *la vig  a, i vi  c*. Cf. dazu G. Bottiglioni, *L'ape e l'alveare nelle lingue romane*, Pisa, 1919, p. 26-27, 79.

1. In Mendr. = *v  n k   l fin  s may un fat* « uno che non finisce mai un lavoro, uno lento »; cf. com.-mail. *andegh  e* « zazzerone, uomo all'antica nei modi e nell'abito » (Monti, Cherub.). Von antiquarius? Das Etymon *AMICITARIU von Salvioni, *Fon.*, 256 ist wenig   berzeugend; cf. dazu Olivieri, 77, Anm. 1.

2. Diese Stelle ist im Plattentext sehr undeutlich; ich folge der mir vom Sujet diktierten Fassung.—Caneggio, 576 m, Kreishauptort, 3, 5 km südl. Muggio.

3. Auch mail. bezeugter Typus; AIS, 452 nennt f  r Lig. *bisa*, das auch im Sopracen. vorkommt.

4. Cf. p. 248, Anm. 5.

5. Weiden oberhalb Muggio.

dovesse (avesse da) chiamarmi a raccogliere le api, (allora) deve venire stasera (qua) dentro la mia Carolina a condurre a casa le capre. Tu sai già che è un po' alla buona, che (non) può mica camminare, perchè è grassa, e allora addio capre... Ciez ! guarda che vengo io e ti do una bastonata se tu non vieni giù di lì !

5. O Pietro, hai sentito delle volte il mio Gino a chiamare ? Quell'uomo che è passato un momentino fa nel sentiero sopra (su sopra) te non era il Melas di Caneggio ? O che serpe, poco mancò che mi mordesse (a momenti mi morde). Ciez ! (Geläute der heimkehrenden Ziegen).

3. Vacallo.

Vacallo, dial. *vakál*, 380 m., Gemeinde und Pfarrdorf, 1398 Einwohner (1930), 2,5 km. nördlich der Station von Chiasso, am Ausgang der V. Muggio, 300 m. westlich der schweiz.-it. Grenze.

Sujet: Franco Livio, geb. 1914 in Vacallo ; Eltern alteinheimisch ; war drei Jahre Schüler der Handelsabteilung der Kantonsschule Solothurn. Sprachlich begabt, sicher. Ma. der jungen Generation, von der Koinè beeinflusst.

Aufnahmen : Parab. 19. Nov. 1933 ; Novelle 24. Febr. 1934. Beide Texte von Suj. schriftlich vorbereitet. Sprechtempo rasch.

Vergleiche : Version der Parab. in der Ma. von Chiasso. — Sujet : Bruno Regli ; cf. Chiasso. Aufnahme Dez. 1935. — Zur Nov. cf. die Version von Chiasso.

Dialekt : Version der Parab. in der Ma. von Como in Monti, 422-23, Biondelli, 38.

1. *Štoria dalfyā šprékūn**¹.

11. *Una vølta g-éra un qm kę l g-ęva² dü fyę, vüŋ püšę pínij³ e l ęltar püšę grąnt.*

12. *N dí, kwel püšę pínij³ al g-a dí al pa⁴ : « pa, mi vəri kę ma dąguf⁵ la pərt da suštanča kę ma tōka ala vøšta mórt ». Ul pa, kę l ęra un bun umińj, ga l a dąda.*

* Die Vergleichsformen stammen von Chias. Weitere Parallelen entnehme ich den Versionen von Monti und Biond. aus Como.

1. Chias. id., « sprecone ».
2. Monti *on óm l a biuu..*; für *avuto* auch *vüu*, Biond. *vü*, *avü*, *abiü*.
3. *píkül*.
4. Monti, Biond. stets *pàdar*.
5. Zuerst : *vəri ta ma dągät* « voglio (che) tu mi dia ».

13. *E da lí e pok tēmp¹, štu fyæ pinij l a fay-sū qarmi e bagali² e l e škapā in um paēs tant luntāy, duvē kē n a fay da tüt i raz, e l a finí p̄x māngās³ f̄éra tüt kwēl kē l g-eva.*

14. *E kwant al s e māngā³-f̄éra + kwēl kē l g-eva, in kwēl paēs duva l era g e vēnū una gran miséría⁵, tant kē l a kumintā⁶ a vēk pü nagód da mangá.*

15. *E alura l a duvū čerká da truvás um pošt p̄x lavurá in ká da kweyvidiū⁷ da kwēl sit, e finalment l e riūsi a truvan vñi kē l a mandā a kürá y purcéy.*

16. *Ma lí al pativa tan⁸ la fam kē, p̄x impyenīs ul vēntar, l avria mangá i gānt da rugula⁹ kē ga dāvzn ay purcéy. Ma g-era propi nisúñ kē ga na dāva.*

17. *Alura l a kumintā a pēnsak-sū e al disēva inši da p̄x lū : kwānti servidū e kwānti masé dal me pa g-an pay e roba da mangá da štūfis fiñ kē vārzn, e mi suñ¹⁰ kí in da štu sit a krēpá da fam.*

18. *Un dí al¹¹ s e dīcīdū e l a pēnsā : ma īkaminzrū e nariū¹¹ dal me pa e ga diszrū : « o pa, mi v u fay un gran tort a vñi¹² e al siñur.*

19. *E l su arku mi kē a mēriti pü kē ma tēnuf p̄x vōst fyæ, ma mi va prēgi p̄x karitá da tēnīm e da tratām kumé se fūsi um vōst servidū ».*

20. *Inši l a fay. Al s e īnkaminā¹³ e l e nay a ká dal sq pa. E štu*

1. *da lí a pok t.*

2. Chias. id., gewöhnlich aber -āč, -dy; Monti *tut i soèu (sq) rob*; zum Poss. Pron. cf. ib. *un di toèu garzòn* « uno dei tuoi garzoni ».

3. Schwanken zwischen *mangá* und *mayá*; letzteres wird als bärisch mit Absicht in 24, 30 verwendet. Monti *l'āa butāa via el fat so baracand..* « il fatto suo, facendo baracca »; cf. p. 253, Anm. 9.

4. *al g-a avñi mangá*, Monti *l'āa vù fogāa foèu tut*; zu *fogā* cf. Vok.

5. Biond. *ona calestria bolgirada*; *kalestria* findet sich auch in der Valcolla; cf. p. 238, Anm. 3; zu *bolgirada* cf. Monti *bolgira* « rabbia, mattana »; *REW*, 1383.

6. Var. *kumenzā* wie in 6; Monti *comenzāa*, Biond. *sco-*; cf. A, § 20, f.

7. Nov. 3 id., Pap. Nov. (Como) *queivudun*; cf. Mendr., p. 238, Anm. 4.

8. *inši tānt*.

9. *rugula* < *robula.

10. *sum*, cf. KT., § 6.

11. Var. *mi tūdrū-sū* ‘ io toglierò su ’; cf. KT., § 10, Chias. *m imvizrū*, ebenso 20, 25 s e mviq; Monti *lasardo lì e andarò... e gà dirò*.

12. *viqltzr*, ebenso 21, 29, Nov. 5; die Form ist in dieser Verwendung vereinzelt in den Vers., cf. A, § 19.

13. Monti *è soltāa in pēe*, cf. Biond. 3. Pers. *soltā*, 25 *òltar*. Diese Formen bezeugen den Wandel AL>ol in der Stadtmundart von Como noch für die Mitte des letzten Jahrh.; A, § 1.

pqr vēc, kę l g-avēva urmáy pü nisüna šperanza da vēdēl, kwant kę l a vēdū¹ da luntdu kę l vēnēva, al g e kurū inkuntra, l a brāša-sū² da tüt kēr e l segütäva³ básal-sū.

21. *Alura štu fyē, tüt pyangēnt⁴, al s e mētū in gēnēc e l disēva : « pa, a su kę v u fay un gran tōrt, ma vü, kę sī tam buñ, kašēm mīnā via, ma tēñim kuma vōst sērvidū ».*

22. *Ma l pá, kę l pyangēva arka lü dala kunçulaziúñ, l á lza-sū⁵ e l a menā a ká⁶. E pøe l a kumandā a tüti i sō sērvidū da fa im pøesa pør na tč y vištī pūsē bēy e al g-a dī : « vištī bēy ul mē fyē, mētik-sū i škarp pūsē bēy e mētik un anēl d qr sūl dīt.*

23. *E pøe čapi ul vēdēl pūsē grās⁷ e mazēl e fasém⁸ un gram pāst e štēm⁹ alēgar⁹ !*

24. *Pørké štu-kti l e l mē fyē, kę mi krēdēva kę l fūs mōrt, e l siñur al m a fay la grazia da pudé vēdēl ãymó¹⁰ ». E mfāli s in mētū a mayá¹¹, a bef e fa legrīa, e tüt y eran kúme māt dala kunteñleza.*

25. *Ma döpü l e sūcēdiida bēla¹². Ul frēdēl pūsē grānd, kwēl kę l era rēstā a ká, ij kwēl numēnt l era fæ pay kāmp a lavurá¹³, e kwānt l e vēnū sīra¹⁴, al s e mētū im vidē pør vēni a ká. L era kwasi a ká¹⁵, kę l a sēntū un gram burdēl.*

26. *E l a čamā un sērvidū pør dumandák kusé¹⁶ al vūrēva dī tüt kwēl muvimēnt straurdinari.*

1. *vīšl.*

2. *štrēngđū.*

3. Cf. A, § 20, e, Chias. *kuntinuqva a basál.*

4. Chias. id. oder *pyangđūs*, s *pyangđūsa*.

5. Var. *tíra-sū*, Chias. id.

6. *ij ká.*

7. Monti *on vedēl da grusa*.

8. Zuerst *fají* od. *fi...* e *stī* « fate, state »; Chias. e kę stāgum *alēgar* « e che stiamo allegri »; cf. Biond. *vüi* (« voglio ») *che stāgom alegar*.

9. Monti und Biond. haben stets -é im Imper. 5. Pers. der Verben -are: Monti *tirè foèura.. menè foùu, scanel* (« scannatelo »), Biond. *portèg chi, mazè giò* (« ammazzate »), *paregè* (« apparecchiate »); cf. A, § 22 a.

10. *aykamó*, presto *añmó*.

11. Cf. p. 251, Ann. 3. — Biond. *s'in mettū drè a paccià*; mail. *paccià* « sgnasciare, pacchiare », Cherub.; cf. *ItDl.*, IX, 223, Ann. 1.

12. *n e sūcēdū vüna bēla*.

13. *pør i kāmp a lavurá*.

14. e kwānt g e štay-šá la sīra...

15. *tákā la ká* ‘ attaccato...’, cf. 31 *tákā mí*.

16. *kusé* < dial. *kusé* + lomb. ital. *kofsa*; cf. Mendr. *kuſa*.

27. *Ul sərvidit al g-a kūntā-sū¹ k əra rivā a ka ul sə frēdēl e kə l² sə pər la kūntēntəza³ l a vurū kə sunaszn⁴ e balasən.*

28. *E lū l a čapā rəbya⁵ e l vurəva mīna na-dēnt iŋ kā. Alura ul pa l e vēnlī-fəra⁶ pər dumandāk pərkə al fasəva iŋši.*

29. *Ma lū al g-a rəspundū : « sənti um pū, pā, l e ža tānti dnn⁷ kə va sərvisi, kə v u səmpər fay ul mə duvēr e v u may disibidi na vəlta, in kumpēns m i mīna day⁸ naŋka un kavrēt⁹ pər fam šta alegrər kuy mə səci.*

30. *Ma pəna kə l e rivā kwel pōg da būŋ¹⁰ d un vəst fyə, kə l a māyā -fər tüt kwel kə g-i dāy kun di trəy¹¹, i fa mazā ul vədēl pīsə grās ».*

31. *Ul pa al g-a dī : « škūlta¹² mē¹³, kar fyə, ti ta set səmpər štay takā mī e la štarēt səmpər, e tüta la mīa sušanza l e tūa¹⁴.*

32. *Ma dēs vēn aŋka tī a fa ligrīa¹⁵, pərkə ul tō frēdēl, kə mi krē-dēva mōrt, l e turnā in vita, nūŋ l avēvūm pərdū e nūŋ l em truvā ðñmō ».*

2. La šturięla nōna dala prima gūrnāda dal Dēkamērūj.

1. *Disi bēŋ kə äy tēmp dīl prim rə da Čipru, dōpū ke la Tēra Sānta l e štāda čapāda dal Gufrēdō da Butiň, e sūcēdū ke na dōna d una kā da Gwaškōna l e nāda in pəlegrināc' al Zānt Səpūlkru.*

1. rakuntā.

2. dala kūntēntəza.

3. kə y sunaszn.

4. Monti a lūu ghé saltāa la bōzera ; zu bōzera, cf. ib. *Vocab.* « Voce di significato vago che si piglia sempre in mal senso », etc. ; *REW*, 1383. Biond. *gh'è ciapā bischizzi* (« bischizzo » v.).

5. Biond. ol pādar l'a bognà (« bisognato ») andā de fōra ; zu bognà cf. ib. 32 *bosognava*.

6. səntum (« sentimi », sic. !) ... in tānti ann « sono... ».

7. im pagamēnt viqāltar a m i may dā...

8. Chias. id., *kabréti* v., com. *cavréti* ; cf. A, § 13.

9. Monti sto tō baracōn (uno che fa ‘baracca’, « buontempone »), cf. p. 251, Ann. 3 ; Biond. *sto slandrón*.

10. *kun i sə pūtān*, Monti *slandrī*, Biond. *strasciōn*.

11. *ul pa al g-a rišpondū : sənt...*

12. Außfällig wegen allgemeinem *mī*, *ti* ; Reminiszenz eines früheren Sprachzustandes ? cf. A, § 3.

13. *ul mē kar fiə*, od. *kār ul m. f.*, *ti*, *ti ta sət... štā takā da mī*, *e ti ta št.* ; Monti *ti*, *ol mē fiə*, *ta səe sempar stā con mī...*, Biond. *car ol me fiō*, *ti tā səmper stā con mī*, *e tüt quel che gh' o mi l'ē tō*.

14. Monti *on rabadān*, *REW*, 7024.

2. Nal¹ turnā yndré, l e rivāda a Čipru, e li na kumpaňia da bindiýn² ga n ãj fā da tüt i raz. Šta pora döna la pudēva mīnā das pās, e l a pēn'sā da küsfáy davānti al re.

3. Ma ga fü diy kę l'avrës tra-via ul fią par nagót, parkę stu rę l'era un qm da nagót, ke al za lasäva búrla yn tēra tüli-ynsült e vilanåt ke ga fasëvan, figürás pę ki di զltar. Al za lasäva fa da tüt i kulür sënza vër boka, da manëra kę ki g-avëva rabiä kun kwëyvidüñ, al za şfugävă kun l'insültá ul rę.

4. Kw̄ela p̄ora d̄ona dūnka, kw̄ānt l a sa^{wū} tǖt kw̄est, l a p̄erdū la speranza da fa-f̄era i sq̄ resūn, ma tānt p̄ar fa kw̄eykōs, l a p̄ensa bēn da na lē š̄tesa dal r̄e, s̄enqonoltar p̄ar tq̄ell in ḡir parké l ēra īñsi mārtǖl³.

· 5. Lé l e dün̄ka n̄da da lü, la g-a kúnta-sü, tüta pyangént⁴, la sua disgrázia, e la g-a dīr : « Senti, o šur ré, sum m̄n̄a v̄iñüda šá par v̄endikám däy⁵ ingüri kē man fā, ma dumá par fam insenq̄ da vüi kumé kē fī a sufri kun pažienza tüti i rop kē va fān, invęce kē mí a trœvi m̄n̄a pas par un sol tört, a tal səñ kē va l regalárés da kyr se pudesi ».

6. Ur rę, ke fin alüra l ęra sęmpar stā um pigrūn, a sentis a təz yn
gir a kwęla manera, al z e kijmę dcsedą⁶ d uŋ gran səen⁷; l a vərdü
finalmēnt y øc e l a kumenzą a fa güstizia dal mā kę ki bindöni⁸ g-avę-
van fą a kwęla döna. D inlüra al g-a fą sęmpar pagą karna saląda⁹ tüt i
škərz e y dişpreſi da tüt i sört kę ga fasəvan.

4. Chiasso.

Chiasso, dial. *čas¹⁰*, 236 m., wichtige Grenzstation der S.B.B., bedeu-

i. Cf. p. 223, Anm. i.

2. Im Com. und Mail. verbreiteter Typus, den ich auch in Cim. belegt habe; cf. Anm. 8.

3. Cf. Mendr., p. 243, Anm. 2.

4. Cf. p. 252, Anm. 4.

5. Italianismus für dial. *di.*

6. Var. 1 a fā kumé dęsedás.

7. Var. *sogn.*

8. Die Endung *-qni* sei gebräuchlicher als *-iñj* (Suj.); cf. aber *z i bindqñj*; ebenso *tufiñj* sing., *-qni* pl. « ragazzo, -i », *umúñj*, *-qni*; die nämliche Bemerkung machte auch ein Suj. von Chias. für *pelandriñj*, *-qni* « scellerato, -i », Syn. von *bindqñi*. Einfluss des Mail.; cf. *finestrunj*, Battisti, *Testi*, 120. Zu *-áñj*, *-qni* in Mendr. cf. p. 242, Anm. 5.

9. Cf. S. Pietro, p. 273, Anm. 8.

10. Übername der Bewohner *i nebiād da čas* (Trem.) 'i nebbiatti', von *nēbia*. Im Winter ist Chias. berüchtigt wegen seines Nebels.

tendste Ortschaft des Mendris., mit städtischem Charakter, 6036 Einwohner (1930).

Sujet : Benito Cavadini, geb. 1918 in Chias.; Eltern beide einheimisch. Seit wenigen Monaten Schüler der Handelsabteilung der Kantonschule Solothurn. Dialektisch sehr sicherer Vertreter der jüngsten Generation.

Aufnahme : Diktat des vom Suj. schriftlich vorbereiteten Textes der Nov.; 26. Juni 1934. Tempo sehr rasch.

Vergleiche : Version der Nov.; unpräparierte Aufnahme von Bruno Regli, geb. 1916 in Chias.; Eltern von Chias., nicht alteingesessen. Muttersprache Ma. von Chias.; seit zwei Jahren Schüler der soloth. Handelsschule. Intelligent, mundartlich begabt. Nov. notiert 13. Mai 1934. Von Regli stammt auch eine Version der Parab.¹ und die Konj. von Chias.; cf. KT. (= C¹).

Version der Nov.; unpräparierte Aufnahme von Carlo Marinoni, geb. 1915 in Chias., Vater aus dem Mailändischen, Mutter aus dem Comaskischen stammend; seit einem Jahr Schüler der soloth. Handelsschule. Mundartlich sehr sicher, aber stärker von der lomb. Gemeinsprache beeinflusst als die andern Suj. — Nov. notiert 17. Juni 1934. (= C²).

Dialekt : Zu vergleichen sind die Versionen der Parab. aus Como (P. 242)² von Monti, *Voc.*, 422-23, Biondelli, *Saggio*, 38; die Nov. ist lebendig in die Ma. von Como übersetzt in Pap., 184-85.

La štoria nōna³ dala ġurnāda prima dal Dēkamerūn.

1. *Disi bēn kē ay tēmp dal prim rē⁴ da Ćipru, dōpu kē la Tēra Sānta l e štāda ċapāda da Gofrēdō da Butqne, g e sūcēs⁵ kē una dōna d una kā di⁶ šnri da Gwaškōna l e nāya⁷ im pēlegrināc al Sānt Sēpulkār⁸.*
 2. *In dal túrna-ndré⁹, l e rivāda a Ćipru, elí una kumpāñia¹⁰ da šełerā¹¹*

1. Verglichen in der Version von Vac.
2. Reduzierte Aufnahme. Die Formen von Como fehlen deshalb oft im AIS.
3. C² nōna štōria od. nūvēla, C³ šturięla.
4. C² a disi dūnka kē in dal t. d. pr. rē, C³ in di t. ..rē, cf. A, § 4.
5. C³ id., C² sūcēdū.
6. C³ id., C² da šnri.
7. C² nāda, C³ andāda; A, § 20, a.
8. C³ id., C² -kru.
9. C² id., C³ nal túrnā yndré. Zu nal cf. Vac., p. 254, Anm. 1.
10. C³ id., C² bānda.
11. C³ maškalzūn, C² malfabēn; Petrocchi nennt pistoj. *malsabène* « ragazzi o pers. che non operano bene, e il bene lo fanno male e il male bene »; Pap. *forlinn*; cf. Monti *forlāna*, pl. -ānn « scalpestratello, furbetto, mariuolo », Che-

an fa¹ da lē kwēl kē sa pō dī da pēc². Šta pōra dōna la pōdēva mā dās pās, e l a pēnsā da kūsfáy³ ar rē.

3. *Ma g-an dī ke l avrēs⁴ būta-via ul fiā pār nagōt, pārkē kwēstū rē a lēva unn ȳm da niēnt, ke al lasāva būrla-žō in tēra i vilānerī e y insūlt kē fasēvān⁵ a lū, figūrās pē ki g-an fay ay ȳltar⁶. Lū al za lasāva mēt sōta y pē⁷ da kikēsīa, sa na lasāva fā da tüt⁸ i kūlūr, sēnza nānka vēr⁹ bōka, da manēra kē ki g-avēva dōs una rābia, al za šfugāva a yīnsūltā ur rē.*

4. *Kwēla dōna dūnka, kwān¹⁰ kē l a savū tüt kwēst¹¹, l a pērdū la šperānza da fa sēra i sō rejūn¹², ma tānt pār fa kweykōs, l a pēnsā da nā lu štēs¹³ dar rē, sēnōnāltzr pār ēapāl iŋ gīr¹⁴, pārkē l ēva¹⁵ un mārtul¹⁶.*

5. *Lē dūnka l ē naya¹⁷ da lū, la g-a kūnta-sū tūta pyangēnt¹⁸ la sua disgrāzīa e la g-a dī : ka l sēnta¹⁹, šūr, mi sum mā vēnīda*

rub. *forlān* « Friulano », fig. id. und *forlanón* « pigliatone, scapestrataccio, in lingua furb. monello, borsaiuolo »; zur Bedeutungsentwicklung von *furlan* « Friulano », von dem ein ven. Sprichwort sagt: *dime ludro, dime can, ma no me dir furlan*, cf. G. Vidossich, *Il friulano nel blasone popolare in Ce fastu ? Boll. Soc. fil. Friul.*, VIII, 4 ff.

1. C³ id., C² *n an fay*.

2. C² *da kōt ē da kriū*, C³ *kwēl kē sa pō dī da kōt ē da kriū*; cf. S. Piet., p. 272, Anm. 9.

3. Lento *akūsfáy*, C², C³ id.

4. Die Familie Cavadini wohnt im nördl. Dorfteil, gegen Balerna und Novaz. hin, wo Kond. -qrēs erhalten ist; C²,³ zichen -rīa vor; cf. A, § 22, e.

5. C² *tüt i vilanāt e titūl kē fāvān*, C³ *i vilani kē ga fasēvān*.

6. C² *kwī fā ay ȳltar*, C³ *kwīy kē fasēvān*.

7. C³ id., C² unterscheidet pē sing. von pē plur.; cf. A, § 4.

8. C² *tüt(i)*, C³ *tüč*, *tüt*.

9. Lento : *vērl*, C²,³ id.

10. Lento *kwānt*, C² id., C³ *kwānt ē kē...*

11. C²,³ *tüt(a)* *šta rōba*.

12. C² *ra-*, C³ *rē-*, *ra-*; A, § 9.

13. C² *da nā d ištēs*, C³ *d andā štēs*.

14. C² *tānt da tqēl iŋ g.*, C³ *tirdl um pū iŋ g.*

15. C²,³ *çra*; allgemein; cf. A, § 22, c.

16. Cf. Mendr., p. 243, Anm. 2. Var. *mīñkyūñ*, C² *minčūñ*, C³ *um pōr mērlū* « un povero merlo ».

17. C² *nāda*, C³ *andāda*; cf. p. 255, Anm. 7.

18. C² id., C² *pyangēñsa*, Pap. *caragnand*; cf. REW³, 6923.

19. C² *sēnti*, *kūmē fī...* kē *va fan...*, *ke val regalariā*; die *vōi-* Form sei nicht gebräuchlich; auch C³ gibt spontan die *lei-* Form.

kij¹ p̄ar v̄endikām di inžūri² ke m anfā, ma dumā³ p̄ar fam insēñā da lū kumē al fa a sufri kum paženza tūl i⁴ rop k̄e g-an fāy⁵, inveçē⁶ k̄e mi, p̄ar un tōrti sol, a trævi pü ripōs, a tal pūnt⁷ k̄e gal regalarēs⁸ da k̄er s̄e p̄odēs »⁹.

6. *Ul r̄e, k̄e fij alora l̄ ēra s̄emp̄ar stā ūm poltrūn¹⁰, a sentis cāpa¹¹ in̄ ḡir a kw̄ela manēru l̄, l a fā¹² kumē disedás¹³ d un gran soñ¹⁴, l a v̄erdū finalmēnt y œc̄ e l a kumīnčā¹⁵ a fa güstizia dal mā k̄e ki šelerā¹⁶ g-avēvān fā⁸ a kw̄ela p̄ora dōna. Dōpu d altūr l a fāy pagā la kārna salāda¹⁷ tūt i škerz e y disprēz¹⁸ da tüti i manēr¹⁹ k̄e sa fasēvān a lū.*

5. Novazzano.

Novazzano, dial. *nūvazān*, 346 m., Gemeinde und Pfarrdorf, 1292 Einwohner²⁰ (1930), 6 km. südl. der Station von Mendr., dicht an der schweiz.-ital. Landesgrenze.

Sujet : Agostino Arrigoni, geb. 1892 in Novaz. Familie väterlicher- und mütterlicherseits alteinheimisch; ist seit einigen Jahren in Solothurn niedergelassen; hat den Dialekt sehr rein erhalten, dank

1. C² *vi-*, C³ *v̄e- ſā*; A, § 20, b.
2. ū > ḡ; C², 3 -ḡ.
3. Var. *sūlamēnt*, C² *dq-*, C³ *dū-*, *apēna*, ebenso unten *p̄ar un tōrt apēna*, C² *p̄ar domā un t.*
4. C² *ki*, C³ *kwi* « quelle ».
5. C², 3 *fā*.
6. C² *intānt*.
7. C², 3 *in od. a tal manēra*.
8. C², 3 *regalarīa*; cf. p. 256, Anm. 4; Pap. *sa el Signor, come ghe daress volon-tera anca 'l mè de sopporta, dal moment che se n' infotta de tütt coss*.
9. C² *pū-*, C³ *pūdēsi*.
10. C² *pūl-*, C³ Var. *segūn* ‘secchione’, das auch mail. ist.; Pap. *un trasandaa, poltron, insognaa* « sonnolente »; C³ *ladſarūn*.
11. C² *tō-*, C³ *a tō...*
12. C² *fay*.
13. Var. *ſvetās*, C² id., C³ *al z̄ e kumē disedāq*; Pap. *l'ha comenzaa a dervì* (« aprire ») *i œcc.*
14. C id., C² *s̄eñ*; cf. p. 254, Anm. 7.
15. C³ *l ã nkum-*.
16. C² *p̄elandrūn*, -oni; cf. Vac., p. 254, Anm. 8.
17. Var. *pagā kārna s.*, C² *l a fay pagā salā*, C³ *a kārna salāda*; cf. S. Piet., p. 273, Anm. 8.
18. Var. *disprēſi* « villanerie, biricchinate », C², 3 id.
19. C³ *da tüt i raz*.
20. Übername : *i kāy* (« cani ») *da nūvazān*.

seines ausgezeichneten Sprachsinnes; ist in jeder Hinsicht ein vorzüglicher Gewährsmann. — Beruf: Maler und Lackierer.

Aufnahme: Solothurn, 6. Juli 1933. 1. Diktat der Parab. nach einer vom Suj. schriftlich vorbereiteten Fassung, die stark von der Vorlage abweicht. Um den Vergleich mit den andern mendris. Versionen zu ermöglichen, teilte mir der Gewährsmann die genaue Übersetzung schriftlich mit. Ich gebe diese Fassung im Anschluss an den phonetisch transkribierten Text in der Originalfassung wieder. — 2. Der Autor, der eine ausgesprochene schriftstellerische Begabung in humorvollen und satirischen Gelegenheitsgedichten und Prosastücken bekundet¹, hat auch die Anekdoten von Bertoldo² sehr frei behandelt, die ihm vor allem durch mündliche Überlieferung in seinem Heimatdorfe bekannt sind. Ich gebe hier drei von den mitgeteilten fünf Episoden wieder.

1. *La slōria d um fyē ka l a vūrū na vīa da ka*³.

11. *Na vōlta a g-ēva un um ka l g-ēva dü fyē, viūn pūsē pinīj e l
qltrū um pu pūsē grānt.*

12. *Un dī, kwēl pūsē pinīj al g-a dīy al 'sō pa : « pa, mē vāri kē vō
a ma dāguf la mīa pārt dala rōba kē ma vēñaréf dōpu una vōsta mōrt ». Ul
zō pa, kē l ēva un um fay ala bōna*⁴, *a ga l a dāya.*

13. *Da lí a pog dī, i'stu bućaşa s l a fay-sú ul sō fagōt e l ē nāy in
d um paēf dištānt um bēl tōk. Lá n a fay da tüt i kūlūr e l a fini da
māngas fēra tükōs*⁵ *in pok tēmp.*

1. Gedruckt liegen vor ein Gedicht: *Dōpu ses an im Bollettino mens. Org. uff.
del Comitato e Sezioni del Sodalizio patriottico apolitico « Pro Ticino »*, Annata
X (1933), N. 12, p. 207, und Prosatexte in den Februarnummern 1929 und
1931.

2. Im untern Tessin und in Oberitalien noch viel gelesene Prosaerzählungen
nach dem burlesken Epos *Bertoldo*, *Bertoldino e Cacassenno*, 20 Gesänge in Oktaven,
die im 18. Jahrh. von zwanzig Dichtern unter der Leitung von Lelio della Volpe
verfasst wurden. Mir steht zur Verfügung die Volksausgabe von G. C. Della Croce,
Bertoldo, Bertoldino e Cacassenno, Nuova ed. delle loro sottilissime astuzie e sentenze,
Milano, Casal ed. Bietti (1928). Die unten wiedergegebenen Dialekttexte entspre-
chen in dieser Ausgabe ungefähr folgenden Stellen: I, p. 5, 6, 43-45; II, p. 35-
42; III, 73-75. — Cf. p. 261, Anm. 10.

3. « Che ha voluto andar via di casa ».

4. « Fatto alla buona », Var. *da buŋ kær*.

5. Wohl Accresc. von *bōća*, das neben der eigentlichen Bedtg. « Kugel des
Bocciaspieles » (*REW*³, 1191 a) im Lomb. auch « Bub, Pflasterbub » bedeutet; cf.
B. Migliorini, *Nomi masch. in -a in StR.*, XXV, 24 des Sep.

6. Von *tüt kōs* wie in 28.

14. *Dumá kę in kwel paēf-li a gę tükä-drę una gram miseria, lę kę stu baraba al g-ęva pyü najka da mangá¹.*

15. *Alūra sa l a dypū fa? Mętäs adrę čerká² um pōst in-d una kwäy famila da paisdąj, tānt par gwadañá da vif a na kwäy manera. Difati l a rüvisi⁴ a trqvá da na a kürá pürcéy⁵.*

16. *Ma llinši syøy!⁶ al pativa la fgayøsa⁷, e tü i dí ga tükäva da strēnc um bęc̄ dala kürēngä⁸, ga saręs viñi buj ayka i gānt⁹ da rügula, ma g-ęva mīna najka da kwīy.*

17. *L a kuminča a penzdg-adré e rasuná¹⁰ da par lü : ul mę pa al g-a sota¹¹ tanti servitil e masę, kę y pōdān mangá fij k i ščopän¹², e me u da sta ki¹³ in da kwel sit-ki a krępá dala fam.*

18. *Um bęl dí, al z a risulvū¹⁴ da mętäs in viác da na aykamó a ka súa. Intānt k al viağāva tü istraşä e strak kumę un ájsn¹⁵, l a pęnsā kusę kę l duvęva dig al t'sp pa¹⁶.*

19. *Pęnsa e ka ta pęnsa¹⁷.*

1. « Soltanto che in quel paese lì ‘gli è toccato dietro’ una gr. m. (ha sofferto di..), ‘lo è che’ (di modo che) questo Barabba (‘briccone, fannullone’, cf. Migliorini, *l.c.*, 17, Anm. 2) non aveva nemmeno più da mangiare ».

2. « Cosa ha dovuto fare? » Zu sa cf. p. 245, Anm. 3.

3. ‘Mettersi addietro cercare’ (‘mettersi in dovere di... »).

4. Das Verb wird auch von andern stark volkssprachlichen Suj. mit *avere* konstruiert (Trem., Besaz., Riva, Stab.); cf. A, § 20, g.

5. Syn. *züzzü* (< Lockruf), das sich auch anderswo im Lomb. findet; Vok. Bemerkenswert das Fehlen des Art., zu dem sich auch anderweitige Parallelen finden (z. B. Mug., p. 246, Anm. 16).

6. ‘lì, lì, così, figlioli’ ‘perdinci’; cf. Monti: *alto, fiöli* ‘su, presto, figlioli! ».

7. ‘fame’, gerg., im Oberit. verbreitete Form; cf. *VKR*, VII, 68, Anm.

3.

8. ‘gli toccava di stringere un buco della correggia’.

9. ‘gli sarebbe venuto buono’ ‘si sarebbe accontentato di... »; Suj. fügt bei *par impyení ul butāš* (‘ventre’; *REW*, 1427) *tü e buj*.

10. ‘ragionare’.

11. = *sota da lü* ‘sotto di sé’; cf. milan. *avegh sott tanti omen*, Cherub.

12. ‘scoppiano’.

13. ‘ho da star qui’.

14. Var. *dicidü*.

15. ‘stracciato e stanco come un asino’.

16. Das Suj. übersetzt Alinea 19 der Vorlage nicht; cf. p. 262.

17. ‘pensa e che tu pensi’ (‘pensando e ripensando’); entspr. Wendungen *Bert.*, I, 1; III, 4. Der zweite Teil des Ausdrucks, der den vorangehenden Imper. verstärkt, ist ein elliptischer Konjunktivsatz des Wollens (‘...e bisogna bene che tu pensi’).

20. *Lę kę lę rivà a ka sənza iŋkɔrg̊ers¹. Ul t̄sø pa, kę a lęva dat̄t̄mu² par kwäyk̄s, a l a višt da lunt̄an̄ ka lęva šd̄, al g-a kuriú iŋkuntra e l a bräša-sü e al g-a fay na m̄ota³ da kumplim̄ent⁴; lü lęva ġa p̄ersüāf kę la⁵ vid̄eva pyü.*

21. *Alüra stu fyē, kę al zęva truvá p̄entiy da kwel kę l a fāy, al g-a näy-ḡo in ġinq̄c a pyānc e d̄ymandák p̄erdūj, kę la⁶ sa kę l a fāya gr̄osa, ma da m̄ina kāšal vīa da ka, ka stára-kí pyü kumé fyē, ma kumé servitū⁶.*

22. *Ul t̄sø pa, ka viñeva-ġo i gutúj di q̄et⁷ dala künsulazjúj, l a fay lęva-šü im p̄e e l a m̄ena-d̄ent iŋ ka. E p̄e al g-a d̄iy ay s̄o servitū da višti-sü im p̄resa dala fēsta e da višti-sü b̄en aŋka ul s̄o fyē e m̄etik-sü um bel anēl d qr in t̄sǖl d̄it⁸.*

23. *E p̄e al g-a d̄iy : « a mazari ul büšt̄y⁹ p̄us̄e gr̄os¹⁰ kę a g-ęm in stala, f̄em uŋ gran dišnā e f̄em una b̄ela ligriada tüt ins̄ema.*

24. *Parkę lę ul m̄e taf¹¹, e m̄e kr̄edēva k al fūs m̄ort, e ul siňur al m a fay lu gr̄azia da vid̄el aŋkam̄ prima da muri ». Difati s an m̄etü-dr̄e a mangá e bef e kantá ; i par̄eva tüt m̄at da tānt kę a ćvan kūnt̄ent¹².*

25. *In t̄sǖl p̄us̄e b̄el dala fēsta¹³ riva ul srad̄el p̄us̄e gr̄ani, kwel ka lęva s̄em̄pru fay ġüdizi¹⁴ e lęva s̄em̄pru stay a ka vüták¹⁵ al t̄sø pa a la-*

1. « accorgersi ».

2. ‘d’attorno’ « iu giro ».

3. « un mucchio »; *REW*³, §702.

4. Hier : « carezze ».

5. *la* = « lo » bei Satzsubjekt 3. Pers. Einz., Mehrz. ist in der tess. Gemeinspr. und in den Dial. des Sottoc. verbreitet; bei anderem Subjekt « lo » = (a)l; cf. Mug., p. 245, Anm. 10 und *VKR*, VII, 80, Anm. 35.

6. « mā di ‘mica’ cacciarlo via, che egli starà qui (non) più come figlio ma come servitore ».

7. Die Redensart, die ich in der tess. Gemeinsprache (Bell., Lug., Chias. *ga v̄en̄ ġo y gutúj* (bell. *götön̄*) *di q̄et* ‘gli vengono giù i goccioloni dagli occhi’) und in den Ma. notiert habe (Car.), ist auch mail.-com.; cf. Cher. *vegni-giò i gotton* « piangere a calde lagrime ».

8. « di vestir bene... e (di) mettergli su... »

9. Auch S. Piet. — Im Mail.-Com. verbreiteter Typus, *REW*³, 1419; cf. Vok.; aber 30 *v̄ed̄el*.

10. *gras* « grasso », ist auch anderswo in dieser Verbindung weniger gebräuchlich; ebenso 30.

11. « ragazzo, figlio », *REW*³, 8785.

12. « p̄arevano tutti matti ‘da tanto’ che erano cont. »; A, §22.

13. ‘in sul più bello della festa’.

14. « giudizio ».

15. « aiutarci »; auch mail.

vorā. *Al viñeva di kāmp strak e südā*¹, *al t'sent tüta šta baldōrya, al t'sa fērma li da fēra da ka.*

26. *Al ga fa sēn a n̄ servitū da víni-šá, al ga dīs*² : « *kusē-l iſtu burdēl kē g e li da dēnta ? A va gīra la būsula, nē ?* »³.

27. *Alūra ul t'servitū al g-a kūnta-sū tüta la štōria, kumē kē l e sūcēdūda.*

28. *Kwan l a sentū tüt-kōs, l a fay-sū ul müſiñ*⁴ *e l vürēva pyü nadēnta in ka. Ul t'so pa l a višt e al t's a intayā s kē kwēl ȑltru l ēva rabyā. L e vīñü-fēra šubit e al g-a dīy da mīnā fa inši.*

29. « *Sentī, pa, a ma dīſt da mīnā čapāmala*⁵ ! *Mē, l e tānti an kē u sēm̄pru fay ul mē pūsibil par kūntēntāf*⁶ *e mīnā dāf i dišpyasē, e si may stay buñ da fūbim*⁷ *um kabré da gōt*⁸ *kuy mē sōči.*

30. *E parkē l e rivā kwēl dišpera-li, kē n a fay pēš kē bartōldō*⁹, *alūra-mō, par kwēl-li a g e ul vēdēl pūsē grōs e ul viñ pūsē vēc. La va par gīsta ?*¹⁰ »¹¹.

31. *Ul pa l g-a dīy : Ta g-e reſúñ, tē ta sē sēm̄pru stay insēma da mē e sēm̄pru ta ſtarēt. U fisā da lasāt tüt-kōs a tē, parkē al t'su kē al e in dī buñ may*¹².

32. *Ma mō, vēñ-dēnta e fa ligrīa insēma, parkē mē a krēdēva kē ul to fradēl a l ēva mōrt, imvēči a g e n̄ka-mō ; krēdēva da vēl pērdū*¹³, *imvēči l em trōvā* ».

1. « stracco e sudato », cf. *Bert.*, III, 4 *iſtrāk*.

2. « egli gli fa segno... di venire qua, egli gli dice... ».

3. « vi gira la bussola, nel? » *būsula* = testa (wegen der runden Form); Anlehnung an ital. *perdere la bussola* « non sapere più quel che si fa ».

4. « il muso(ne) ».

5. ‘si è intagliato’ ‘ha capito’. Ich habe keine Vergleichsbeispiele für diesen Ausdruck; Suj. gibt dafür folgende Syn. : *al z a imágina* « si è immaginato », *l a mangiā la fēa* ‘ha mangiato la foglia’, cf. Cherub. *mangiā la foja* ‘ammascare un discorso, aver l’intesa, sapersela bene’.

6. « prendermela (a cuore) ».

7. « contentarvi... darvi ».

8. Var. *fibí* « esibire, offrire »; auch mail.-com., cf. Vok. und A, § 10.

9. « godere ».

10. « peggio che Bertoldo »; der Ausdruck ist auch in Lug. und Chias. und wohl auch weiterhin im Sottoc. und Mail. bekannt. Im Ital. bedeutet *Bertoldo* « uomo sciocco e lungo nelle sue cose », Petrocchi.

11. « per quello li c’è il v. p. gr. e il vino più vecchio. Ve la pare giusta? ».

12. « Ho fissato di lasciarti ogni cosa ‘a te’, perché ‘lo’ so che è in buone mani ».

13. « di averlo perduto ».

Schriftliche Übersetzung der Parabola¹.

11. Una vólta gheva un om che al gheva dü fiö, vügn püssée pinin e l'oltru püssee grand. — 12. E un dì quel püssee pinin al ga dii al so pà : Pà, me vöri che vö ma daguf la part da sustanza che ma speccia alla vosta mórt. E ul pà, che leva un bun umasc, a ga la daia. — 13. E da li a poc temp stu fiö pinin la fai sü armi e bagali e lè scappaa in dun paes distant un bel toc, induè cha na fai da tütt i raz e la fini par mangias föra tüt quel che al gheva. — 14. E quand la mangia föra tüt quel che al gheva, in quel paes induè che leva è vignü una gran miseria, tant che la cuminciaa a piü veg da mangia. — 15. E alura la duvü cerca da truvas un post pa lavura in cà da quaidügn da quel sit e finalment la riüsi a truvan vügn che la mandaa a cürà i purcei. — 16. Ma lì al pativa tant la fam che par impieni ul ventru lavares mangiaanca i giand da rugula che i ga davan ai purcei, ma a gheva propi nissügn che ga na dava. — 17. Alura la cumincia a pensag sü e al diseva in trà da lü : Quanti servitu e quanti massee dal me pà i gan pan e roba da stüfis fin che i vöran, e me sum chi in da stu sit a crepà dala fam. — 18. Un dì al sa dicidü e la pensaa : Ma mettaru in viag e andaru dal niè pà e ga disarù : O pà, me u fai un grant tort a vö e al Signur. — 19. Al su anca mè che meriti piü che ma tigni par ul vost fiö, ma me va preghi par carità da tignim e da tratam comè che füdess un vost servitu. — 20. E insci la fai. Al sa mittü in viag e lè nai a cà dal so pà. E stu pôru vecc che al gheva uremai piü speranza da videl, quant la vist da luntan chel vigneva al ga curü incuntra e la brascia sü da cör e al seguitava a basal. — 21. Alura stu fiö tüt piangent al sa mitü in genöc e al diseva : Pà, al su che a vu fai un grant detort, una grant figüra, ma vö che si tant bun a ma casciari migna via ma tignim almen cumè un vost servitu. — 22. Ma ul pà che al pian-geva anca lü dala cunsulaziun la valza sü e la mena dent in cà. E pö alga cumanda a töc i so servitu da fa in pressa pa na a tö i visti püssee bei, a mitig un anel d'or in sül dit. — 23. E pö ciapi ul büscin püsse gras, mazil e fem un grant past e stem alegrí tücc. — 24. Parchè quest chi a lé ul mè fiö, me credeva cal füs mórt e ul Signur al ma fai la grazia da videl anca mó. E difati i sa mittü drè a

1. In enger Anlehnung an die Vorlage ; cf. p. 258.

mangia e a bef e fa ligria e tūc ievan mat dala cuntenteza. — 25. Ma dopu lè sücedüda bela. Ul fradel püsse grant, che leva resta a cà, in quel mument leva föra par i camp a lavurà e quant lè stai la sira al se invia a vigni a cà. Leva quasi pres a cà e la sentü un gran baccan. — 26. E la ciama un servitu par dumandag cussè chel vureva di tüt quel moviment straurdinari. — 27. Ul servitu al ga cünta sü che lè vignü a cà ul so fradel e che ul so pà dala cuntentezza la vurü che i sunassan e i balassan. — 28. E lü la ciapaa rabia el vureva migna na dent in cà. Alura ul pà lè vignü föra par dumandag parchè al fava insci. — 29. Ma lü al ga rispundü : Sentim un pu, pà, mè lè tanti an che va servissi e u sempru fai ul me duver e vu mai disübidi una vòltä, in cumpens mi mai dai nanca un cabret par sta alegru coi me soci. — 30. Ma appena lè riva quel poc da bun dun vost fiö, che la mangia tüt quel che ghi dai con di pütan, i fai maza ul vedel püssee gras. — 31. Ul pà al ga di : Sentum, ul me car fiö, tè ta set sempru stai pres a mè e ta staret sempru e tütta la mia sustanza la sarà la tua. — 32. Ma mò vegn dentaanca te a fa ligria, parchè ul to fradel che mè al credeva mòrt lè turna viv, nügn a levum perdü e lem truva anca mò¹.

2. Storie² di Bertoldo³.

Stōri² da Bartoldy.

I

1. *Una vòlta g-ëva un um ka l sa čamäva Bartoldy, e l ëva vüñ da kwiy tipi strämbi ma fürbi. Um bel dí al z a mitü·in mènt da lasá ul zq paës sü in muntäña, parké i g-ëvän dí kë in čitá a g-ëva uñ gran rë. Difati al s a inviá in-gó e l è rivá in čitá.*

2. *L a dumandà in-dögé kë stäva da ka stu gran rë. Ga l an diy, e lü l è nay lá. Sa sa kë g è sú y sentinel e tüt i gwardián, e y vürëvan*

1. Die nachträglich erhaltene Übersetzung konnte im gramm. Teil nicht mehr verwendet werden. Die dort gegebenen Resultate erfahren jedoch durch dieses neue Material keine Veränderung.

2. Generelle Bezeichnung jeder Prosaerzählung.

3. Die Übertragung siehe p. 264 ff. Sie ist möglichst wörtlich ; unital. Wendungen gebe ich wie gewohnt zwischen''. Die pleonastischen Pers. Pron. werden nicht übersetzt : *k al sa čamäva* « che si chiamava » ; *l ëva vüñ* « era uno », etc.

mīnā lasāl pasā. Lü al g-a dīy : « Sum viññū da dištānt par vidē ur rē e vāri vidēl ».

3. *I g-a fay la rišposta a^l rē, e ul rē, kē l ēva anjamō vūn da kwiy d una wōlta, l a dīy : « Be, lasēl viñi-dēnta ». Stō Bartōldū al za pŕe-senta e, kwan l a višt, al g-a dīy : « Sēt tē ul rē ? — Si, sum mē, parkē, sa ¹ g e da nāf ? — Mē krēdēva kē ur rē al fūdēs ki sa kusē, e imvēci ta sēt un um kumpān da mē ».*

4. *Ul rē, kē l ēva spiritūs, l a kapī kē l ēva un qŕigināl. Allāra al ga dīs : « Al zet mīnā kē, kwānt sa ²a danānz al rē, bisqēna fak un iñkinō ? » Bartōldū al g-a rišpondū kē lü al z a may iñkinā danānz a nīstūn. « E mē ta dīs kē ta sa ² iñkinarēt danānz da mē ! »*

5. *Difati, un dī, ul rē l ēnay-dēnt in-d una štānza e l a fay mēt una travēr^tsa in-şū la pōrta, kē īnsi la reštāva basa. Kwan viñeva-dēnt Bartōldū, al dōvēva žgūbas s-gō. G e šd Bartōldu, ma imvēci da na-dēnt driz, al z e ^wultā e l ēnay-dēnt a kū yndré. Ul rē al g-a dīy : « A, kanāya, išta wōlta ta ma l ēfaya ! ».*

I

1. Una volta c'era un uomo che si chiamava Bertoldo, e era uno di quei tipi strambi ma furbi. Un bel dì s'è messo in mente di lasciare il suo paese su in montagna, perchè gli avevano detto che in città c'era un gran re. Di fatti egli si è inviato 'in giù' e è arrivato in città.

2. Ha domandato 'in dove che' stava di casa questo gran re. Gliel'hanno detto e lui è andato là. Si sa che ci sono 'su' le sentinelle e tutti i guardiani, e essi non volevano lasciarlo passare. Lui ha detto loro : « Sono venuto 'da distante' per vedere il re e voglio vederlo ».

3. Essi hanno fatto la risposta al re, e il re, che era ancora uno di quelli d'una volta, ha detto : « Bene, lasciatelo venir dentro ». Questo Bertoldo si presenta e, quando lo ha visto, gli ha detto : « Sei tu il re ? — Sì, sono io, perchè, cosa c'è di nuovo ? — Io credevo che il re fosse chi sa che cosa, e invece tu sei un uomo come (compagno di) me ».

4. Il re, che era spiritoso, ha capito che era un originale. Allora

1. Cf. p. 259, Anm. 2.

2. Die Verwendung von *si* als refl. Pron. auch der 2., 4. u. 5. Pers. ist verbreitet in der lomb. Koiné ; cf. *AIS*, 661 (se voi vi lvate); cf. p. 243, Anm. 5.

gli dice : « Non sai che, quando si va dinanzi al re, bisogna fargli un inchino ? » Bertoldo gli ha risposto che lui non si è mai inchinato dinanzi a nessuno. « E io ti dico che tu t'inchinerai dinanzi a me ! »

5. Di fatti, undì, il re è andato dentro in una stanza e ha fatto mettere una traversa sopra (in su) la porta, che così (la) restava bassa. Quando veniva dentro Bertoldo, doveva ‘ sgobbarsi ’¹ giù. Ecco Bertoldo (“l’è qui, B”), ma invece di andar dentro dritto, si è voltato e è andato dentro a culo indietro. Il re gli ha detto : Ah, canaglia, questa volta tu me l’hai fatta ».

II

1. *U^l rē al g-ēva un gran fastidi parkē i dōn i vūrēvan vūtā aŋka lur e vēk i diriti in gūvērn kumē y ōmēn. Al 'savēva mīnā kūmē fā : nāk akūntra ay dōn al vūrēva mīnā, tantu p̄yū ala rēgina², e dag i diriti aŋka al vūrēva mīnā. Pēn'sa e ka ta pēn'sa³, al zavēva mīnā kūmē ūfugdā. Alūra lü a ga l a dīy a Bartoldū. Lü al ga mīnā pēnsa-siū tānt, al g-a dīy : « Lasa fa da mē e ta vēdarēt ».*

2. *L a katā⁴ una pāsēra e l a mītūda in d ūna ūkātqla e pē ga l a dāya al rē e ga l a dīy kusē kē g-ēva dēnt. Al g-a dīy : « Ta ga la darēt ala tua dōna e da tiñila ll ūfiñ dūmāy, ma sēnza vērdala, parkē l e un sekrēt da gōvērnū ».*

3. *Difati inši l a fay. La rēgina, pēna kē la g-a wūym māy ūta ūkātqla, l e naya in-di ū ūlānżē e ga l a dīy ay ū dōn d ūnār. Vūna la dīs : « Prūvēm a vērdala, dōpu la sārum aŋkamō ! » L ūltra aŋku lē ; l e kē ūradinfīy⁵ l an vērdūda e la pāsēra l e naya-fā di ūfēstři, e ta salūdi.*

4. *Sti dōn i s an ūpūventā⁶. An višt kē l ēva un ūfēl, ma l an mīnā kūnōsū. « Mō, kūmē k em da fā, kumē k em da dī ? » Vūna la*

1. Die trans. Verwendung von *sgobbare* ist ital. veraltet.

2. *tanto più* ist aus einer positiven Satzvorstellung zu erklären ; etwa : si guardava bene dal contrariare le donne, tanto più che c’era anche la regina.

3. Cf. p. 259, Anm. 17.

4. Hier « prendre, scegliere », im Lomb. gew. « cogliere » ; altital. *cattare* bedeutete « procacciare, acquistare », cf. fr. *acheter* ; *REW*³, 1661.

5. ‘ ora-d’infine ’, cf. Mer. *ūradalafīy* ; entsprechende Formen auch im ob. Lug.

6. Mail.-com. Typus : Monti *spoventā* ; cf. *AIS*, 727.

dis : « G-ü lá, mé, un lavarín in kápya¹, e mëtum-dënt kuél ! » Inši an fay.

5. *Ul dí adré, la régina la g-a day la škálula al rę ; lü la vërt e a vët kę g e dënta un lavarín². « Ma mé u mëtü-dënt una páséra, e ta ma kunseñat un lavarín. A štu frësk së va lasi viñt in güvérnu ! Viyöltiri don ma kambyarësuf tüt-kös ! ». La régina l a kapida, e döpu d alüra n a p'ü parlå da na in güvérnu.*

II

1. Il re aveva un gran fastidio perchè le donne volevano votare anche loro e avere i diritti in governo come gli uomini. Non sapeva come fare : andar(ci) contro le donne non voleva, ‘ tanto più alla regina’ (soprattutto non contro la regina)³, e dar loro i diritti non voleva neanche. Pensa e ripensa, non sapeva come sfogarsi. Allora lui (glie)l'ha detto a Bertoldo. Lui non ci ha pensato (su) tanto, gli ha detto : « Lascia fare da me e tu vedrai ! »

2. Ha preso una passera e l'ha messa in una scatola e poi l'ha data al re e gli ha detto cosa (che) c'era dentro. Gli ha detto : « Tu (glie)la darai alla tua donna [e le dirai] di tenerla lì fino (a) domani, ma senza aprirla, perchè è un segreto di governo.

3. Di fatti così l'ha fatto. La regina, appena che ha avuto in mano questa scatola, è andata nelle sue stanze e (ce) l'ha detto alle sue donne d'onore. Una (la) dice : « Proviamo di aprirla, dopo la chiudiamo ancora ! ». L'altra [dice lo stesso] anche lei ; tanto che (lo è che) finalmente l'hanno aperta e la passera è andata fuori dalla finestra, e ti saluto.

4. Queste donne si sono spaventate. Hanno visto che era un uccello, ma (non) l'hanno mica conosciuto. « Adesso, cosa dobbiamo fare, cosa dobbiamo dire ? » (come che abbiamo da f., da d.). Una dice : « Ho là io un cardellino in gabbia, e mettiamo dentro quello ». Così hanno fatto.

5. Il giorno dopo (addietro), la regina ha dato la scatola al re. Lui l'apre e vede che c'è dentro un cardellino. « Ma io ci ho messo dentro una passera, e tu mi consegni un cardellino. Sto fresco se

1. Com. -mail. Typus.

2. Lomb. *lavarín, rávarín* ; cf. *AlS*, 489 fringuello (Legende).

3. Cf. p. 265, Anm. 2.

vi lascio venire in governo! Voialtre donne mi cambiereste tutto! »
La regina l'ha capita, e dopo d'allora [non] ne ha più parlato di
andare in governo.

III

1. *Un ɔltra vɔlta, la regina la viñeva gó di skal e l a iŋkuntrà Bartoldù senza kapel, kę al g-ëva y kaviy gr̄is. La ga d̄is : « E, Bartoldù, al fyøka in muntaña, e ? ». Lü, prønt, al ga riſpūnt : « E y vak i vēñan in-gó ! »*².

2. *La regina a l ga n a vñ imparmà*³. *La naya digal al rę, e l a ɔigità*⁴ *a lumentàs*⁵, *fykjé ul rę a l a d̄ir : « Sta vɔlta a lf̄ impiká. La mandà a čamá y suldà e al g-a d̄iy ürdin da ménal-fé in-d um bōšk e impikál in-sñ na pyänta*⁶.

3. *Bartoldu, kwän l a suvñ, al g-a d̄ir ay. suldà ke prima al vürëva parlá ku'l rę. Difati l an ménal-lá. Al g-a d̄ir ku'l rę : « Sënt, fämm ammò una grazia, l e l ültjma : lásunala káta-féra da më la pyänta ! ». Ur rę ga l a kuncédüda.*

4. *I suldà i tèvan-sñ Bartoldù, e via pøy bōšk. Gíra e ka ta gíra, da pyänt kę ga nava bę*⁷ *n a may trüvå. Kwan l a višt kę y suldà ̄van iſtrák e mör̄t da fám, al g-a d̄iy : « Tala-ki*⁸, *la pyänta kę čerki më ! Impikém in-sñ kwæla-li ! ». L ęva una pyänta da gìnëstri*⁹.

1. Oberit. bedeutet *vacca* la sgualdrina; *AIS*, 721 puttana verzeichnet das Wort besonders im Nordlomb.-Venet.

2. scilic. ...dalla montagna.

3. Einfluss von ital. *impermalirsi*; lug. *al z e impermalî* « si è impermalito ».

4. Auch lug.; cf. A, §§ 10, 20 e.

5. Auch Trem., Nov., 5. Schon altnail. *lomento* (Bonvesin); cf. Cherub. *lamentàss* acc. a *lumentàss* (*lü-*) che i più idioti dicono; cf. Salv., *Fon.*, '94.

6. Zu *pianta* « Wald-, Feldbaum » cf. *AIS*, 533; *albero* bezeichnet in unserm Gebiet gewöhnlich die Kastanie, *l'albero* per eccellenza. H. Käser, *Kastanienkultur und ihre Terminologie*, Diss. Zürich 1932, nimmt p. 27 das Mendrisiotto mit Unrecht von der Zone *albero* = castagno aus; ich notierte hier zweifellos einheimische Formen: *élbur* (cf. *érbul* Veltl.) Vac., *álbur* Novaz., S. Piet. (auch *kaštén*), Tremona (auch *kaštán*).

7. Man erwartet *nåvan* « andavano »; der elliptische Ausdruck ist wohl zu verstehen: . . . di piante delle quali l'una o l'altra gli andasse a genio.

8. Aus *vita* (*la*) = 'veditu(*la*)'; ausser im Tessin auch im Misox und Com. bezeugt; cf. Salv., *BStSvIt.* XVIII, 31 und *Lautbibl.* No. 151 (Lugano), Anm. 1.

9. Ligornetto *gìnëstri*, cf. *AIS*, 616; wie in Novaz. findet sich der Begriff im Plur. in P. 139, 238, 250.

5. *I suldā i g-ēva l ȫrdiŋ da lasāgala káta-fēra da lü, y a du^{wū}l menál a kú ammō. E y gal a küntāda-sü a^l rē. Ul rē al ga dīs : « A, balōs¹ d um balōs, ta sēt pūsē fūrbū da kwēl kē krēdēva. Da kī innānz ta sarē ul mē prim kunsitēr, ta pō mangā e bēf kwēl kē ta vērat, e dūrmi in-d um buŋ lēc ! ».*

6. *Inši l a fay, ma l e škampā pü tānt, parkē l ēva mīna abilüā a fa na vīta inši bēla.*

III

1. Un'altra volta, la regina veniva giù per le (delle) scale e ha incontrato Bertoldo senza cappello, che aveva i capelli grigi. Lei gli dice : « Eh, Bertoldo, fiocca in montagna, eh ? » Lui, pronto, le risponde : « E le vacche² vengono (in) giù ».

2. La regina se ne ha avuto per male (lo ce ne ha avuto...). È andata a dirlo al re, e ha seguitato a lamentarsi, finchè il re ha detto : « Questa volta lo faccio impiccare ! ». Ha mandato a chiamare i soldati e ha dato loro ordine di menarlo fuori in un bosco e (di) impiccarlo su una pianta.

3. Bertoldo, quando lo ha saputo, ha detto ai soldati che prima voleva parlare col re. Di fatti l'hanno menato là. Egli ha detto al (col) re : « Senti, fammi ancora una grazia, è l'ultima : lasciami scegliere (prender fuori) me stesso (da me) la pianta ! ». Il re gliel'ha concesso.

4. I soldati prendono (su) Bertoldo, e via pei boschi. Continuano a girare, (ma) ' di pianta che gli andava (andasse) bene ' (non) ne ha mai trovato. Quando ha visto che i soldati erano stracchi e morti di fame, ha detto loro : « Eccola qui, la pianta che cerco io. Impiccatemi su quella lì ! ». Era una pianta di ginestra.

5. I soldati, (che) avevano l'ordine di lasciargliela scegliere lui stesso, hanno dovuto menarlo a casa ancora. E (glie)l'hanno raccontato (su) al re. Il re gli ha detto : « Ah, birbo d'un birbo, tu sei più furbo di quello che credevo. Di qui innanzi tu sarai il mio primo consigliere, tu puoi mangiare e bere quel che tu vuoi, e dormire in un buon letto ! ».

6. Così l'ha fatto, ma (non) è campato più tanto, perchè (non) era abituato a fare una vita così bella.

1. Im ganzen lomb. Sprachgebiet verbreitet.

2. Cf. p. 267, Anm. 1.

6. San Pietro di Stabio.

San Pietro, dial. *sam pédru*, 386 m., politische und kirchliche Teilgemeinde von Stabio, ca. 400 Einwohner, liegt 1 km n. von Stabio (1709 Einwohner 1930) und 1 km. sw. Ligornetto (810 Einw.), in der Nähe der schweizerisch-italienischen Grenze.

Sujet: Angelo Bernasconi, geb. 1917 in S. Pietro; Vater von Lig., Mutter aus alteinheimischer Familie. Während eines Jahres Schüler an der Handelsabteilung der Kantonsschule Solothurn. Sicherer Besitz der Ma., die noch wenig von der tessinischen Gemeinsprache beeinflusst ist. Sachlich gut informiert. Vorzüglicher Vertreter der jungen Generation.

Aufnahmen: Solothurn; Parab. 23. Nov. 1933, Novelle 20. Jan. 34, Konj. und Quest. Febr.-März 1934. — Parab. und Nov. vom Sujet schriftl. vorbereitet. Zur Konj. cf. p. 228 ff.

Vergleiche: Version der Parab. in der Ma. von Stabio, notiert 11. Nov. 1933 von P. Scheuermeier; Sujet: Luigi Della Casa, geb. 1911 von Stabio, in Bern. — Sehr gute Aufnahme.

Dialekt: Das benachbarte Ligornetto ist P. 93 des *AIS*. Es standen mir hier die KT. des *AIS* zur Verfügung. Da die Ma. von S. Piet. mit geringen Abweichungen¹ die nämliche ist, wie die von Lig., so kann meine Aufnahme als Beitrag zu derjenigen des *AIS* in P. 93 betrachtet werden.

1. *La störya dal fyæ prödig*².

11. *Una völta i g-ëva un qm kę l g-ëva dü fyæ, viün püsé pinij e l öltru püsé gränt.*

12. *E un dí, kwel püsé pinij al g-a dí al sò pá : « pá, mi vëri kę vü ma dägi la pàrt dala mia suslänza kę ma spëcta³ ala vysta mórt. E l pa, kę l ëva un bon qm⁴, ga l a däya.*

13. *E da lí e pøk, sò fyæ pinij l a fay-sü bagáy⁵ e l e skapá in-d un paëf móltø luntáj, in-düa kę n a fay da tü tuz raz⁶ e l a fini kül mángrafé tü tuz kwel kę l g-ëva.*

14. *E kway ka l a mangá tü tuz kwel kę l g-ëva, in kwel paëf in-du l*

1. Sie sind meistens durch Unterschiede des Alters und Bildungsgrades der Sujets zu erklären.

2. Die folgenden Var. entnehme ich der Version Scheuermeiers von Stab.

3. *kę a ma däguf la pár da róba kę mi ma tóka...*

4. *um buñ umáš « ...omaccio ».*

5. *l sò fagót.*

6. *in-düe kà n a fay da tü i ridz.*

eva g e vəñü na gran mijeria, inši kę l a kumincá a vęk p'ü nyent da mangá¹,

15. *Alura l a duwü čerkás da truvás um pošt pár lavurá in-dala ka² da kwéydün da kwel sit, e finalmément l a riüsi³ a troyán viün kę l a mandá a kürá i so purcéy.*

16. *Ma lị al pativa tānt⁴ la fam ke, pár impeni ul vəntru, l avés⁵ mangá i žänt da riugula⁶ kę y ga dávun⁷ ay purcéy. Ma g-eva propi nisün kę ga na dāva.*

17. *Alura l a kumincá a pénjak-sú e al diséva da pár lü⁸ : kuvänti servidün e kwänti masé dal mę pa ay g-an pan e röba da mangá da stüfis, fiñ⁹ kę y värän, e mi suj kí in da stü sit a krépá da fam.*

18. *Un dí al 's a deçidü¹⁰ e l a pënså : mi a wü da ki¹¹ e väri ná dal mę pà e pøe ga disarü : « o pa, a v o fay un gran tört a vü e al siñür,*

19. *E l tü yka mí kę sum pü dëñ kę ma tēñiguf¹² pár ul vøst fyæ¹³, ma va prëgi pár karitá¹⁴ da tēñim e da tratám kómé së füñ un vøst servø »¹⁵.*

20. *E inšt¹⁶ l afay. Als a ykaminá¹⁰ e l e nay¹⁷ dal so pa. E stü pör vëc, kę l g-avëva¹⁸ pü na speränza da vidél¹⁹, kwañ kę l a višt da luntan²⁰*

1. e l e vəñü kę al g-eva pyü nagód da mangá; cf. 25 l e vəñüda-fø bëla.

2. e alurä al e vəñü ke al a duü čerkás um pošt pár pudé laurdä in kà..

3. riüsi; besserer Dial., cf. A, § 20, g.

4. tāntu.

5. In der Konj. gibt Suj. a^wesa; cf. KT., § 5.

6. Scheuermeier notiert in Stab. und Lig. rögula.

7. kę ay ga dáva y purcéy; mein Suj. korrigiert diese Stelle ..dávan ay p.; cf. A, § 22.

8. ntrà da par lü.

9. fina.

10. al s e diçidü; aber 20 al s à mëtü m viåc, id. 25; cf. A, § 19 Tab.

11. 'io vado da qui'; Stab. a ma mëtaró im viåc.

12. tēñiguf, cf. A, § 22, b.

13. pár vøs fiø.

14. mä mí a va prëgi pár l amör... « .. per l'amore (di Dio) .. ».

15. da tēñim kí kumé së füdés um vøs servitö; auch servitö. Zu füdés cf. Vers 24 u. A, § 20, h.

16. inši; anderswo (28) nši, (31) inši.

17. l e nay la y ká « ..in casa ».

18. Auch g-eva, Stab. id. ; cf. p. 273, Ann. 7.

19. pyü ndjka un ümbra (« ombra ») da speränza da vidél.

20. da dištánt.

ké l vəñeva, al g-a kɔriū nküntra e l a mbrašā da tüt kær ¹ e l konti-nuāva ² a basál.

21. Alūra štu fyæ, tüt pyangént, al z a ngənúga-žó ³ e l diséva : « o pá, al zu kē v u fay un gran tōrt, ma wü, kē s̄i-n̄i bñj, kašim mñ̄na ⁴ via, ma tñ̄im almén kumé ñ vøst servidù » ⁵.

22. Ma l pa, kē l pyangéva aŋka lü dala konsulaziñj, la tíra -sñ̄ ⁶ e l a ména-dënta iñ ká. E pœ l a komandá a tüt i so servidó da fa m̄ preſa ána tðé ⁷ i vëſtí i pùſe bëy, e l g-a dī : « viſti bëy ul m̄ fýø, mëlik-šú i škärp ⁸ pùſe bëy e mëlik-šú un anél d qr in dal dít.

23. E pœ čapí ul biiſñ̄ ⁹ pùſe grøs e mazil ¹⁰ e fém uñ gram han-ké ¹¹ e štem tüt alegri.

24. Parké kwëš-ki a l e ul m̄ fýø, mi a krëdëva kē l füdëf mòrt, e l siñür al m a fay la grázia da vidél aijkamó ». E iñši s an mëtù-dré a mangá e a bëf e a fa alégría ¹², e tüt a évan kwäfi mät dala kùntenteza.

25. Ma döpu l e sücedüda bëla : ul frëdël ¹³ mazòr, kwël kē l éva stay a ká, iñ kwël munément a l éva fë in-di lëk a lavurá ¹⁴. E kwañ kē g e vëñü sira ¹⁵, al s a mëtù ñ viák pár viñi a ka. E l éva kwäfi visñ̄ a ká, kwañ kē l a sentù uñ gram burdél.

26. A l a čamá un servidù pár dumandák kusé vurëva dí tüt kwël müvimenti straordinari.

27. Ul servidù al g-a kùnta-sú kē g-éva vëñü a ká ¹⁶ ul so frëdël ¹³ e kē l so pá, dala grán kùntenteza, l a vürü kē sa sonás e kē sa balás ¹⁷.

1. l a brðša-sú-kon tüt ul kær.

2. sigwitáva ; cf. A, § 20, e.

3. ‘ inginocchiatò giù ’ ; Stab. al e náy in gënëc ; Lig. ul gënëc ; AIS, 162.

4. Scheuermeier hat die Form in Stab. gleich notiert.

5. Cf. p. 270, Anm. 15.

6. l a wálza-sú ; cf. Mug., p. 246, Anm. 14.

7. e púrtak-šá ‘ .. e portarci qua.. ’.

8. um bél pára da škärp ‘ .. paio ’.

9. Cf. Mug., p. 247, Anm. 14, Novaz., p. 260, Anm. 9. — Vok.

10. mazél ; cf. A, § 22, a.

11. paſt ‘ pasto ’.

12. baldøria .

13. fredël, fre- > fræ-, Lig. frëdël, AIS, 13 ; cf. A, § 9.

14. kwël kē g-éwá rëstá a ká .. al éwá fëra a laurá in-di kamp ; zu lëk cf. Riva, p. 281, Anm. 12.

15. e kwant é kē l e vëñü sira .

16. kē “ g é vüñü ká ; cf. A, § 20, b, Tab.

17. kē “ sunásan e kē “ balásan .

28. *E lü l a čápā rābia e l výrēva mīnā na-dēnta¹ η ká. Alura l pa l e věñü-fó par dýmandák parké al fāvā vši.*

29. *Ma lü l g-a rēspōndū : « škultím um pü, pa, mi a l e tānti dn kę va sérvisi² e kę u sémpru fay ul mē duvér e v u may disübidi na vólta. Im pāga m i nānka day un kabré par fam sta alegru³ kunt i mē sōci,*

30. Ma pēna kę l e rivá kwēl pōg buñ d un vōst fyō, kę l a mangá tüt kwēl kę g-ī dāy kuy pütán, a i fay mazá ul būšin pūsé grōs ».

31. *Ul pa l g-a dī : « škulta, mē kár fié, ti ta sē sémpru stay lákā mī e ti ta štaré⁴ sémpru, e tüta la mīa suštanža la sará tōa.*

32. *Ma mó, věñ aŋka tí a fa alegría⁵, parké l iō frēdél⁶, kę mi krēdēva kę l füdēf mōrt, l e rēsūsitá⁷, nūm a l ēvum pērdū e nūm a l em trūvá ňkamó ».*

2. La štoria nōna dala žurnāda prima dal Dékamerón⁸.

1. *A dīsi dūnka kę iŋ-dal tēmp dal prim rē da Čipru, dōpu kę la Téra Sānta l e štāya čapāda da Gufréd da Bütlüŋ, g e sūcēdū ke na dōna d una kā da šuri da Gwaškōna l e nāya im pēlegrináč al Šānt Šepñlkru.*

2. *In-dal túrna-ndré, l e rivāda a Cipru, e lí, na kūmpaňia da maškalzúŋ n an fay da lē da kōt e da krü⁹. Sta pōra dōna la pūdēva mīnā dās pās e l a pēnsā da kūsfáy al rē.*

3. *Ma y g-an dī kę l awaréš būta-vīa l fyā, parké stīl rē l ēva un qm da niēnt¹⁰, kę lasāva kōr tüt i vilaní e y int'sült kę y ga fāvan a lü, figürēmzs¹¹ pōe kwī fay äy ɔltri. Lü l sa lasāva mēt sot i pē da kiūñkwę, sa na lasāva fā da tüt i kūlür, sēnza nānka vēr bōka, da manēra kę ki g-ēva dōf na kwęy räbya, al za sfugāva kun l int'sültá l rē.*

4. *Kwēla dōna dūnka, kwānt kę l a sa'wñ tüt kwēst, l a pērdū tüt i sperānž par fa-fēra i sō resūn, ma tānt pōr fā kwęykōs, l a pēn'sā d*

1. anā-dēnta.

2. Stab. versällt vorübergehend ins « du » ; sēntum um pō, pd, mī al e ga tānti dn kę a ta sérvisi e a u sémpru fay..

3. par pūdē fā una bēla légriāda.

4. štaré ; cf. A, § 19, Tab.

5. vēn-šá ňkā tí kę a fēm una bēla legr.

6. Cf. p. 271, Anm. 13.

7. al e turnā ammō im vita « ...tornato ancora in vita... ».

8. Cf. dazu die Version von Mendr.

9. ‘ di cotto e di crudo ’, cf. 3 da tüt i kūlür, Parab. 13 da tüt i raz.

10. Hier notierte ich auch niēnt, nīxnt.

11. « figuriamoci » ; cf. KT., § 21.

aná štēs¹ dar rē², sənənāltru pər tirāl iŋ gīr, pərkē l əva n təl miŋ-kyiŋ.

5. *Dūŋka lē l e näya da lü, la g-a kūnta-sū tüta pyangēnt la sūa disgrāzia, e la g-a diy : « Sənti, šur rē, mi sum mīna vəñüda ki pər vəndikām di inžūri kē m an fay, ma dumā pər fam insəñā da wü kūmē fī³ a sufri kum paziēnza tüt kwīy rop kē y va fann ; imvēti mī, dumā pər un tərt sol⁴, a trəvi pyü rēkwię⁵, a təl pūnt kē və l⁶ regalarēs da kər sə pudēs ! ».*

6. *Ul rē, kē fīj alūra l əva səmpru stäy um pültrūŋ, a səntis tīra n gīr a kwəla manəra, la fay kumē sə lsa disədds d uŋ grānt sən̄. La vərdū finalmēnt y qēc e l a kūminicā a fə gūslizid dal mā kē kwi maškālzūŋ i g-əvan⁷ fay a kwəla dōna. Dōpu d alūra l a fay pagā a kārna sarqāda⁸ tüt i škerz e i dispréſi⁹ in tüt i manér kē ga fāvan à lü.*

7. Tremona.

Tremona, dial. *trəmōna*, 574 m., Gemeinde und Pfarrdorf, 191 Einwohner (1930), 5 km nw. der Station von Mendrisio.

Sujet : Alberto Riva, geb. 1903 in Trem.; Vater alteinheimisch, Mutter aus dem benachbarten ital. Clivio (Varese, 4 km sw. Trem.). Seit einigen Jahren in Solothurn niedergelassen; hat engste Beziehungen mit dem Heimatort bewahrt. Ausgezeichnetes Dialektgefühl, mundartlich konservativ; auch folkloristisch sehr gut unterrichtet — Beruf : Maler und Lackierer.

Aufnahmen : 1. Parab. : 3. Juni 1933. — 2. Nov. : 25. Jan. 1934. — 3. Konj. und Quest. : Jan. bis Febr. 1934. Die Parab. unpräpariert; normales Sprechtempo, gegen den Schluss rascher. — Die Nov. ebenfalls a prima vista, nach ital. Übersetzung der Version von Lug. in Pap., 629-30. — Die Konj. sehe man in den KT.

1. Ebenso in Trem. ; Lug. *lu štēs*.
2. Die Assimilation *l + r > r + r* findet sich auch etwa in Vac., Chias. und Novaz. ; in Stab. und Trem. ist sie nie notiert.
3. « ..da voi come fate.. ».
4. « ..invece io, soltanto per un torto solo... ».
5. Alter Italianismus ; cf. mail. *rèquiem*, *requièmm*, *requieppos* « requie », *stà rèqui* « star cheto, posare », Cherub.
6. « .. ve lo... ».
7. Zuerst *g-avēvan*; cf. Parab. 20 *g-avēva* 3. Pers.
8. Ich habe die Wendung im Bell., Lug.-Mendris. und Mail. belegt; cf. Vok., *s. salá*.
9. Sing. = plur. ; cf. p. 243, Anm. 10.

Vergleiche:

1. Version der Parab. schriftl. mitgeteilt von Fräulein Eugenia Grossi, ca. 35 Jahre, Base von A. Riva, alteinheimische Familie von Tremona. — Lehrerin in Scudellate. Ihre Ma. entspricht genau der von A. Riva; im Ms. gibt sie mit *u* den vort. Laut wieder, den ich bei ihm als *ø* perzipiere: 15 *duvü*, *truvan*, 20 *curü*, 22 *cunsulaziun*, *cumanda*, 20 *respun-dü* etc. (= Tr. ²)

2. Version der Parab. aufgenommen 21. Juni 1933 in Méricle, dial. *mérat*, 583 m., Gemeinde und Pfarrdorf, 345 Einwohner (1930), 1 km. n. Trem. Sujet Fräulein Veronica Barbieri, alteinheimisch, aber in Glarus geboren und aufgewachsen, zweisprachig, lebt seit einigen Jahren dauernd in Mer.; ca. 40 Jahre, gebildet, nicht unweesentlich von der Gemeinsprache beeinflusst ¹. (= Mer.)

3. Version der Parab. aufgenommen 10. Juni 1933 im Dial. von Besazio, dial. *befás*, 500 m., Gemeinde und Pfarrdorf, 226 Einwohner (1930), 1 km. s. Trem.: Sujet Luigi Fontana, geb. 1894 in Besaz. Eltern beide alteinheimisch, lebt seit einigen Jahren in Solothurn. Ziemlich stark von der Gemeinsprache beeinflusst. — Marmorarbeiter. (= Besaz.)

1. *Štoria dal fiqé prödig.*

11. *A g-eva una volta un qm kę l g-eva dü fiqé, wüñ püsé piniñ e l qltru püsé gránt.*

12. *E un di, kwel püsé piniñ al g-a dī al sq pā : « pa, mi vəri ke ma dīuf la pārt da suštanža kę ma speča ala vošta mōrt ». E ul pa, kę l ęva un buñ umúñ, a ga l a dāya.*

13. *E döpü um po da tēmp, kwel fiqé piniñ l a fay-sü i sq bagáy ³ e l e škapā in d um paës tantü dištānt, in-du^wę⁴ n a fay da tü t i ráz, e l a fint pär māngá-fqé tü l kwel kę l g-eva.*

14. *E kwānt k al g-a vü māngá-fqé tü l kwel kę l g-eva, in da kwel*

1. Man vgl. dazu den Begleittext (in Vorbereitung) zur Platte *Lautbibliothek L. M. 21* (Méricle), gespr. von Battista Barbieri, dem Vater des Sujets.

2. Suj. nennt mir folgende Necknamen der Bewohner der Nachbardörfer: *i gat da tremóna* (« gatti.. »), *i bęrit da mérat* (« montoni », cf. Vok.), *i pumpastrdš da befás* (‘pompastracci’ Lumpensammler), *i kürbát da riva* (corvi..), *i gqş da rejkä* (« gozzi di Rancate »), *i škornýj da ąrz* (‘Scornoni’ di Arzo, cf. p. 215, Anm. 4), *i dýrmiqni da mındris* (Mendrisio), *i nębiad da ıqş* (von *nębia* ‘nebbia’; Chiasso); cf. Riva, p. 278, Anm. 8; It. Dl., IX, 221, Anm. 2.

3. Var. *i sq sagöt* Tr. ², Besaz. *armi e bagáy*, Mer. *ärmi e barák*.

4. Besaz. *döw*a.

5. Tr. ², Mer., Besaz. stets *fāra*.

paēs kē l ēva e viññū una grānt misēria, e al g-a vü pyü niēnt da mangá.

15. *E alōra al a dōvū čerkás um pōst pār lawōrd iñ kā da kwęyvü-dūñ¹ d'āltron, e al a pōr rəviši² a trōvan viññ ke l a mandā a kürā y purcēy.*

16. *Ma li al patīva tāntu la fam kē, pār impyenī ul vəntry, l avarēs mangā i gānt da rogoła kē ay ga dāvan ay purcēy. Ma g-ēva pōpi nisūñ kē³ ga na dāva.*

17. *Alōra l a kumēncā pēnsak-sūñ e l disēva intrā da lū : kwanti sərvidō⁴ e kwanti masē dal mē pā ay g-an pañ e rōba da mangā fiñ k in štōf e kē na vēran, e mi sūm kī in da štū sit a krępā dala fam.*

18. *E un dī al s a dēcidū⁵ e l a pēnsā : a ma mētarō in viāc pār na dal mē pā e ga diserō : « o pā, mi⁶ u fay un gran iniōrt a vü e al siñōr.*

19. *Al zū ñka mi kē mériti pyü ke ma tēñeguf par ul vōst fyç, ma mi va prēgi par karitā da tēñim e da tratām kumē k a fūs un vōs sərvidō⁷.*

20. *E inši⁸ l a fay. Al ts e mētū in viāc vērsu la kā dal zō pa, e štū pōrū⁹ vēc, kē l g-ēva pyü nisūna¹⁰ šperanza da vēdēl, kwānt kē l a višt da dištānt kē l vēñeva, al g e kōrū iñkōntra e l a basā da kēr e l a brašā.*

21. *Alōra štū fyç, tüt pyangēnt, al s e mētū in ġenēc e l disēva : « pā, al zō kē v u fay un grant lōrt e una grant figūra, ma vü, kē sī tantū buñ, kašēm mīñā vīa, ma tēñim almēñ kumē un vōst sərvidō.*

22. *Ma ul pā, ke¹¹ l pyangēva aŋka līi da konsulaziōñ, l a ałza -sū e l a mēna-lā iñ kā, e pōr¹² ał a komandā a tüt i sō sərvidō da fa im pōsa pār na tōl i vištī pūsē bēy, e pōr al g-a dī : « vištī bēy ul mē jīç, mētigig i škārp pūsē bēy e mētigig un anēl d or in dal dīt.*

23. *E pōr čapē ul vedēl pūsē grōs e mazēl e fēm¹³ um grant pāst e štēm¹⁴ alēgri.*

1. Cf. Nov. 3 *kwęyvēdiūñ*, Besaz. *kwęyvidiūñ*, Mer. *kwaydiūñ*; A, § 10.
2. Mer. *rēusi*, cf. A, § 20, g.

3. Tr.² *servitoo*, Mer. *sərvī*, Besaz. id. und *sərvidō*, *sərvitū*.

4. Korr. *s e dēc-*; cf. 20, 21 *al s e mētū*, 24 *s an mētū*; Besaz. schwankte ebenfalls zwischen *avere* und *essere*, Tr.², Mer. verwenden stets ital. *essere*; cf. A, §§ 19 Tab., 22.

5. Tr. ², Mer. *išt*, Besaz. *kuſi*.

6. Tr. ² *puru*, Mer., Besaz. *pō-*.

7. Zögert zwischen *ni-* und *nē-*, Tr. ² *ni-*, Bes. *nē-*; cf. A, § 9.

8. Var. *fē* « fate », *štē* « state », Mer. id.

24. Parké *kwęsl-ki l* ḑ *ul mē fyōe, nii krędēva kę l fǖs¹ mōrt, e ul siñor al m a fay la grazia da pudé vędēl aŋkamō* ». *E disati ay s an mętū a mangá e a bęf e a fa alegría, e tüt ḑvan kijmę mät dala kuntentęza.*

25. *Ma döpü al e sučedüda² bęla : ul fredēl piše grānt, k ḑva ręśia ká, in da kwęl momēnt a l ḑva fę pay kāmp³ a lavorā, e kwān l e štay sīra, al z e iŋkaminā kd⁴. A l ḑva kwāsi pręs a ká⁵, kę l a senti⁶ uŋ granj bakāŋ⁷.*

26. *E l a čamā un sərvidō pęr dōmandāk kusę⁸ l vurēva⁹ dí štū muviment ſtraordināri.*

27. *Ul sərvidō al ga kūnta-sū kę ḑva vjñū ká ul zō fredēl e kę ul zō pa, dala kuntentęza, l a vörū kę sunásan e balásan.*

28. *E lü al a čapā rabya e l vurēva mīna ánda-dęnt iŋ ká¹⁰. Alqra ul zō pa al e wjñü-fęra pęr dōmandāk¹¹ parké l fava inši¹².*

29. *Ma lü l g-a reſpōndü : « sentim um pō¹³, pa, mí in tanti ann¹⁴ ke va sərviſi e ę sěmpru fay ul mē duvér, e v ę may diſübidi una vđla, im pęga¹⁵ m i mīa day nāyka¹⁶ un kabré¹⁷ pęr fam şta alegru kunt¹⁸ i mē sōci.*

30. *- Ma pęna k e vjñū ká kwęl pog da buŋ d um vōst fię, kę l a mangá tüt kwęl kę g-i dāy kuy pütlān, i fay mazā ul vedēl piše grōs*¹⁹.

1. Mer., Riva *füdēs*; cf. A, § 20, h.

2. Tr. ², Mer. *sū-*.

3. Mer. *in di kāmp*, Besaz. *in di lēk*; cf. Riva, p. 281, Anm. 12.

4. Tr. ² al sè metü in viac par vigni a cā.

5. Tr. ² e quand l è riva a cā, Mer. *pręs a la ká*, Besaz. *vjñiŋ a ká*.

6. Neben -łł; cf. A, § 21, c.

7. Tr. ² *ligria, frēcas*.

8. Tr. ² *cuss' al vur-*, Mer. *kusá vur-*, Besaz., *kusę ka l ḑva*.

9. Tr. ² *na denta in cā*, Mer. *na děnt*, Besaz. *qndá iŋ ká*.

10. Var. *a dōm-*, Tr. ² id., Mer., Bes. *pęr dōm-*.

11. Besaz. *parké la fęt kuſi* « perché tu fai così ».

12. Tr. ² *po*, Mer., Bes. *pū*.

13. Angleichung an den ital. Ausdruck *sono tanti anni*; sie findet sich auch bei Tr. ², Mendl. ², Chias.; sonst herrscht auch im Mendl. die allgemein tessin. unpersönliche Formel *l ḑ*

14. Var. *iŋ kōmpēnsu*, Tr. ² *in cambiu*.

15. Besaz. id., Tr. ², Mer. *nāyka*.

16. Tr. ³ id., Besaz. *kabréł*, Mer., Riva *kavrēł*; A, § 13.

17. Tr. ² Besaz. *kuy*, Mer. *kunt*; cf. 30 *kuy pütlān*.

18. Tr. ², Mer. *gras*; id. 23.

31. *Ul pa al g-a dī* : « *sēnt, karu l mē fyē*¹, *ti ta sēmpriū štay insēm a mī e ta štarē*² *sēmpriū, e tüta la mīa sušlānza la sāra tōa*³.

32. *Ma mō vēñ-šā ayka ti a fa alegrīa, parkē ul tō fredēl, kē l teñevum p̄xr mōrt, al e tūrnā im vita*⁴, *nūm l ̄vum p̄erdū, e nūm l em trūwā aykamō* »⁵.

2. *La kauzūn*⁶ *nōna dala gurnāda prima dal Dēkamerūn*⁷.

1. *Duñka va küntarō kē al tēmp dal prim rē da Čiprō, dōpū kē Gufrēdō da Butōn l ̄eva liberā la Tēra Sānta, una géntil-dōna da Gwaskōnā l ̄eva nāya in p̄elegriñāt al Santu Sēpōlkru.*

2. *In dal vēñl-ndrē*⁸ *l ̄eva kapitāda in mēz di mallevāq*⁹, *kē ga n an fay tüt kwēl ke sa pō di da mal im pēc*¹⁰. *Sta pōra dōna, p̄odēndosan mīna dās*¹¹ *pās, l a pēntsā da nā a kūfāy al rē.*

3. *Ma kwēyvēdūn*¹² *avēndug dī kē l avarēs būta-vīa ul fyā, kē ul rē l ̄eva um pultrūn balōrt kē l lasāva na in tēra y ingūri sēnza fīj kē fāvan a lū, figūrās pē kwi fay q̄y q̄ltri, lē l e rēstāda lī um pō sōra pēntsē.*

4. *Ma pē, rabyāda da mīna pūdē vēndikās da kūn¹³ prepōtēnt e vōrēndō pūr čapās*¹⁴ *na sōdisfaziūn, l a risglūn d ánda štēs dal rē, sēnunāltru p̄xr dāg una bōna ležiūn sūl sō fā da marturōt*¹⁵.

5. *Lē la va duñka dal rē, e dōpū avēk kūnta-sū lūmēntandiūs*¹⁶, *lē*

1. Adagio *kāru ul m.f.*, Tr. ², Mer. *ul mē kar f.*, Bes. *karu f.*

2. Tr. ², Mer., Besaz. *sēt*; Mer. *štarēt*; cf. A, § 19, Tab.

3. Tr. ² *tova*, Mer. *tūa*.

4. Mer. id., Tr. ² *l è risūscità*, Besaz. *l e vīñū vīf*.

5. Tr. ² *l em turnaa truvā*.

6. Neben *štoria*, *štorięla* die gebräuchlichste Bezeichnung einer Erzählung im Sottoceneri.

7. Suj. übersetzt auch die Themabezeichnung des Originals : *ul rē da Čipri, da una dōna da Gwaškōnā murtifikā, da katif vēñ valqrōs*.

8. Var. *tōrnānt* « tornando ». Die im Stücke verwendeten Gerundien sind nicht dialektisch, sondern Anlehnung an die Schriftsprache.

9. Cf. fr. *mal éllevé*, milan. *levā* « allevare, educare », Cherub.

10. Pap. Lug. hat *ca sa po di da pē*.

11. Pap. *podend minga dassun pās*.

12. Cf. Parab., p. 275, Anm. 1.

13. Pap. *vorendas pūr tō..* (togliere).

14. Var. *tōni*, das auch anderswo diese Bedtg. hat; zu *marturōt* cf. Mendr., p. 243, Anm. 2.

15. Auch Novaz. hat diese Lautung ; cf. p. 267, Anm. 5. — Var. *karāñandu*, Pap. Lug. *caragnand* ; cf. p. 256, Anm. 18.

la dīs : « kē l krēda pə̄ miñx¹ kē mi stā viññūda pə̄r dōmandāk gūštiz̄ia. Al t̄so kē la ga s̄eka², e mi v̄eri m̄iñna sekāgala³. A sum viññūda dumā pə̄r dōmandāk kumē kē l fa lū a sop̄urtā in sānta pās tüt i int̄ort kē l ric̄ef da tānti pārt, kē mīy, pə̄r v̄iñ, a trāvi pyü pās, e se p̄odēs q ga l regalarēs da kār ».

6. Ul r̄e, kē l ēva s̄empru štay indūrmentāq, kumē se l sa disēdās dal s̄eyñ, al v̄ert finālmēnt i' øt̄ e, komēntānt da kwēla vilanīa a tīra-žo sek kūl štrafil⁴ dala žūstiz̄ia, l a sūgvitā⁵ īnsi sēnza remisyōn⁶, finke l e škampāq, kūl pyü lasān pasā nānka una mēza.

8. Riva San Vitale.

Riva S. Vitale, dial. *rīva* ^{7, 8}, 280 m., Gemeinde und Pfarrdorf, 1091 Einwohner (1930), am Südende des Laganersees gelegen.

Sujet : Domenico Vassalli, geboren 1903 in Riva ; Eltern beide alteinheimisch ; lebt seit mehreren Jahren in Solothurn, verbringt aber jedes Jahr einige Zeit bei seinen Eltern im Heimatdorfe. Starke dialek-

1. « che (Lei) non creda poi mica... ».

2. « che gliela secca », Pap. id.

3. « seccagliela », Pap. *seccal*.

4. Pap. *stafil*.

5. Aus früherem *sūvitā* < *sivitā* ; cf. die Beisp. A, §§ 10, 20, e.

6. Suj. spricht auch *remisyūn*, was eine unglückliche Angleichung des Kirchenausdrucks an die Ma. ist.

7. Der im Sottoc. häufige Vorname *Vitale* lautet in Riva *vidā* v., *vitāl* mod., das allgemein sottoc. ist ; Dimin. *vitalīn*.

8. Übername *i kūrbāt da rīva* « i corvi... » Verbreiteter Übername der katholischen Priester, cf. z. B. Antrona *škurbāt* « soprannome per il parroco », Nicoret, 194. Im alten Pievehauptort (cf. p. 197) spielten die Priester von altersher eine grosse Rolle. — Suj. nennt noch folgende Necknamen aus der Region : *i lūmāk da kudelāk* « le lumache di Capolago » ; wegen der feuchten Schattenglage am Fusse des Berges (Suj.), hauptsächlich aber dem Reim zuliebe ; — *i p̄esāt da brūſtīn* 'Pesciatti' di Brusino-Arsizio, von *p̄es* « pesce » ; Brus. ist ein Fischerdorf. Gleiche Form in Ma., cf. *ItDl.*, IX, 22, Anm. 2 ; — *i gatīn da trēmōna*, in Trem. selbst *i gat*, in Besaz. *i gatīt*. Durch die Plur. Endung -īn (= Sing.), statt verbreitetem lomb. -īt, unterscheidet sich die Ma. von Riva von den andern Maa. der Region ; — *i niščerīn da mēlān* « i muscardini di Melano » (Distr. Lug., 1, 5 km. südl. Rovio, am Ostufer des Sees) ; das Wort lautet in Trem. *niščorīn*, pl. -īt, in S. Piet. *niščulīn*, -īt ; cf. *AIS*, 443 ghiro (Legende). Im B. Lug. und Mendris. hat das Simplex *niščela* « nocciuola » das intervok. lomb. *r* durch *l* der ital. Entsprechung ersetzt ; im A. Lug. habe ich dagegen nur *r*- Formen notiert : Ma. *lisčra*, Rover., Bedigl. *niščra*, Breno *niščra* (Frucht), ur *niščr* (Strauch) ; v. Bertoldi, *RLiRo.*, I, 256, Anm. ; *Einführungshand*, 233 ff.

tische Familientradition; sprachlich konservativer, sehr sicherer und gut informierter Gewährsmann. — Beruf: Postbeamter.

Aufnahmen: 1. Parola: 7. Juli 1933. — 2. Legende *Ul beät da Riva*: 17. Juli 1934. Verfasser dieses Textes ist D. Vassalli.

Sprachliche Bemerkungen: Die Nasalierung erfasst alle Vokale vor Nasal + Kons., ist jedoch besonders deutlich in den vor *n*, *m* + Kons. gelängten Tonvokalen. — Als bemerkenswerten Dialektunterschied zwischen Riva und dem gegenüberliegenden Capolago nennt mir Suj. den Wandel lomb. *ó* = Riva *ò*, Capolago *ù*: *nòs* ~ *nùs* « noce, -i », *vòs* ~ *vùs* « voce », *kròs* ~ *krùs* « croce »; zu ähnlichen Erscheinungen in der Region von Tremona-Arzo cf. A, § 5.

1. *La štòria d ùm fyæ kę a vùrù lasá la ką di so žènt* ¹.

11. *Una vòlta g-èva un òm kę l g-èva dü fiæ, vñj püsé pinij e l altru püsé gränt.*

12. *Um bel dí, kwel¹ püsé pinij al g-a dí² al pa : « o pa, mi vəri kę vij mà däguf la mīa pārt da sōstānza kę ma špēta kwāñ kę sari mort ». Ul pa, kę l èva un òm ala bona, a gal a däya.*

13. *E dobb ùm pø da dí, štu fiø pinij a l a fay-sú ul zø¹ valisñ² e l èskapå in d ùm paës mòltu dišlånt, døva n a fay da tüt i kòlòr, e l a fini pør mánegas-féra fijn ala kamisa³.*

14. *Kwāñ kę l g-èva propi pyü nagöt, in da kwel¹ paës døva l èva e veñü una gräm miseria, e l a kuminicá a sentis a veñü la fám, e l g-èva pyü nagöt pør impyení ul vèntru.*

15. *Alôra g-a tòkā fá⁴ in manéra da trövás ùm pøst pør lavqorá ñj ka da kwäydñ⁵ da kwel¹ sid⁶ -li, e ala fijn a l a rüisi⁷ a triüvan vñj; a l an mandá a kürdá i pürçey.*

16. *Ma lì-nši⁸ al pativa ñòsi tñntu la fám kę pør impyení ul štòniik⁹*

1. In der Prestoform verschwindet *a* vollständig; vor- und intervok. *g* liegt stark gegen *ž* hin; in *so*, *me*, *kwel* variieren *o* und *e* der Normallautungen satzphonetisch zwischen Öffnung und Schließung; cf. A, § 5.

2. « valigione ».

3. « camicia ».

4. ‘gli a toccato fare’.

5. korrig. *kwäwidñ*.

6. Die Prestoform hat fast unhörbaren Dental.

7. Entsprechende Lautung in Trem., Stab., Novaz.

8. ‘li così’.

9. Im Galloit. hat ‘stomico’ in der Regel die Bedeutung *petto*, cf. AIS, 126 seno della donna, 128 ventre; *Einführungsbund*, 223.

al avarës čapá ãŋka i gãnt da røgola kë y ga dãvñ ay püréy þur kašd¹ la fãm. Ma g-èva propi nisñk kë ga na dãva nãŋka da kwiy².

17. Aløra a l a kominçá a pënsag-dënta³ e l sa disëva intrâda lü: kwãnti sërvidò e kwãnti masé dal më pa ay⁴ g-an pãñ e røba da mangá fin da štûfis, e mi sùñ ki in da kwel sit-ki a krepa dala fãm.

18. Un dì al s e deçidù e l a pënså : a ma mvïarò⁵ a ka e ga diszrò⁶ al më pa : « o pá, mi a v o fay una grãñ figüra a viñ e al siñòr⁶.

19. E kapísñ ñka mí ke slum⁷ pyü dëñ i kë viñ ma têñiguf kumé ul voš⁸ fiè, ma mi va prëgi pár karitá da sëra-gó un qec⁹ e da tratám kumé se fiidës üm voš⁸ sërvidò⁶.

20. E ïnši l a fay. Al a tqey-sú e l e näy a ka dal sq¹⁰ pa. Štu pøru veðét¹⁰, kë l èva pérdu oramáy òni šperänza da vëdel ãumò, kwãñ kë l a slümå¹¹ da lontañ kë l vëñëva, al g-a kùrill ïnküntrü, l a brâsa-sú e l sigwitava a fag basin¹².

21. Aløra štø fyè, tüt pyangurént¹³, al s e ngøncéga-gó danãnz¹⁴ e l g-a dì : « o pa, al zò kë va l o faya grôsa¹⁵, ma viñ, ke sì vøsi tãntu bùñ, kašém mîña vîa, ma tiñim almén kumé üm voš⁸ sërvidò⁶.

22. Ul pa pérø, kë l pyängëva ãŋka lü kumé un fyè dala konçula-

1. « scacciare ».

2. « neanche di quelle ».

3. « dentro (di sé) ».

4. zu ay cf. A, § 18.

5. « m'invierò » ; à des Fut. nähert sich e.

6. Var. a kwel sú sú lâ ‘ a quello su su là ’; die Wendung erinnert an genf.-sav. se k e lènò « celui qui est là-haut », cf. meine *Chanson d'Escalade*, Aarau, 1931, p. 30.

7. Var. a mériti mîña.

8. Adagio vošt : e l vošt, kwešt-kí l e l nošt ; cf. p. 279, Anm. 6.

9. ‘ chiudere giù un occhio’.

10. « vecchietto ».

11. Auch com. slumà, lumà « scorgere come di furto », Monti, mail., parm. lumà « alluciare, occhiare », Cherub., *REW* 3, 5161. Der Ausdruck kommt in dieser Bedeutung auch in den ital. Gerghi vor : valsolandr. *slumar*, piem. *slûma*, Locana, Valsoana *lurmà*, furbesco ital. *allumare* ; cf. fr. argot *allumer*; zur verwandten Gruppe *slišá* cf. *VKR*, VII, 73.

12. « e seguitava a sargli baci ».

13. Cf. p. 246, Anm. 10. Var. kë ga vëñëva-gó i gutûñ di qec ‘ cui venivano giù i gocciolini dagli occhi ’ ; cf. p. 260, Anm. 7.

14. ‘ egli si è inginocchiato giù davant (a lui) ’.

15. Var. v u fay lñ grãñ tørt ‘ vi ho fatto un gran torto ». In Lugano lautet der Passus auch etwa al zò kë va n o faya viñna grôsa « ...che ve ne ho fatta una grossa ».

ziññ¹, l a fay ləvā ñ^m pē e` l a mēna-dēnt ñⁿ ká. Dōpu al a kumandā sūbit ay so s̄ervidō da fa la žvella a finí y fat² e p̄e da nā a t̄e y vēstī pūsē bēy, e l g-a dī : « vēsti-sū bēy ul mē fiꝝ, e mēlēk-sū y škarp pūsē bēy e ñ^mfirēk-sū³ un anēl d ɔr sūl dī.

23. Dōpu ne-lá⁴ a t̄e ul vēdēl pūsē grás, kūpel⁵ e kē dōpu a farém ñⁿ grān bāñkēt e štarém alegri tūt insēma⁶!

24. Parké y da savé⁷ kē kwēs⁸-ki l e l mē fiꝝ, mi krēdēva kē l füdēs gā mōr⁹ d ñ^m pēz¹⁰, e ñ^mvēci ul siñor al m a fay la grazia da vēdēl āñkamō una vōlta ». E disati ay s e¹⁰ mētū-drē mangá e a bēf e a fa legrīa, e y ēvan ñⁿsī kūntēnt kē y parēvan una kōbya da mat¹¹.

25. Ma dōpu a l e kapitāda bēla : ul frēdēl magōr, kwēl kē l ēva rēsta ká, a l ēva fāra in di lāk¹² a vāñgá, e kwāñ kē l e štay-šá la sīra, in sūl cār e škūr¹³, al z e ñ^mivia-vīa p̄x na ká. Kwāñ kē l e rivā tāka ka¹⁴ sōa, a l a sentū ñ^m grān dia^vulēri¹⁵.

26. Al g-a fay sēn a un s̄ervidō da vēni-šá p̄ar dōmandāk kusé kē l ēva tūt kwēl bakāñ-li.

27. Ul s̄ervidō alōra al g-a kūntēnt kē vēni riva ká ul so frēdēl e ul so pa, da tānt kē l ēva kūntēnt, al a vōrū kē y sūnaszn e kē y balaszn.

28. Alōra lū a l a cāpā rābia e l vōrēva mīnna na-dēnt ñⁿ ká. Alōra ul zo p̄a, kē l s e ñ^mkorgū¹⁶, a l e vēnū da fē p̄ar dōmandāk parké al zā nzükāva¹⁷ ñⁿ kwēla manēra-li.

1. Var. *dala gran kūntēntza*.

2. « faccende giornaliere di casa, di stalla » ; quelle di campagna sono *i lavōr* (Suj.) ; der Ausdruck findet sich auch in Lug. *i fat da kā*, und ist in der lomb. Koinè verbreitet ; er ist auch städtmail., cf. Salv., *Fon.*, 234.

3. ‘ infilategli su ’.

4. ‘ andate là ’.

5. ‘ accopatelo ’ ; *REW*³, 2409.

6. Var. *e farém una bēla legriāda tūt insēma*.

7. ‘ avete da sapere ’.

8. Adagio *kwēst*, *mōrt*, cf. p. 280, Anm. 8.

9. ‘ da un pezzo ’.

10. Cf. A, § 22.

11. ‘ una compagnia di matti ’ ; cf. ib. *una kōbya da bō* ‘ una coppia di buoi ’ ; gleiche Form in Como und Mail.

12. Arbeitsstätte auf dem Lande, Feld.

13. ‘ sul chiaro e scuro ’ ‘ fra il chiaro e il buio ’.

14. Adagio : *takā a kā* ‘ ... attaccato ’ (‘ vicino ’) a casa.

15. ‘ diavoleria, baccano ’.

16. ‘ accorto ’, mail. *incōrges* inf., *incorgiāu* part. p. Cherub., Lug. *nīñ-kōrgēs*, *-kūrghu*.

17. ‘ perchè si inzuccava ’, cf. Var. *pārkē l fāva ñⁿsī l zükīn* ‘ perchè faceva

29. *Ma imvèci lü al g-a rëspòndù* : « sèntim üm pò, pa, a l è tânti ánn ke lavòri pòr vü e špèri da sèmpuru vè¹ fay ul mè duvér, e a^v q may disùbidì una vòlta, pòr ringraziament a m i may nãñka dây üñ kavrèt pòr fa una šéna² kuy mè sqéti.

30. *Ma pèna k è rivâ kwel pog da künj da kwel vòs fyø-lí üñjì, kè l a mânga-fára tút kuy pütán kwel kè g-i dây, alôra dës a fi mazá ul vèdèl pùsè gròs*³.

31. *E l pa al g-a rëspòndù* : « sènt, kàru l mè fiçé, ti ta sèt sèmpuru stay insèma da mi e ta štarét sèmpuru kí, e tút i kâ e y lèk ay sarán tò.

32. *Ma adës vèn-šå ñka tì a fa legrìa, pòrké ul tò fredèl, kè l krèdèva mórt, l è kumpari⁴, a krèdèvum da vèl¹ pèrdù e ümvèci l òm tròvâ ñkamò* ».

2. Ul bëát da Riva⁵.

1. *Ćirka kwatrosént⁶ ann-fá, a vivèva sùl mónt sän-gòrc un eremita milanés, kè sa cámava bëát Mämfredu Setala⁷. Al pasàva ul tèmp a pregà e a fa penitènza in d una ȝefeta kè g è mmô-ñké. Al vivèva da radis, da erb e pyânt e da kwel kè ga dàvàn la gënt di paës üngîr al mónt, kumé riva, mèrat, brüsìñ⁷, küdùs⁸ al mónt e küdùs⁸ al pyâñ.*

2. *Süla šima dal sän-gòrc a g è ãmmò al dí d ünké una tana kè sa sa mïna dòwa la vâga fini. I vèc però ay dìsñ kè ul bëát, pòr nà a tròvâ kwi da küdùs, al pasàva sot al lâk pòr kwela tana.*

così lo zuccone⁹ (testone) ; das Wort hat auch mail. diese Bedeutung ; im Ital. = « testa grossa, di poca intelligenza » (Petrocchi).

1. « avere », cf. 32 *vèl* « averlo ».

2. « cena » ; in der tessin. Koinè (Lug. Chias.) *zëna*, mail. *scènna*, *zënnna* Cherub.

3. Var. *ul pùsè bël vèdèl kè g-i lá in ištala* « ...che avete là in istalla ».

4. « comparso » ; Var. *l è turnâ a rësüsitâ* « è tornato a resuscitare ».

5. Mansredo Settala, genannt der Selige, Erenit aus der mail. Familie Settala, wurde Priester und erster Pfarrer von Cuasso al Piano. Er zog sich auf den Berg S. Giorgio (1100 m., 15 km. nw. Riva S. Vitale), bei der fröhern Kapelle, zurück und starb 1217 im Ruf der Heiligkeit. Sein Grab befindet sich in der Pfarrkirche Riva S. Vitale, wo er, wie auch in den umliegenden Gemeinden, als Heiliger verehrt wird ; cf. *Hist. biogr. Lexikon der Schweiz*, VI, 354 (mit Bibliographie); zum Namen *Settala* cf. Olivieri, 510.

6. *cènt-düsént, trisént*, etc.

7. Zum Ortsnamen Brusino-Arsizio (Stämme ‘bruciare’ und ‘ardere’) cf. Salv., *BStSvIt.*, XX, 36 und Olivieri, 135.

8. Gemeinde des Varesotto, ca. 5 km. westl. von der Spitze des S. Giorgio : cf. Olivieri, 221.

3. *Kwāñ kę l bę́q d l e mórt, tǖ išti pās ay vərəvən vę̄k ul so körp da kūnservá kumé na rəlikwia. Pər mīna fa diniört a nisūñ, ay s em¹ mətù̄ dakördi da fă̄-yši : sū iŋ ſīma^a la montaña, danāñz ala kapela, ay an kárga-ſſi ul körp dal bę̄qt sū na ſlita² e y an ták-a-ſóta diü bę̄ givən mīna ãymō domǟ. E difati, pēna kę y g-an dəy la və̄s, ſti bəatéy³, kən grāñ ſorprēſa da tǖd la žēnt, ay s en¹ invia-ǵo, adəſi, və̄rs a rīva, e īy en¹ náy a ſérniás propi danāñz ala žēfa da sđm vidä.*

4. *E da kwel mó̄mēnd-lá, ul körp dal bę̄qt al sa kūserva in la gēſa grānda da rīva, ſota l altär mažōr, in d una grāñ kəſa da və̄dru iŋkor-niſāda d ǵr. La ſtōria di bę̄ sa po ãyka və̄dəla pitürqda ſorä η kwədrō in dala ſtēſa gēſa.*

Il Beato di Riva.

1. Circa quattro cento anni fa, viveva sul Monte San Giorgio un eremita milanese, che si chiamava beato Manfredo Setalla. Egli passava il tempo a pregare e a far penitenza in una chiesetta che c'è ancora oggi. Egli viveva di radici, di erbe e piante e di quello che gli dava la gente in giro al monte, come Riva, Meride, Brusino, Cuasso al Monte e Cuasso al Piano.

2. Sulla cima del San Giorgio c'è ancora al giorno d'oggi una tana che (non) si sa mica dove vada (a) finire. I vecchi però dicono che il Beato, per andare a trovare quelli di Cuasso, passava sotto il lago per quella tana.

3. Quando (che) il Beato è morto, tutti questi paesi volevano avere il suo corpo da conservare come una reliquia. Per non far torto a nessuno, si sono messi d'accordo di fare così : Su in cima alla montagna, dinanzi alla capella, hanno caricato (su) il corpo del Beato su una slitta e hanno attaccato (sotto) due buoi giovani non ancora domati. E di fatti, appena che ' ci hanno dato la voce '

1. Cf. zu dieser Verbalform A, § 22, a.

2. Cf. die Abbildung eines tessin. Ochsenschlittens bei G. Huber, *Appellations du traîneau dans les dial. de la Suisse romane*, in *Wörter und Sachen*, Beih. 3. p. 9. — Die Holzschnalle heisst in Riva ſtrüſa « specie di slitta fatta di rami e frasche legati, per trasportare la legna in montagna » (Suij.), vb. ſtrüſá « trascinare ». Der Typus *trusare (*REW* 3, 8957) findet sich in lomb. und anstossenden piem. und emil. Maa., im Ladin. und Rätorom.; cf. Huber, *l.c.*, 74; *AIS*, 535 (K. und Legende) verzeichnet ihn in den P. 115, 117, 128, 286, 420.

3. Cf. *bovattell* « bovattello, buacciòlo », Cherub.

(che li hanno incitati), questi giovenchi, con gran sorpresa di tutta la gente, si sono ' inviati giù ', adagio, verso Riva, e sono andati a fermarsi proprio dinanzi alla chiesa di San Vitale.

4. E da quel momento là, il corpo del Beato si conserva nella chiesa grande di Riva, sotto l'altar maggiore, in una gran cassa di vetro incorniciata d'oro. La storia dei buoi si può anche veder (-'la') dipinta sur un quadro nella stessa chiesa.

C. — ANHANG

DIE PARABOLA IN DER MUNDART

VON

Cantello

Varese

(Provincia di Como).

Cantello, dial. *kantēl* (Olivieri, 154 ; Übername der Bewohner *i fur-kit* « i gognolini », cf. Cherub., II, 156), 431 m., Mandament von Varese, Provinz und Diözese von Como, 2426 Einwohner (1924), liegt 6 km. östlich Varese und 5 km. südwestl. Stabio, an der Sekundärbahn Bizzozero-Mendrisio. Ambrosianischer Ritus.

Sujet : Leonardo Bernasconi, geb. 1879 in Cantello, von einheimischer Familie. Seit 20 Jahren in der deutschen Schweiz niedergelassen (Bern, Solothurn). Sprachlich konservativ, hauptsächlich infolge steter Verbindung mit der in Cantello wohnenden Mutter. Seine Frau stammt aus der Umgebung von Varese ; er ist sich des Unterschiedes zwischen seiner Ma. und der ihrigen bewusst, mag aber doch durch sie beeinflusst sein. Spricht ein dialektisches Italienisch. — Beruf : Plattenleger mit eigenem Geschäft.

Aufnahme : Solothurn, 20. Juli 1934. Extemporeübersetzung. Tempo fliessend, manchmal so rasch, dass es schwierig ist, zu folgen.

Dialekt : Zwei Versionen der Nov. aus Varese bei Pap., 189-90. Interessante Gegenüberstellung von zwei Texten, der eine in der Sprache der Gebildeten (Pap. ¹), der andere in derjenigen des Volkes (Pap. ²) ¹.

Die vorliegende Version wurde beigefügt, um zu zeigen, wie relativ bedeutend schon der Unterschied zwischen den Ma. des untern Mendris. und denjenigen des angrenzenden Varesotto ist. Die alte Diözesangrenze scheint hier doch stark trennend gewirkt zu haben ; cf. p. 197.

1. Die Sprache des « ceto civile » unterscheidet sich durch stärkere Beeinflussung durch das Ital. und Mail. vom « parlar plebeo » ; entsprechende Einwirkungen auch in Chias. So hat Pap. ¹ *faa* « fatto », *stada*, *andada*, Chias. id., Pap. ² *fai*, *stai*, *dij*, Cant. id., Pap. ¹ *ditt* « detto », Pap. ¹ *miss* « messo », Cant. *mitiñ* ; cf. A, §§ 19, 20. — Pap. ¹ *aveva* ~ *era*, *eva* « era », Pap. ² *eva* « era », Cant. *av̄va*, *ēva* « aveva », *ēva* « era » ; cf. A, § 21, c — Pap. *altar*, *quattar*, *sepolcar*, *-cher*, Cant. und tess. Koinè id., die mendris. Ma. haben meistens *-ru*, *-ri*.

1. Dialektzüge, die sich auch im Mendrisiotto finden : AL > *øl*¹, vorton. AL > *ul* (11 *øltar*, cf. *vølt* « alto », *kulzüm* « calzoni », *kulzét* « calze »); -*ña* statt Mendr. -*éna* (*fašina* « fascina », *galína*, *kantína*); 21, 28 *mëngä* « mica » Neg. ; 24 *mi*, 31 *ti* ; Schwankungen in dial. vorton. *i*, *e* (23 *vødél* ~ 30 *vi-*, 22 *vestí* « vestiti » ~ *viští* « vestite », *mitik* und *meték*, 24 *mítü*, 25 *vññüda*, 25. 30, 32 *vññü* ~ 14, 28 *vèñü*, 24 *aligríu* ~ 32 *legria* ; aber 20, 24 *vidél* « vederlo », 20 *vidü*, 20 Anm. 7 *sigwitava*, 18 *dícidü*, 21 *žinéct*) ; 25, 27, 32 *frédél* ; zu Kons. + -*är* (p. 285, Anm. 1) cf. 28 *dënta* ~ 32 *dëntar* ; — N nach ü > ñ (11, 15 *véñ*, 15 *kweykidéñ*, 16 *niséñ*, 32 *néyñ*) ; 129 *kabrët* ; 22 *valzå* « alzato ». — In den Flexionsformen herrscht, mit wenigen unten genannten Ausnahmen, Übereinstimmung mit dem Mendrisiotto.

2. Abweichungen von den allgemeinen mendris. Dialektzügen² : -*ATE* > -*é* (23 *fë*, 21 *kašém*, wie 23 *čapél*, *mazél*, Pap. *fee*, *mandee*)³; -*ERE* > -*é* (15 *pudé*, Pap.¹ *podè*)⁴ ; unbetontem a des Mendris. entspricht oft e oder ø mit vorherrschender e-Nuance (z > e) ; daneben kommen auch a- Formen vor ; in Varese charakterisieren die ersten die Sprache des « ce to civile », die letztern die des « parlar plebeo ». Die e-Lautung scheint somit auf mail. Einfluss zu beruhen (12 *ge* « gli », 16 *gx*, *gë*, 18 *ga*, Pap.¹ *ghe*, Pap.² *ga* ; 13, 17 *el*, 12, 18 etc. *al*, Pap. *el* ; 17 *dél*, 20 *dzl*, Pap.¹ *del*, *de*, Pap.² *dal*, *del*, *da* « di » ; 13 *pér*, 26, 29 *pär*, 19 *pär*, Pap.¹ *per*, Pap.² *par* ; 17 *vøræn*, 24 *evæn*, 27 *sunasæn*, *balasæn*, Pap.¹ *aveven*, *sfogæven*, *mancassen* ; cf. Pap.¹ *me* « mi », *ve* « vi », Pap.² *má* « mi », *ta* « ti » ; e vor Nas. schwankt zwischen offenem è und é (21 *pyangént*, 29, 31 *sémpxer*, 21 *alméñ*, 31 *sént*, 32 *dëntar* ~ 22 *bëñ*, 28 *mëngä*, *dënta*) ; der Wandel *ün* > *øñ*, *øyñ*, der von Pap. nicht notiert wird, entspricht der Erscheinung, die auch im Mendris. etwa auftritt ; cf. A, § 16 ; Beisp. unter 1. 5. — Eine Parallelie, die ich aus keinem mendris. Dial. belegen kann, ist der Wandel -*ín* > -*ñ* (25 *vijñ*, ebenso *pišinñ* ‘ piccino ’ « piccino », *viulñ*, *kadñ* « catino », *bürsñ* « borsellino », *čestñ* « cestino », *tavulñ* « tavolino », *küjñ* « cugino », etc.)⁵. — Der Wandel *m* < N nach velarem Vokal ist lebendig ; in Mendris. ist er im Aussterben (cf. A, § 16) : 12, 21, 30 *bøñ* « buono », *kalzüm* « calzoni », *kantüm* ‘ cantone ’ « angolo », *bastüm* « bastone », *tendüm* « tendone », *purtüm* « portone », etc. —

1. ø eignet dem angrenzenden Westmendris. ; die östl. und sö. Ma. haben ø ; A, § 1.

2. Es ist natürlich möglich, dass in den von mir nicht untersuchten Ma. der eine oder andere Lautzug ebenfalls vorkommt.

3. Galliate, P. 250, S. Angelo, P. 274 -é, Milano, P. 261 -i, KT. des AIS.

4. P. 261 id., P. 231 Arcumeggia -é, KT., l.c.

5. Cf. A, § 16.

Ausfall von intervok. *d*, *t* und Ersatz durch *v* ist mir im Mendris. unbekannt¹: Cant. *strāva* « strada » und *stravēla* « stradella », *fermāva* « fermata », *kantāva* « cantata », *entrāva* « entrata », *parāva* « parata ». — Der Typus **robula* tritt in den mir bekannten mendris. Ma. stets mit *l* auf im Gegensatz zu Cant. 16 *rūgora*; nie findet sich Rhotacismus bei der artikulierten Präp. *dal*, die in Cant. in der Regel *dēl*, *dal* lautet, vereinzelt als *dūr* v. auftritt; cf. Pap. ¹ *dor*, *dal*. — Cond. 12 *vūrāria*, 16 (*a*)*varia* weichen ab von Pap. *vorress*, *saress*, *regallaress*, *pagariss*; cf. A, § 22, e; zu Impf. Konj. 12 *dasuf* cf. ib. sub. d.

La stōryx² dal³ fyē prōdig⁴.

11. *Unx² vōltx² g-ēva un qm kx l g-avēva dü fyē, vēn pikul e l
ōltar⁴ pūsē grānt.*

12. *Un dī, kwēl pūsē pikul al g-a di⁵ al pā : « O pā, mi vūrāria kē
ma dasuf⁵ la pārt da sūstanzā ka ma tōka dōpu la vōstra mōrt ». E l
pā, ke l ēva um bōm qm, gē l a dāya.*

13. *E da lí e pōk tēmp, stu fyē pikul el a fay-sū sak e bagāy e l
ndāy⁶ in d um pās tantu lōntāy, indu⁷ kē l a fāy da tūl i rdz e l a
fini pēr māngā-fōt tüt kwēl kē l g-ēva.*

14. *E kwan l a mangā tüt kwēl kē l g-avēva⁷, in da kwēl pās⁸ ke l
ēva g e vēnīl na grān misērya, fina kē lü al g-avēva pū nyēn⁹ da
mangā.*

15. *Alqra l a dōrī cērkds um pōst pēr pūdē lavurā ij ka da kwēy-
kidōrī⁹ da kwēl sit, e finalmēnt l a riūsi¹⁰ a trūva vēn kē l a mandā
gūverna y pūrdēy.*

16. *Ma lí al patīva tān la fām kē l varīa mangā aŋka i žānt da
rūgora kē g x dāvān ay pūrcéy. Ma g-ēva nisērī¹¹ kē gē na dāva.*

1. Kommt auch im Contado milanese vor (Cherub.); cf. Battisti, *BhZRPh.*, XXVIII A, p. 87, 122; lomb. Formen bei E. Hochuli, *Strasse, Weg und Kreuzweg im Romanischen*, Diss. Zürich, 1926, p. 90-91.

2. Im Verlaufe des Diktates wurden die finalen -a deutlicher.

3. Auch etwa *dūr*; cf. Dialekt, 2.

4. Zuerst *āltar* (*a* > *e*), mod.; cf. Dialekt, 1.

5. Impf. Konj. bedingt durch den vorhergehenden Kond.

6. Ebenso Stamm *and-* in 20 und 18 *andā* inf. & 22 *anā*; A, § 20, a.

7. Var. *g-ēva*, cf. p. 285, Anm. 1.

8. Var. *nagōt*.

9. Pap.² *quajghedun*, cf. A, § 10.

10. Pap.² *ruissi*; A, § 20, g.

11. Lento *nisūn*.

17. *Alōra l a kuminċā¹ pēnżak-sū e el diſeva da pēr lü : Kwanti şervitū e kwanti maſé in del mē pā² g-an pān e roba asé³ da mangā, daę stūfis fina kę vəoran lōr, e mi sūn⁴ ki in da kwel⁵ sit-ki a krępā dala fām.*

18. *Ma n̄ dī al z e diċidū e l a pēnşā : Mi vəri ándā-ká del m pā e gā dīsī : O pā, mi u fay ūn grānt tōrt a vü e al siñōr,*

19. *E l zū nka mi kę mēriti pū da vəs vəs⁶ fičē, ma va p̄eġi p̄ar karitā da tēnīm e tratām kumē kę fūs um vəs⁷ şervitū.*

20. *E ūnī l a fay. L e ndāy a ká dāl sō pā. E stu p̄or⁸ vət, kę l g-avēva p̄yū da şperānza da vidēl, kwān l a vīdū da lūntān, al g e kōrū iŋkūntrū e l a brāšā-sū da tüt kār e kūntinuāva⁹ basāl.*

21. *Alōra kwel fičē, tüt p̄yanġēut, al z e mitū in žinġēc¹⁰ e l a dī : « O pā, mi l zū ke¹¹ q̄ fay uŋ gran tōrt, ma vü kę sī tāntu bōm, kašēm mēnġa vīa, ma tēnīm almēj kumē m vəstār¹² şervitō ! ».*

22. *Ma ul pā, kę l p̄yanġēva aŋka lü dala kūnżulazyūn, l a válza¹³ sū e l a mēnġa in kā. E dōpu al g-a kumandā a tūc i sō şervitū da fāim p̄resa ána-tħé i sō vəsti p̄ūsē bēy¹⁴ e l g-a dīy a lōr : « Viſti bēj ul mē fičē, e mitik-sū i škārp p̄ūsē bēy¹⁵ e mitik un anēl d őr al dīt.*

23. *E p̄e ċapē ul vədēl¹⁶ p̄ūsē bēl¹⁷ kę g e, e mazēl e fe-sū um gram p̄aſt e ſtēm tūc alēgħar ;*

24. *Parkē kwēst-ki l e l mē fičē, kę mi krēdēva kę l fūs mōrt, e l siñōr āl m a fay la grāzia da vidēl aŋkamō ! ». E intānt s im mitū a mangā e bēf e fa aligrīa, e tūc ēvxn kūmē mat dala kūntenteza.*

25. *Ma dōpu l e wīnūda bēla : Ul frēdēl p̄ūsē grānt, kwel k e reſtā a kā, in da kwel mūmēnt l ēva fəra a lavorā in di kāmp¹⁸, e kwānt l e*

1. Pap.² comenza ; A, § 20, f.

2. Ellipse : in c a s a del mio padre.

3. « abbastanza ».

4. Cf. 29 sum, Pap. sont.

5. Ebenso 30 ; lento vəst¹⁹ & 21 vəstār.

6. Lento p̄ovēr.

7. Var. sigwitatāva.

8. ū > g.

9. Zum v cf. Mug., p. 246, Anm. 14.

10. Zu bēy statt normalem bēy, das weiter unten erscheint, cf. p. 236, Mēdr., Dialekt, 2.

11. Zuerst vitēl, cf. 30 vidēl.

12. Geläufiger als p̄ūsē grās.

13. Var. in di lēk, das hier Syn. von rūnjk ‘ronchi’ (terreni a terrazze) sei ; cf. Riva, p. 281, Anm. 12.

štay sira, l e vīnū a ká. E l ḫva kwāsi viṣīn : a ká ke l a sentū uj grām burdēl.

26. *E lü l a čamā un šervitū p̄x dūmandāk kusé ka l ḫva kwēl būrdēl ka g-ᬁva.*

27. *Ul šervitū al g-a dīy kē g e rivā ul şo frēdēl e kē l şo pā, dala kūntențea, l a vorū kē sunaszn e kē balasan tüč.*

28. *E lü, a senti iñsi, l a čāpā rābia e l vūrēva mēngā ánda-dēnta² iñ kā. Alura l pā l e vēnū-fēra a dumandāk p̄arkē al fāva iñsi.*

29. *E lü al g-a dī: « Senti, pā, mi l e tanti ann kē sum ki e kē v u šervi e v u sēmp̄x rāfay ul mē duwér e v o may disibidī nāñka³ na vōlta. E wūl, p̄ar la pāga⁴, m i may dāy nāñka³ um kabret p̄x fam sta alēgar insemā ay mē soči.*

30. *Ma apēna kē l e vīnū a ká kwēl p̄og da bōm-lí d um voš syq-ki, kē l a mangā tüt kwēl kē g-i dāy kun di pūtān, i fāy mazā ul vidēl pūsē bel kē g-avēvum iñ stāla⁵.*

31. *E l pā al g-a dīy: « Sēnt, mē fiče, tí sēt sēmp̄x rātay insemā mi e ti starēt sēmp̄x rākom mi, e.tüta la mi rōba la sāra tōa.*

32. *Ma adēs vēn dēntar aŋka tí a fa legrīa, p̄arkē ul tq frēdēl, kē mi a krēdēva ka l ḫva mōrt, l e vīnū aŋkamō im vīta, uq'ñ l avēvum pērdū e l em trōvd aŋkamō ! ».*

1. *i > e.*

2. Dialektischer als 32 *dēntar*.

3. Bessere Ma. als *nāñka* weiter unten, das auch im Sottoc. häufig ist.

4. ' per la paga ' für häufiges sottoc. *im pāga*.

5. « che avevamo in istalla ».

D. — WORTINDEX

Es werden hier nur grammatisch und lexikologisch wichtigere Formen aufgeführt¹. Wörter aus dem Textteil sind in der Regel nur genannt, wenn sie in den Anm. besprochen werden; sie figurieren dann unter der Nummer der Anm., auch wenn sie dort nicht wiederholt sind.

Die Zahlen verweisen auf die Seiten; fettgedruckte Zahlen bei den Verbalformen beziehen sich auf die KT., p. 229-235; eingeklammerte Zahlen bezeichnen die Anm.

Mendris. = Mendrisiotto; Mendl. = Mendrisio. Wörter ohne Ortsbezeichnung stammen aus dem Mendrisiotto. — Cf. p. 208-209.

A

<i>ālbur</i> Mendris., <i>ēlbur</i> Vac., <i>ērbul</i> Veltl. « castagno »	<i>bagáy, -áli, -áč</i> « bagaglio »	237 (5).
<i>an(d)ā, nā</i> « andare »	<i>balós</i> « birbo »	268 (1).
225 (2). 226 (10). 228 (3). 231. 287 (6).	<i>barāba</i> Novaz. « fannullone »	259 (1).
<i>andegé</i> Mendl., Mug. « uno lento, inetto, goffo »	<i>baracà</i> com. « far baracca »	251 (3).
<i>ann, ān</i> Minusio « anno, -i »	<i>baracón</i> com. « buontempone »	253 (9).
<i>asé</i> « abbastanza »	<i>bárbiúm</i> Mendl. « barbone »	219.
<i>avíč</i> Mendris., <i>avidža</i> , <i>-íč</i> Bell., <i>la viga, i vič</i> Onsern. « ape »	<i>bartoldy</i> Novaz. in <i>fa pěš kę b-</i> « fare peggio che Bertoldo »	261 (10).
<i>avigéra</i> , V. Col., <i>awigéra</i> Lug. « apiario »	<i>bavrój, -iňj</i> Minusio « beverone, -i »	191 Anm.

B

1. Sämtliche in der Arbeit erwähnten sottocen. Wörter werden im Vokabular des IV. Teiles zusammengefasst werden.

- bastiūm* Cant. « bastone » 286.
bēl, bēy, bēy « bello, -i » 236.
bēy, bē « bene » 215. 236.
bertōldo ital. « uomo sciocco e len-
 to » 261 (10).
bindiñ « vagabondo, mascalzone »
 254 (2), (8).
bisa « serpe » 249 (3).
bōatēl Riva, *bovattēl* mail. « bovat-
 tello, buacciòlo » 283 (3).
bōčā lomb. « palla, ragazzo » 258
 (5).
bognà, bosognà com. « bisognare »
 251 (5).
bōlgira com. « rabbia, mattana ».
 253 (5).
bolgirà, -ada com. « maledetto,
 -a » 251 (5).
bōzera com. « collera, bischizzo »
 253 (4).
bōe « bue, buoi » 218 (1). 281 (11).
brenká Mug. « abbrancare » 244.
bućaša Novaz. « ragazzo » 258 (5).
bućiñ Mendr., Mug. « capretto »
 218 (1). 247 (14).
bum Mendr., Cant. « buono » 219.
 237.
bursiñ Cant. « borsellino » 286.
butāš Novaz. « ventre » 259 (9).
büšiñ Novaz., S. Piet. « vitello »
 247 (14). 260 (9). 271 (9).
büska Mendr. « bruscolo, fuscello »
 242 (11).
büſçenā Mendr. « bisognare » 216.
büsüla Novaz. ‘ bussola ’ « tes-
 ta » 261 (3).
- C
- čēra, čāra* Minusio « chiara » 191
 Anm.
čēstīñ Cant. « cestino » 286.
čün, čün Minusio « porco, -i » 191
 Anm.
- D
- dā* « dare » 221. 225 (2). 226 (10).
 227. 231.
dal, dēl, dūr (Cant.), *dor* (Varese)
 « del » 286. 287.
dervi com. « aprire » 257 (13).
dēsedā, di- « svegliare » 243 (7).
 254 (6).
di « dire » 232.
didiñ, -úm Mendr. « pollice » 219.
dispréſi, diſ-, des- « villania, dis-
 petto » 243 (10). 257 (18). 273
 (9).
dñā, dué « dove » 218.
durmí « dormire » 230.
duvē « dovere » 218. 222 (2).
- E
- entrāva* Cant. « entrata » 287.
- F
- fa* « fare » 222. 224. 225. 226 (10).
 232. 252 (8).
fač « faccenda giornaliera di casa,
 di stalla » 249 (1). 281 (2).
faſina Cant. « fascina » 286.
fēj, fē « fieno » 215. 236.
fērēč, -ič « felce, -i » Minusio 191
 Anm.
fermāva Cant. « fermata » 287.
figūra, fil- « figura » 236.

- fiñ* Minusio « fino » 191 Anm.
fiô, fiñ Minusio « fiore, -i » 191
 Anm.
forlana com. « scalpestratello, fur-
 betto, mariuolo » 255 (11).
forlân mail. « Friulano, fig. ma-
 riuolo » 255 (11).
forlanòn mail. « pigliatore, scape-
 strataccio, furb. monello, bor-
 saiuolo » 255 (11).
forlinn com. « scellerato, malvi-
 vente » 255 (11).
fœa Novaz. in *mangâ la f-*, *mangiâ*
la fœja mail. ‘ mangiare la fo-
 glia ’ « capirla » 261 (5).
frêdél, fra- « fratello » 216. 219.
 271 (13). 286.
fyây Novaz., *fiôli* com. ‘ figlioli ’
 « perdinci ! » 259 (6).

G

- ga, gx, gî* « gli, ci » 286.
galêna, -ina « gallina » 215.
ginêstri Novaz., *-štru* Lig. « gines-
 tro » 267 (9).
ginêc̄, ḡe-, ži- « ginocchio » 217.
 236. 271 (3). 286.
grênt, -da Mug. « grande » 244.
gutîñ di œc̄ ‘ goccioloni degli
 occhi ’ « lagrime » 260 (7). 280
 (13).
gûšta Mendr. « proprio, per l’ap-
 punto » 243 (3).
gûža, -ga « ago » 218.
guwarî « guarire » 229.

I

- impaxmâ* in *vêgan i-* Novaz., *im-*

- permalîs* Lug. « impermalirsi »
 267 (3).
ingêniügâs Novaz., *ingênençgâs* Riva
 « inginocchiarsi » 271 (3). 280
 (14).
intayás Novaz. ‘ intagliarsi ’ « ca-
 pirla » 261 (5).
inžükâs Riva « fare sciocchezze, os-
 tinarsi » 281 (17).
inkorgâs Mendris., *incôrges* mail.
nijkôrgâs Lug. « accorgersi »
 281 (16).
inkuntra, -tzr « incontro » 217.

K

- kâbra, -vra* « capra » 218. 248 (5).
kabrêt, -it, -vrêt « capretto » 218.
 218 (1). 253 (8). 276 (16). 286.
kadiñ Cant. « catino » 286.
kantâva Cant. « cantata » 287.
kaniêna, -ina « cantina » 215.
kantîm Cant. « angolo » 286.
kanzúñ Trem. ‘ canzone ’ « rac-
 conto » 277 (6).
kâpya « gabbia » 266 (1).
karañá « piagnucolare » 256 (18).
 277 (15).
kašâ « (s)cacciare » 280 (1).
kaštêñ S. Piet., *kaštâñ* Trem. « cas-
 tagno » 267 (6).
kaidâ « cogliere, prendere » 265 (4).
kê Mug. « cane » 245 Anm.
kêmp Mug. « campo » 244.
kêrëstâa Mendr., *kalëstrâa* Cort.,
calastrâa mail. « carestia » 238
 (3). 251 (5).
köbya « coppia, compagnia » 281
 (11).
kôlt, kâlt « caldo » 214.

køs « cuocere » 235.
krü in *da köt e da krü* « di tutte le maniere » 272 (9).
kulčena, kalcena, -zēna « calcina » 215. 219.
kulzeta « calza » 214. 286.
kulzijn, -im « calzoni » 214. 286.
kumincá, -mencá, -menzá « cominciare » 224.
kupá « accoppare » 226 (8).
kurēngā « correggia » 259 (8).
kusé, kusé, kusd, kúsa, kúsa « cosa » 247 (9). 252 (16). 276 (8).
küsñ Cant. « cugino » 286.
küžá, -gá « cucchiaio » 218.
kwęyvüdñ, -vędñ, -vidñ, *kwą-*
wüdñ, *quajghedñ*, *kwęygi-*
dñ, -güdñ, *kwęykedñ*, *kwęy-*
kidéñ, *kwęydiñ*, *kwęydñ*, -ñ,
-vñ, « qualcheduno, qualcu-
no » 216. 219. 251 (7). 275
(1). 277 (12). 279 (5). 287 (9).

L

lat, lai « latte » 237.
lavarijn Novaz., *ravarijn*, *la-* lomb.
« cardellino » 266 (2).
lavorá « lavorare » 218.
lē, lí « lì » 215.
lēnć, lēć « leggere » 235.
let, leć « letto » 237.
ligria, lē-, alig-, aleg- 217. 236.
lomento amail. « lamento » 267
(5).
løk « luogo, -ghi di lavoro in cam-
pagna, campo » 240 (4). 271
(14). 276 (3). 281 (12). 288
(13).
lüf « lupo » 222 (2).

lumentá Novaz., Trem., mail.
« lamentare » 267 (5). 277 (15).

M

magunēnt, -a Mendr., Morc. -ät
Car. « accorato, -a » 243 (4).
malfabēj « scellerato » 255 (11).
mallervä Trem. « maleducato »
277 (9).
märtul Mendris., *martyröt* Trem.
« minchione, scemo » 243 (2).
256 (16). 277 (14).
mayá Vac. « mangiare, spre-
care » 251 (3),
mazá « ammazzare » 226.
me, mi « io, mi » 215. 286.
mēňa, mēňga, mīňga, mīa Neg.
« mica » 215. 286.
mērlū « merlo » 256 (16).
mincñ, -kyñ « minchione » 256
(16).
mēf, mīf Minusio « mese, -i » 191
Anm.
met « mettere » 221. 222. 223.
225. 226. 236. 275 (4). 286.
mota « mucchio » 260 (3).
męf, mæväs « muover (si) » 235.
myri « morire » 234. 236.

N

nęjka Mug. « neanche » 244.
niščela, niščra Bedigl., Rover.,
lisčra Ma., *niščrž* (Frucht),
niščr m. (Strauch) Breno « noc-
ciuola » 278 (8).
niščerijn Riva, *niščorijn* Trem., *nišu-*
lín S. Piet. « muscardino (Ha-
selmaus) » 278 (8).

nisün, -*üñ*, -*ñn*, -*éyñ* « nessuno » 219. 286. 287 (11).
nos, *næs* Minusio « nostro, -i » 191 Anm.

nöt, *nöć* « notte » 237.

nüm Mendris., *nüñ* Mug., Scud., Vac., *nüñ* Mendr., Novaz., *nævñ* Cant. « noi » 219. 221. 222. 286.

O

oltru, *ältzr* « altro » 214. 214 (1). 236, 237. 284 (1). 286. 287 (4),

P

paccià com.-mail. « pacchiare, sganasciare » 252 (11).

palenka Mug. « palanca » 244.

para « paio » 271 (8).

parava Cant. « parata » 287.

payijáñ Minusio « paesano » 191 Anm.

pë, *pë* « piede, -i » 215.

pelanda « puttana » Mendris., « veste lunga di camera » mail. 241 (8).

pelandríñ, -*öni* « scellerato, -i » 241 (8). 254 (8). 257 (16).

pišiníñ Cant. « piccino » 286.

pôr(u), *pôvzr* « povero » 217. 256 (16).

pôz, *püz* Minuzio « pozzo, -i » 191 Anm.

pudé « potere » 228. 234.

purtílm Cant. « portone » 286.

pyangurént Mug., Riva « piangente, -endo » 246 (10). 280 (13).

pyangüs, -*sa* Chias. « piangente » 252 (4). 256 (18).

R

rabadàn lomb. « tumulto, festa, allegria » 253 (14).

rasiñ, *rë-* « ragione » 216.

regond Mug., mail. « raccogliere » 248 (12).

rékwię S. Piet., *rèqui*, *requièm*, *requieppos* mail. « requie » 273 (5).

rañina, S. Piet., « ragnatela » 222 (2).

riå, *rię* Minusio « riale, -i » 190 (3).

rígula, *rö-* Mendris., *riigora* Cant. 251 (9). 270 (6). 287.

rñjk ‘ronco, -chi’ « terreno a terrazze » 288 (13).

rušét Mug. « crocchio » 248 (11).

rüvişt, *røv-*, *riviüsí*, *riüsi*, *rëü-*, *rüti-* « riuscire » 216. 224. 237. 238 (5). 270 (3). 275 (2). 279 (7). 287 (10).

S

salä, -*da*, *sarä*, -*da* in *fa pagä* *kär* & *s-* oder (*la*) *kärna* *s-* « far pagare caro e salato » oder «... la carne salata » 243 (9). 257 (17). 273 (8).

sama Mendr., Salorino, Castello,

samma Bed., *śalma* V. Col.,

śam Comologno « sciame » 248 (10),

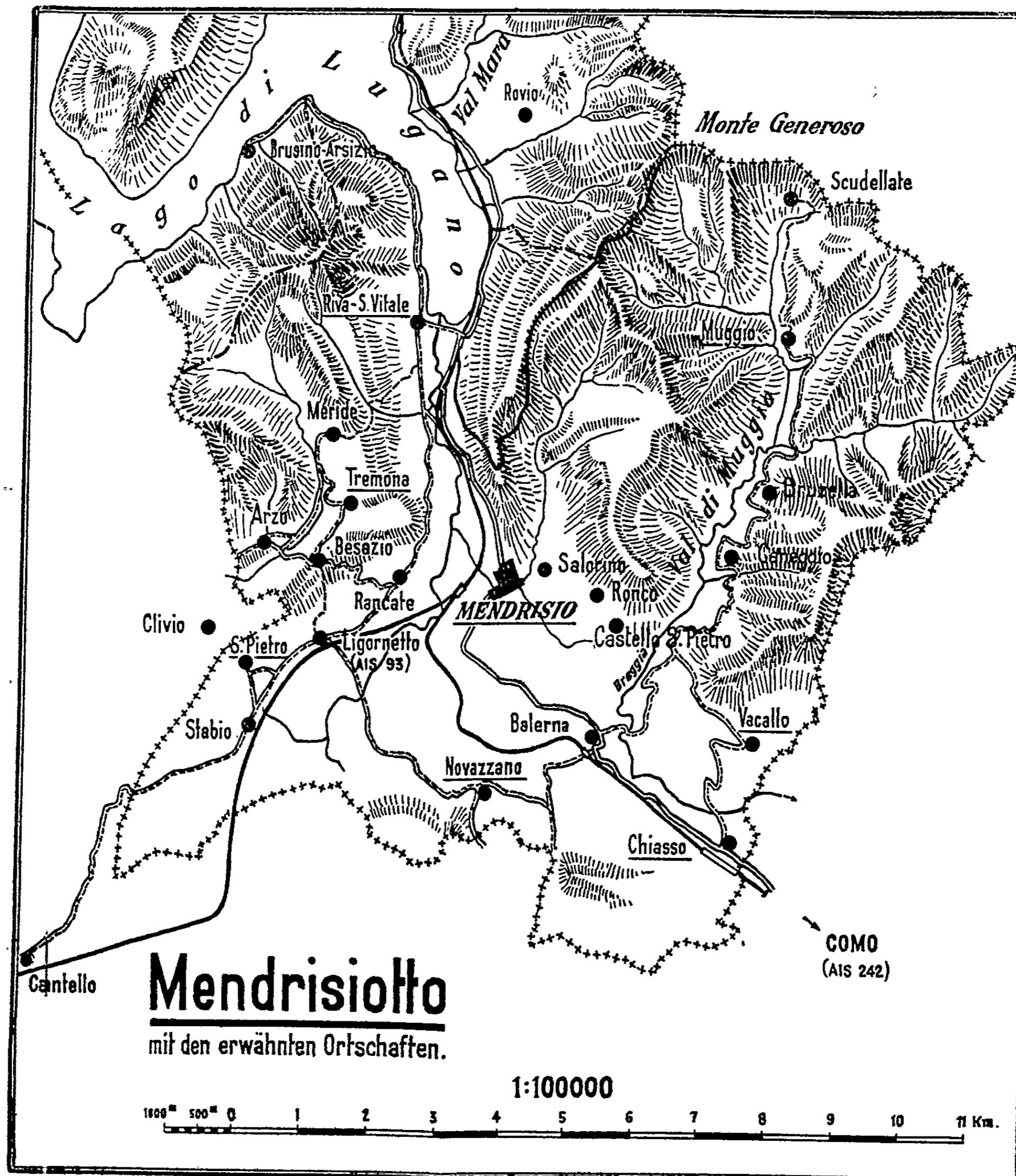
samá Mendr., *sandá* Mug., *śalmá*

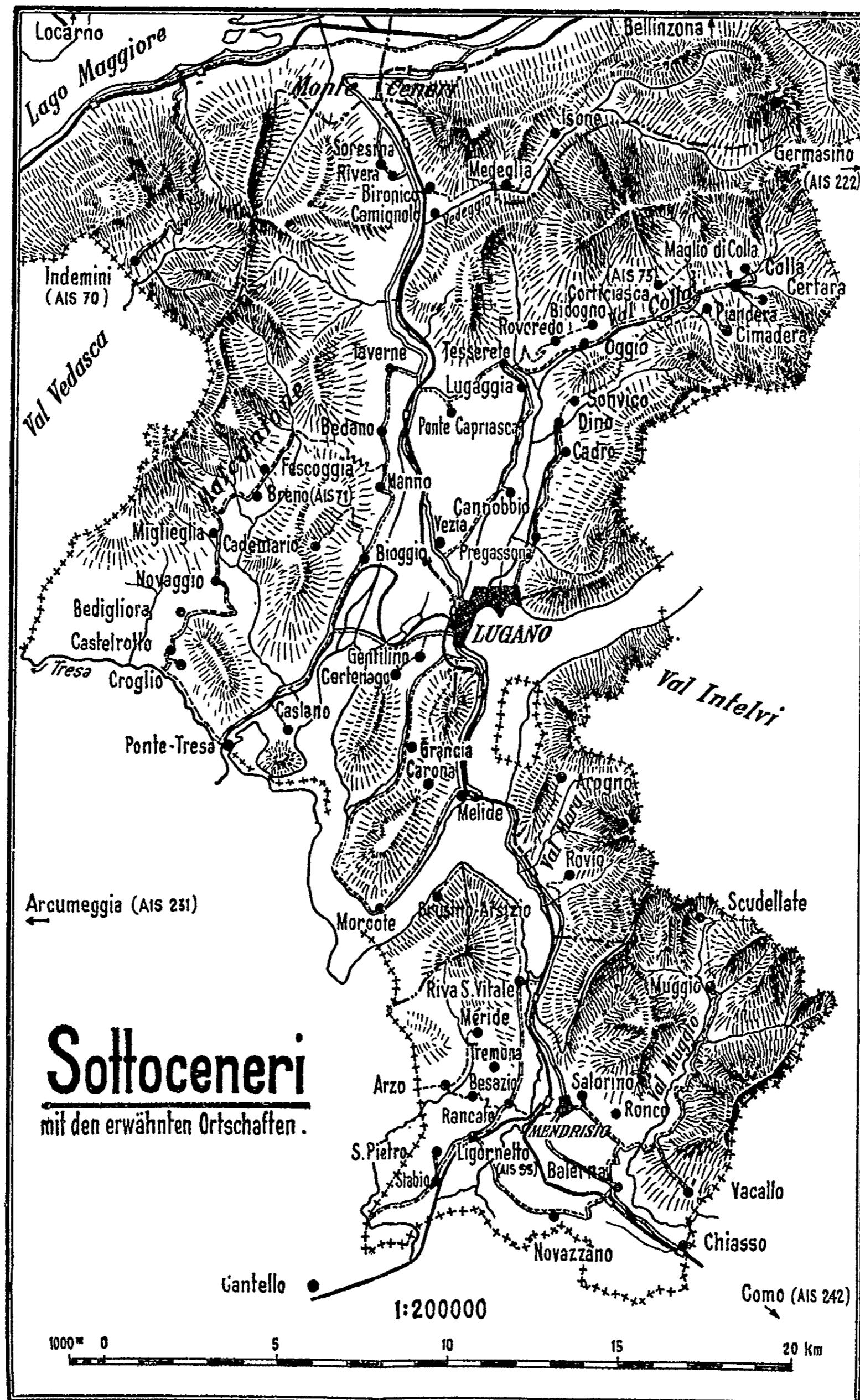
- V.Col., *somēnā* Comologno « sciamare » 248 (10).
savē « sapere » 234.
ščopá « scoppiare » 259 (12).
segūn Chias. « poltrone » 257 (10).
segwitá, *sigw-*, *sügw-*, *seg-*, *sigitá*,
sü(gü)tid 216. 224. 239 (4). 267
(4). 271 (2). 278 (5). 286.
sēm̄pru, *-par* « sempre » 217. 237.
286.
šēna, *zē-* sottocen., *scēna*, *zē-*
mail. « cena » 282 (2).
serd Riva « chiudere » 280 (9).
sežpt, *-gpt* « secchio grande » 218.
fayōfa gerg. « fame » 259 (7).
škišd, *škii-* « schiacciare » 242
(9).
slandra, *-i* com. « puttana, -e »
253 (10).
slandrón com., mail. « bagascione »
253 (9).
slümā Riva, (*s)lumā* com., mail.
parm., *slumar*, *lurmā*, *slüma*
gerg., *allumare* surb., *allumer*
argot. « scorgere, vedere » 280
(11).
slüšā gerg. « vedere » 280 (11).
sorgint Minusio « sorgente » 191
Anm.
špuvēntā Novaz., *spoventā* com.
« spaventare » 265 (6).
sta « stare » 221. 225 (2). 226
(10). 232. 252 (8).
štómik « stomaco, petto » 279 (9).
štqef « stufo » 216.
štrafil Trem. « staffile » 278 (4).
strasciona com., mail. « cenciosa,
straccione » 253 (10).
strāva, *-ela* Cant. « strada, -ella »
287. 287 (1).
- štrīfā* Riva « slitta di rami e frasche
per trasportare la legna in mon-
tagna » 283 (2).
strīfá « trascinare » 283 (2).
fūbī, *sí-* Novaz. « esibire » 216.
261 (8).
- T
- takā* ‘ attaccato ’ « vicino » 252
(15). 253 (13). 281 (14).
tāvrn, *tēvri* Minusio « tavolo, -i »
190 (3).
ta'ulīn Cant. « tavolino » 286.
tē, *ti* « tu, ti » 215. 286.
tendūm Cant. « tendone » 286.
tēñi, *ti-* « tenere » 223. 224. 227.
233.
tōni Trem. « minchione » 277 (14).
tq « togliere, compare » 222 (2).
225. 225 (2). 232.
tra « trarre, tirare » 233.
trōp, *træp* Minusio « troppo, -i »
191 Anm.
trqvd « trovare » 218. 221. 222
(1). 226 Tab. 227 (4). 228 (4).
229.
tūf « ragazzo, figlio » 260 (11).
tusūn, *-qni* « ragazzo, -i » 254 (8).
tüč, *tüt* « tutti » 237.
- U
- učāč*, *ugāč* « occhiello » 218.
üſl, *-éy* « uccello, -i » 222 (2).
üradinſtj, *-dalafstj* « finalmente »
265 (5).
- V
- vāča*, *vac*, *vqka*, *vqk* Minusio « vac-
ca, -che » 191 Anm.

<i>väka, vak</i> « sgualdrina, -e » 267 (1).	<i>viſiñ</i> Cant. « vicino » 286.
<i>valisün</i> « valigione » 279 (2).	<i>viſti, vii-</i> « vestire » 216. 223.
<i>valzá, wal-</i> « alzare » 246 (14). 271 (6). 286. 288 (9).	<i>vita</i> « guarda! », <i>tala-ki</i> Novaz. « guardala qui! » 267 (8).
<i>vasél</i> « arnia » 248 (9).	<i>vižéra</i> Mug. « apiario » 218. 248 (8), (12) ; cf <i>avižéra</i> .
<i>več, vič</i> Minusio « vecchio, -i » 191 Anm.	<i>vuré</i> « volere » 219. 221. 234. 286. 287.
<i>védé, vi-</i> « vedere » 218. 286.	<i>wilp</i> f. « volpe » 222 (2).
<i>vegét</i> « vecchietto » 280 (10).	<i>völt, vogt</i> « alto » 214, 246 (14). 286.
<i>vék</i> « avere » 225. 226 (9). 227. 227 (1), (4). 228. 228 (2), (4). 230. 285 (1). 287.	<i>völia, vø-, vø-</i> « volta » 216. 236.
<i>vënya</i> Mug. « vanga » 244.	<i>vüi, vø</i> « voi » 216.
<i>vént</i> « vendere » 229.	<i>vüiñ, vüiñ, vüñ, væñ</i> « uno » 219. 286.
<i>véntru, -txr</i> « ventre » 217.	<i>vüitá</i> « aiutare » 260 (15).
<i>ves</i> « essere » 221. 222. 225. 225 (4). 226 (9). 227. 227 (2), (4). 228. 228 (4). 230. 285 (1). 287.	Z
<i>vért</i> « aprire » 235.	<i>zükñj</i> « zuccone, testone » 281 (17).
<i>viñi, ve-</i> « venire » 216. 221. 223. 224. 228. 233. 236. 286.	<i>züzü</i> Novaz. « porco » 259 (5).
<i>viulñ</i> Cant. « violino » 286.	<i>žgubds</i> Novaz. « sgobbarsi » 265 (1).
<i>viſena, -īna</i> « vicina » 215.	<i>žint</i> Minusio « gente » 191 Anm.

NAMEN UND ÜBERNAMEN.

- Arzo : *i škornij da qrz* ‘scornoni’ (=?) (Trem.) 215 (4); 274 (2).
 Besazio : *i pumpastrás da bęfás* « cenciaiuoli » (Trem.) 274 (2).
 Breggia : *bręnža*, Fluss, (Mug.) 244.
 Brusino-Arsizio : *i pęſat da brüyij* ‘pesciatti’ (Riva) 278 (8) ; 282 (7).
 Cantello : *i furkit da kantél* « gognolini » 285.
 Capolago : *i lümäk da kudeläk* « lumache » 278 (8).
 Cèrico : *ćerik*, Alp, (Mug.) 248 (7).
 Chiasso : *i nebiád da čas* ‘nebbiatti’ 254 (10); 274 (2).
 Cuassò : *küdş al mónt, k. al pyāñ* « C. al Monte. C. al Piano » (Riva)
282 (8).
 Gino : *žinj* (Mug.) 218 ; 248.
 Giovanni : *žuván* (Mug.), *ǵuán* (Lig.) 218.





- Giuseppe : *san għiżep*, żü- (Trem., S. Piet.) 218.
 Melano : *i nišqriñ da mēlān* « muscardini (Haselmäuse) » (Riva) 278 (8).
 Mendrisio : *i durmionni*, -ád, *da mīndriż* « dormiglioni ('-atti') » 235 (3); 274 (2).
 Mèride : *i berit da mērat* « montoni » (Trem.) 274 (2).
 Muggio : *i żbrqya-ravet* da müc « Rebensieder » 244 (1).
 Novazzano : *i kañ da nufvazaj* « cani » 257 (20).
 Poncione d'Arzo : *pənċoġ*, Berg, (Trem., Arzo) 215 (4).
 Rancate : *i gox* da *ręjką* « gozzi » (Trem.) 274 (2).
 Riva San Vitale : *i kurbat da riva* « corvi » (Trem.) 274 (2); 278 (8).
 San Giorgio : *sān ġoṛt*, Berg, (Riva) 282.
 San Pietro : *sam pēdru*; cf. *pēdru* (Mug.) 248; 269.
 Tremona : *i gat*, -iñ, -it da *tremona* « gatti, -ni » 273; 274 (2); 278 (8).
 Vitale : *vidaq*, -tāl, *vitaliñ* « -ino » (Riva) 278 (7).

TEXTINDEX.

- Mendrisio : *Parabola* 237-242; *Novella* 242-243.
 Muggio : » 245-248; *Un Fabbro ferraio apicoltore* 248-249.
 Vacallo : » 250-253; *Novella* 253-254.
 Chiasso : » 255-257.
 Novazzano : » 258-263; *Storie di Bertoldo* 263-268.
 San Pietro : » 269-272; *Novella* 272-273.
 Tremona : » 274-277; » 277-278.
 Riva : » 279-282; *Il Beato di Riva* 282-284.
 Cantello : » 287-289.

Solothurn.

O. KELLER.

Le Gérant : A. TERRACHER.